

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

20.1.1936 (No. 16) [laut Vorlage No. 17]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-923607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-923607)





# Ditfriesische Tageszeitung



Verlagspostamt **Aurich**. Verlagsort **Emden**, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 u. 2082. Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Kreispostamt Aurich, Ditfriesische Sparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Geschäftsstellen: Aurich, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533; Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59; Ems, Hindenburgstraße, Fernruf 198; Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802; Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051; Weener, Adolfs-Hilfer-Straße 49, Fernruf 111; Wittmund, Bruckstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM, einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr, zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Legi-Millimeter-Zeile 80 Pf.\*

**Einziges Verkündungsblatt der NSDAP. und der Deutschen Arbeitsfront in Ditfriesland / Alleiniges Amtsblatt aller Kreise und Städte Ditfrieslands**

Seite 17

Montag, den 20. Januar

Jahrgang 1936

## Partei und NS.-Presse – geschlossene Einheit!

### Eindrücke aller Ausfälle im Gau Weser-Ems zur Leistungswoche



Aufnahmen: 3 Oldenburgische Staatszeitung, 1 Bremer Zeitung, 1 Wilhelmshavener Kurier, 1 Ditfriesische Tageszeitung

Die Woge der NS.-Presse, die einen einheitsgemäßen Appell an Leser und Nicht-Leser darstellt, wurde auch im Gau Weser-Ems schlagartig und ohne besondere Ankündigung eingeleitet. Das Bild oben links zeigt einen Ausschnitt aus dem Aufmarsch der Gliederungen vor dem Verlagsgebäude der „Ditfriesischen Tageszeitung“ in Emden, während die Aufnahmen rechts daneben einen Eindruck von den Kundgebungen am Sitz der Gauleitung, in Oldenburg, vermitteln. Hier war es vor allem Brigadeführer Giesler, der die enge kameradschaftliche Verbundenheit zwischen Bewegung und NS.-Presse zum Ausdruck brachte. Das Bild unten links gibt eine Aufnahme von dem Platzkonzert wieder, das die Schutzpolizei vor dem Rathaus in Bremen veranstaltete. Rechts daneben sieht man eine Werbefahrt der NSKA. durch die Straßen der Städte Wilhelmshaven-Nürtingen. — Einen eingehenden Bericht finden unsere Leser im Innern des Blattes.



# Aufrüttelnder Weckruf an alle Reichleser

Am gestrigen Sonntag vormittag stand

## Ostfriesland

im Zeichen des Beginns der Leistungswoche der NS-Presse, die vom 19. bis zum 26. Januar in ganz Deutschland durchgeführt wird. Die Kundgebungen der Bewegung, die im Laufe des Sonntag vormittag vor dem Verlagsgebäude der „DZ“ in Emden, sowie in den Zweiggeschäftsstellen Aurich, Leer, Norden, Wittmund, Ems, Weener und in anderen größeren Ortschaften der Heimat stattfanden, gestalteten sich zu einem einmütigen Bekenntnis der Bewegung und ihrer Gliederungen zu der einzigen parteiamtlichen Zeitung Ostfrieslands. Dieser Tag hat bewiesen, daß die in harter Kampfszeit entstandene innere Verbundenheit zwischen der Bewegung und ihrer „DZ“, der führenden Heimatzeitung aller Ostfriesen, nach wie vor besteht und unerschütterlich ist.

In Emden hatten sich vor dem würdig geschmückten Verlagsgebäude der Ostfriesischen Tageszeitung starke Abordnungen der SA, der SS, des NSKK, sowie der Politischen Leiter eingefunden. Nach einigen einleitenden Märchen ergriff Kreisleiter Folkerts das Wort zu einer kurzen mitreißenden Ansprache. Er wies auf die alte Kampfgenossenschaft zwischen Bewegung und NS-Presse hin, die es erst ermöglicht habe, daß in Ostfriesland die „DZ“ als einzige nationalsozialistische Zeitung in schwerster Kampfszeit gegründet werden konnte. Im Anschluß an die Kundgebung vor dem Verlagsgebäude marschierten die Kolonnen unter Vorantritt der Standardkapelle durch die Straßen der Stadt. Nach dem Umzuge wurde von den SA- und SS-Männern die Wochenendausgabe der „DZ“ verteilt. Die Verteilung erfolgte wie im übrigen Ostfriesland unter besonderer Unterstützung durch das NSKK.

In

## Oldenburg

dem Gaußitz und der Stadt, in der Gaußleiter Pg. Carl Röder mit seinen Kampfgenossen das erste Kampfbild der Bewegung des Gaues — den „Freiheitskämpfer“ — ins Leben rief, das dann nach der Machtergreifung zur „Oldenburgischen Staatszeitung“ wurde, zeigte der erste Tag der Woche der NS-Presse einen ebenso schlagartigen und lebendigen, aus der engen Verbundenheit zwischen Bewegung und NS-Presse entspringenden Einsatz der marschierenden Gliederungen. Um 7 Uhr fuhr die Wagenkolonne der Oldenburger Stürme 1, 2 und 10 der NSKK-Motorstandarte 63 in der Bahnhof- und der Gottorpstraße auf, um die zehntausende Zeitungen im grauen Morgen hinauszufahren in alle Teile des Oldenburger Landes, wo sie dann von den örtlichen Stürmen in jedes Dorf des Landes weiterbefördert wurden. Nach diesem ersten Einsatz des NSKK sammelte sich um 9 Uhr eine zweite Wagenkolonne vor dem würdig ausgeschmückten Verlagsgebäude der Oldenburgischen Staatszeitung, die zwei mit Propagandaplakaten ausgestatteten Lastwagen das Geleit gab auf ihrer Rundfahrt durch das ganze Stadtgebiet Oldenburg. Hell schmetterten von den Wagen herunter die Fanfarenklänge des Jungvolk-Fanfarenzugs Oldenburg, gleichsam die kämpferische und zukunftsstarke NS-Presse in der Form dieses propagandistischen Einsatzes bezeugend. Zur gleichen Zeit marschierten die Truppen der SA, der Marine-SA, der Reiter-SA, der SS, und der NSKK-Männer mit den Zeitungen die Straßen der Stadt hinaus, um sie dort, ähnlich wie einst in der Kampfszeit die Flugblattträger der Bewegung, in jedes Haus hineinzutragen als Sendboten und Zeugen von dem unveränderten Einheitswillen der Bewegung. Zwischen 10 und 11 Uhr rückten dann geschlossene Stürme der Gliederungen im Sternmarsch zur Pferdemarktstraße. Von dort ging es unter Vorantritt der Standardkapelle 91, der alten Gau-SA-Kapelle Weser-Ems, und Führung von SA-Standartenführer Lübecke durch die innere Stadt zum Cäcilienplatz, wo der SA-Musikzug ein Plakonzert durchführte. Währenddessen umläufig SA, SS und die inzwischen ebenfalls aufmarschierten Politischen Leiter im weiten Bieraum den Platz. Stark war die Anteilnahme der Bevölkerung, insbesondere der Jugend. SA-Brigadeführer Giesler sprach hier in seiner packenden und zu Herzen gehenden Art über die aus dem gemeinsamen Kampferlebnis heraus geborene unzerstörbare Verbundenheit zwischen den Soldaten der Bewegung und der NS-Presse. Wie man gemeinsam bis zur Machtergreifung Schulter an Schulter gerungen habe, werden alle weiterkämpfen in der gleichen Verbundenheit für das Ziel der Einigung aller deutschen Menschen auf dem Boden der nationalsozialistischen Weltanschauung. Mit einem Treuegelöbnis zum Führer wurde diese Kundgebung und damit der wirkungsvolle Einsatz der Gesamtbewegung für die NS-Presse abgeschlossen.

Im Laufe des Vormittags fanden auch in den Städten, in denen Bezirksausgaben der Oldenburgischen Staatszeitung erscheinen, so in Nordenham, Delmenhorst, Varel, Verda und weiteren größeren Orten des Landes eindrucksvolle Kundgebungen der Bewegung für die NS-Presse statt.

## Schwere Schneestürme über Amerika

Bisher zehn Personen erfroren.

Über den Vereinigten Staaten wüten außerordentlich schwere Schneestürme. Der Verkehr liegt vielfach vollkommen still. Der Flugverkehr ist unterbrochen. Der Eisenbahnverkehr ist auf weiten Strecken eingestellt. Die Sturmwarnungen sprechen von einer Sturmfront, die von Maine bis Florida reicht.

In Newport gab es am Sonntag schwere Gewitter, die von einem außergewöhnlich starken Donner begleitet waren. Der Straßenverkehr wurde völlig. 20 000 Schneeschaukel versuchten vergeblich, die Straßen von dem Schnee zu befreien. Die Schneestürme, die die Gewitter begleiteten, verursachten zahlreiche Verkehrsunfälle. Bisher sind in den Stürmen zehn Personen erfroren.

Aus Pittsburg kommt die Nachricht, daß dort der gesamte Verkehr eingestellt werden mußte. Philadelphia meldet eine Schneehöhe von 30 Zentimetern.

Das Bild der

## Adelstädte

wurde am Sonntag völlig durch den Einsatz der SA, SS und des NSKK für die NS-Presse beherrscht. Am Sonntag in aller Frühe herrschte bereits Hochbetrieb vor dem festlich geschmückten Verlagsgebäude des „Kurier“. Die Wagen des NSKK fuhren vor, und mit dem anbrechenden Tage durchreisten sie, vollbeladen, das Jeversland, um den „Kurier“ bis in die fernsten Orte zu bringen. Überall waren die Truppen der SA angetreten, der Marinestandarte 116 und der Standarte 19, die dafür sorgten, daß jeder Jeversländer eine Zeitung bekam. In den Adelsstädten traten um 9 Uhr die Stürme der Marinestandarte 116 an verschiedenen Sammelpunkten an. Auch hier hatte das NSKK wieder den Transport der Sonderausgabe übernommen. Die Verteilung an die SA-Männer ging schnell vonstatten, und in kaum einer Stunde war jede Familie der beiden Adelsstädte im Besitz des „Wißhelmshavener Kuriers“.

Um 11 Uhr waren die Stürme wieder angetreten, und in einem Sternmarsch zogen sie dann mit klingendem Spiel zum Adalbertplatz. Zur gleichen Zeit durchführten die von den Männern des NSKK befehleten Lastkraftwagen die Straßen der Adelsstädte. Plakate und Sprechhöre warben für die NS-Presse. Am Musikpodium des Adalbertplatzes nahmen die Stürme der Marinestandarte 116, sowie die SS, Aufstellung. Der Musikzug der Marinestandarte 116 gab unter der Leitung von Obertruppführer Niedermeier ein schneidiges Plakonzert. In die angetretenen Formationen der SA und SS, an die gesamte Bevölkerung der Adelsstädte richtete zu Beginn des Konzerts der Kreisleiter Gauinspektor Mener eine Ansprache, in der er eindringlich hinwies auf die hohe Bedeutung der NS-Presse für die Aufbauarbeit des Dritten Reiches. Die schneidigen Märsche und Weisen der Standardkapelle klangen dann über den Platz und gaben der Kundgebung der Verbundenheit an diesem Sonntag einen festlichen Abschluß.

Der Auftakt zur Woche der NS-Presse erhielt in

## Bremen

durch eine 44 Seiten umfassende Jubiläums-Ausgabe der „Bremer Zeitung“ aus Anlaß ihres fünfjehnten Geburtstages eine ganz besondere Note. An der Aktion beteiligten sich die gesamte Staffel II M/62 sowie SA und SS. Schon am frühen Morgen trafen die Wagen des NSKK vor dem Verlagsgebäude ein, um die Zeitungen in Empfang zu nehmen. Autokolonnen, am Steuer NSKK-Männer, rückten ab, um die Zeitungen den einzelnen SA- und SS-Formationen, die über das ganze Stadtgebiet verteilt waren, zu übergeben. In jedes Haus Bremen wurde die Zeitung getragen, und zwar von Männern der Bewegung als sichtbarer Beweis der Zusammengehörigkeit zwischen Partei und NS-Presse. Die Bevölkerung verfolgte die Aktion mit starker Anteilnahme.

## Berlin im Zeichen der NS-Presse

Reichsamtseleiter Sündermann sprach auf der großen Weimarer Kundgebung

Im Rahmen der „Woche der NS-Presse“ sprach am Sonntag in Weimar bei einer Kundgebung der Reichsamtseleiter Pg. Sündermann zu den aus dem ganzen Reichsgebiet verammelten Schriftleitern der NS-Presse, den Pressesamtleitern der Gaue und den Presseferenten der Gliederungen der Bewegung. Er wies zunächst darauf hin, daß die Journalisten der NS-Presse von der völligen Durchführung des Punktes 23 des Parteiprogramms mit besonderem Stolz erfüllt worden seien.

Die Forderungen, die von der NSDAP vor fünfzehn Jahren für eine deutsche Presse aufgestellt worden seien, hätten heute ihre Erfüllung erlebt. Aus den einstigen Zeitungen der Volksfeinde und des Judentums sei heute dank des Schriftleitergeleites und der Verordnungen des Präsidenten der Reichspressekammer eine Presse geworden, die mit Recht die Bezeichnung deutsche Presse trage.

Die Parteipresse, so erklärte Pg. Sündermann, die einst die Vorkämpferin der heute erreichten Sauberkeit und des Verantwortungsbewußtseins in der deutschen Presse war, sieht ihre Gegenwartsmission darin, die leidenschaftliche Vorkämpferin der journalistischen Leistung, der Verbundenheit zwischen Zeitung und Volk und damit des politischen Denkens der Nation zu sein.

Sie ist sich dabei bewußt, daß sie durch ihr besonderes Verhältnis zur Partei nicht nur des vollen Einsatzes der Parteigenossenschaft sicher ist, sondern daß sie dadurch auch die Verpflichtung zu rastloser unermüdlicher Arbeit an sich selbst übernommen hat.

Die „Woche der NS-Presse“ so führte Sündermann weiter aus, sei der jährliche Appell, bei dem die NS-Presse Rückschau halte über das im Laufe eines Jahres geleistete und Erreichte. Es sei für manchen vielleicht überraschend, daß in zahlreichen Städten Deutschlands SA, SS und NSKK sich umfassend einsetzten, um der

Verbundenheit zwischen Partei und Parteipresse Ausdruck zu verleihen. Die Formationen hätten das nicht etwa um eines einzelnen Zeitungsunternehmens willen getan, sondern in Erfüllung der großen politischen Aufgabe, den Volksgenossen immer wieder darauf hinzuweisen, daß der moderne Mensch sich täglich durch die Zeitung an den Spannungen der politischen Entwicklung beteiligen müsse.

Unsere interessante Zeit ebenso interessant und packend widerzuspiegeln und jeden Volksgenossen täglich ihren Pulsschlag fühlen zu lassen, das sei die Aufgabe, die sich die nationalsozialistischen Journalisten gestellt hätten und die sie im Dienste der Nation zu erfüllen versuchten.

Der Journalist der NS-Presse, der gewissermaßen mit der Partei groß geworden sei, sei zu allererst für diese Aufgabe berufen. Er habe die innere Verpflichtung, zu

## Der Gruß des Stabschefs Luhe

Wie alles, was unter dem Falkenkreuz marschiert, verbindet den SA-Mann mit seiner nationalsozialistischen Parteipresse die Kampfgemeinschaft. SA-Männer waren die ersten Schriftleiter unserer Parteizeitungen, SA-Männer ihre ersten Verteiler, SA-Männer ihre ersten Propagandisten. Wenn der SA-Mann schuglos vor den Gerichten des Systems stand, wenn neben den roten Terroristen die Geldpresse des Systems über ihn herfiel, ihn als Mörder, Aufreißer und Strolch, als Berühmter oder Narr verleumdete oder verhöhnte, da was es allein die kleine Parteipresse, die sich schützend vor ihn stellte. Bei anderer Gelegenheit stand wieder der SA-Mann Schutzhose vor dem Zeitungsvorkäufer.

Der SA-Mann ist lebendiger Soldat einer Idee, die keine Kompromisse kennt. Wo er eine Gasse gebahnt hatte, hämmerte die nationalsozialistische Parteipresse unerbittlich weiter. Wo sein Arm nicht hinreichte, sein Schritt nicht hinlief, trugen die gedruckten Sendboten des Nationalsozialismus Kunde von seinem Kampf und seinem weltanschaulichen Willen.

Mit der Erringung der Macht sind die Aufgaben gewachsen. Was im ersten Ansturm erobert wurde, wird in jahrelanger Kleinarbeit innerlich gewonnen. Und wieder stehen SA und nationalsozialistische Parteipresse in diesem Ringen nebeneinander. In der weltanschaulichen Festigung des gesamten Volkes findet der erste politische Kampf seine Fortsetzung. Wir bauen das Volk der zehntausend SA-Mann und die nationalsozialistische Parteipresse stehen wieder nebeneinander in derselben unzerbrechlichen Kameradschaft und mit demselben Vertrauen zueinander, das nur aus dem Wissen um das selbe Kampferlebnis entsteht.

Im Rahmen der Aktion fanden am Vormittag auf den großen Plätzen der Stadt Plakonzerte statt. Das Musikkorps der Schutzpolizei spielte am Marktplatz vor dem alten feineren Roland, während das Trompeterkorps der Nachrichten-Abteilung 22, Bremen, vor Hillmanns Hotel seine Musikfolge zum besten gab. Besondere Anziehungskraft wirkte neben den Darbietungen der Wehrmacht auch das Plakonzert des Arbeitsdienstes aus. Eine anschließende Propaganda-fahrt, veranstaltet von der Motorstaffel II, verfolgte insbesondere seine propagandistische Wirkung nicht.

Wie im übrigen Reich, so stellten sich auch in unserem Gau Weser-Ems die Männer der Bewegung mit großer Einsatzbereitschaft und freudiger Begeisterung in den Dienst der Kameradschaft. Dieser Sonntag war daher so recht ein Beweis dafür, daß, wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft Partei und NS-Presse stets eine Einheit darstellen werden. Das Erlebnis des Kampfes schließt uns alle zu einer unzerstörbaren Gemeinschaft zusammen, die uns zu größter Leistung für Volk und Führer verpflichtet.

Alle Parteigliederungen hatten sich in der Reichshauptstadt zur Verfügung gestellt, um den Arbeiten der „Woche der NS-Presse“ den Erfolg zu sichern. Schon um 8 Uhr morgens waren zehntausende treppauf treppab unterwegs, um 1 600 000 Flugblätter zu verteilen. Fast 10 000 SA, SS- und NSKK-Männer, immer in Marschkolonnen von 500 Mann, durchzogen die Straßen. Alte Kampflieder klangen auf, Sprechhöre und Transparente verkündeten die Kampfpolemik des großen Appells. Fünf große Auto- und Krafttraderkolonnen mit etwa 250 Fahrzeugen, hauptsächlich von NSKK, gestellt, durchführten mit ideenreichen Werbeaufbauten und Inschriften versehen, nach allen Himmelsrichtungen die Reichshauptstadt. Die Kolonnen sammelten sich gegen Mittag auf 20 Plätzen der Reichshauptstadt, auf denen Konzerte viele tausende Zuschauer anlockten, unter die etwa 150 000 Exemplare der Berliner NS-Presse verteilt wurden.

Den Abschluß des ersten Propagandatages für die NS-Presse bildeten Kundgebungen in allen Gegenden der Reichshauptstadt, auf denen die Kreisleiter nochmals die alten Zeiten vor dem geistigen Auge erheben ließen. Heute sei die NS-Presse Lebens- und Kampfgefährtin für alle, ihr ganzer Dienst gelte der deutschen Volksgemeinschaft.

Auf der dritten Reichstagung der Naturärzte, die am Sonntag vormittag im großen Saal des Landwehrkasinos feierlich eröffnet wurde, sprach am Sonnabend nachmittag auch der Reichsärztesführer Dr. Wagner.

Die Olympiaglocke ist auf ihrer Reise von Bochum nach Berlin am Sonntag in Hannover eingetroffen, von wo die Reise am Montag über Peine nach Braunschweig fortgesetzt wird.

Ministerpräsident Laval und Außenminister Beck sind am Sonntag in Genf eingetroffen. Außenminister Eden reiste ebenfalls nach Genf ab.

Die Lage, die durch den Generalsstreik der Straßenbahner in Lille, Roubaix und Tourcoing geschaffen ist, wird immer ernster. Die Bemühungen, den Verkehr durch Autobusse aufrecht zu erhalten, sind bisher gescheitert.

Durch eine Explosion in einer Schwefelfabrik in Bari wurden zwei Personen getötet und 16 schwer verletzt.

Zum Protest gegen das Vorgehen der französischen Polizei gegen die Büros der Nationalistenclubs in Damaskus und Aleppo ist in ganz Syrien der Generalsstreik erklärt worden.

In Nordchina ist von dem kellerbrechenden Vorkämpfer des „Politischen Rates der inneren Mongolei“, Fürst Tsewang, ein neuer mongolischer Staat „Menguo“ ausgerufen worden.



# Ostfriesland bekennt sich zur NS.-Presse

Wirkungsvoller Einsatz der Gliederungen der Bewegung für die „DZ.“ / Die alte Verbundenheit zwischen den ostfriesischen Nationalsozialisten und ihrer Heimatzeitung unerschütterlich



„DZ.“-Bildmontage vom Auftakt der Leistungswoche der NS.-Presse in Ostfriesland. — Aufnahmen: 4 „DZ.“, 2 Anneliese Jopps-Beer, 1 Bakenföhler-Esens, 1 Fischer-Weistrhaudersehn

otz. Wie wir schon im Hauptblatt berichteten, stand auch Ostfriesland am gestrigen Sonntag vormittag ganz im Zeichen des Beginns der Leistungswoche der NS.-Presse. Nicht nur in Emden, dem Hauptverlagsort der „DZ.“, fand eine Kundgebung für die NS.-Presse statt, auch im übrigen Ostfriesland, in allen Städten und vielen größeren Ortschaften, bekannnten sich die ostfriesischen Nationalsozialisten zur NS.-Presse, insbesondere zu der parteiamtlichen Zeitung Ostfrieslands. Mit großem Schwung setzten sich die Gliederungen der Bewegung für ihre alten Kampfzeitungen ein, um auch den letzten Abseitsstehenden auf die großen Aufgaben und die Bedeutung der NS.-Presse hinzuweisen.

Nachstehend veröffentlichen wir kurze Stimmungsbilder über den Verlauf des gestrigen Sonntagvormittag im Bereich der einzelnen Geschäftsstellen der „DZ.“. An verschiedenen anderen Orten Ostfrieslands fanden ähnliche Veranstaltungen statt, über die wir in den einzelnen Bezirksausgaben berichten.

## Vor der Geschäftsstelle in Aurich

war das NSKK mit seinen Fahrzeugen aufgefahen und nahm die Sonntagsausgaben der DZ. in Empfang, um diese im Kreise Aurich zu verteilen. Gleichzeitig nahmen die Politischen Leiter die Verteilung in der Stadt selbst vor. Die SA brachte durch einen Ummarsch durch die Straßen der Stadt ihre Verbundenheit mit der NS.-Presse zum Ausdruck. Auf einer Kundgebung auf dem Marktplatz, wo sich viele Einwohner eingefunden hatten, wies Sturm- und Bannführer Neverts auf die Bedeutung der DZ. als der einzigen nationalsozialistischen Heimatzeitung hin.

## Vor der Zweiggeschäftsstelle in Leer

fanden sich ebenfalls schon am frühen Morgen des gestrigen Sonntags die Männer des NSKK mit ihren Fahrzeugen ein, um die Sonntagsausgabe der DZ. in die einzelnen Ortschaften des Großkreises Leer zu bringen. Um 11 Uhr versammelte sich dann die SA vor der Geschäftsstelle zu einer kurzen Kundgebung, auf der Ortsgruppenleiter Briel auf die Verbundenheit der Bewegung in Ostfriesland mit der nationalsozialistischen Heimatzeitung, der „Ostfriesischen Tageszeitung“, hinwies. Nach einem Ummarsch durch die Stadt wurde auch in Leer die Sonntagsausgabe der DZ. verteilt.

## Im Reiderland

wurden die Kundgebungen für die NS.-Presse von den einzelnen Ortsgruppen der NSDAP mit Schwung und Einsatzbereitschaft durchgeführt. In Weener als Hauptort des Reiderlandes wurde die Kundgebung eingeleitet mit einer Umfahrt der Kraftwagen und Motorräder des NSKK durch die Straßen der Stadt. Währenddessen traten vor der Geschäftsstelle Weener die einzelnen Gliederungen der Bewegung an. Bei der Kundgebung hielt Sturmhauptführer Porath-Beer eine kernige Ansprache. Im Anschluß daran verteilten die Politischen Leiter mit Unterstützung der Hitlerjugend die Sonntagsausgabe der „DZ.“ in allen Stadtteilen. Zur gleichen Zeit marschierten die SA-Stürme, die SS und das NSKK geschlossen durch die Stadt. Auf zwei Lastwagen fuhren Sprechchöre durch die Straßen, die auf die Bedeutung der NS.-Presse hinwiesen. Vor der „Waage“ fand bis zum Mittag ein Plakonzert der SA-Kapelle Leer statt.

## Vor der Geschäftsstelle

### Norden

hatte die Norder SA Aufführung genommen. Nach einigen Musikvortrügen der Feuerwehrlapelle

würdigte Kreisleiter Parteigenosse Everwien den kämpferischen Einsatz der NS.-Presse. Im Anschluß daran wurden in der Geschäftsstelle die Sonderausgaben verteilt, die von den SA-Männern in dem Stadtgebiet verteilt wurden. Nachdem auch das NSKK die Zeitungen in Empfang genommen hatte, fuhr es geschlossen durch die Stadt, um die Zeitungen für das Landgebiet des Kreises Norden an ihren Bestimmungsort zu bringen. Zwei Lastwagen, besetzt mit SA-Männern, fuhren ebenfalls durch Stadt und Land Norden und warben mit Sprechchören für die NS.-Presse. Nach Beendigung der Kundgebung sammelte sich der SA-Sturm beim Torfmarkt, von wo unter Vorantritt der Feuerwehrlapelle und des Spielmannszuges zum Parteihaus marschiert wurde. Hier fand noch ein Plakonzert statt, das viele Zuhörer herangelockt hatte.

## In Wittmund

wurde die Verteilung der Wochenendausgabe der DZ. schon am frühen Morgen vorgenommen. Im Anschluß daran marschierten die Wittmunder SA- und SS-Männer durch die Stadt und nahmen dann in der Zweiggeschäftsstelle die Zeitungen in Empfang, die in den verschiedenen Ortschaften des Kreises verteilt wurden.

## In Esens

hatte das NSKK ebenfalls die Verteilung der DZ. in den Landgebieten übernommen. Zur gleichen Zeit nahmen die SA, SS und HJ in der Stadt die Verteilung vor. Auf mit Werbepaketen versehenen Lastwagen fuhren SA- und SS-Männer sowie Hitlerjugend, die zu Fanfarenklängen und Landsknechtstrommeln mit gutabgestimmten Sprechchören auf die Bedeutung des Tages hinwiesen. Anschließend marschierte ein großer Werbeumzug durch die Straßen unserer Stadt. Bei der Kundgebung auf dem Marktplatz hielt Kreispropagandaleiter Pg. Förster Urends eine kernige Ansprache.



# Wirtschaft / Schifffahrt

## Der Reichsbahnverkehr im Direktionsbezirk Münster im Dezember 1935

Hierzu teilt uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster folgendes mit:

Der Reiseverkehr im Monat Dezember 1935 war besser als im Vormonat. Der Weihnachtsverkehr war gut und infolge der weitgehenden Beurlaubungen in der Wehrmacht und im Arbeitsdienst stärker als im Vorjahre. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Münster wurden für den Weihnachtsverkehr 36 Sonderzüge abgefertigt, und zwar neben Vor- und Nachzügen noch Urlaubszüge für Wehrmacht und Arbeitsdienst, Verwaltungsbesonderzüge und Winterpostzüge.

Im Güterverkehr nahm der Ladungsverkehr im Berichtsmonat der Jahreszeit entsprechend weiter ab, jedoch wurden die Zahlen des Vorjahres überschritten. Benötigt wurden für den Ladungsverkehr im arbeitsständigen Durchschnitt 1423 Wagen gegenüber 1603 im Vormonat und 1369 im Dezember 1934. Weniger Wagen wurden benötigt für Zement, Kalk, Mergel, Torf und Torfstreu. Für die Ertragsförderung vom Emden Hafen waren mehr Wagen erforderlich. Der Ladungsempfang ist ebenfalls etwas zurückgegangen.

Der Expressgutverkehr stieg aus Anlaß des Weihnachtsfestes erheblich, er lag etwa auf der gleichen Höhe des Vorjahres. Der Weihnachtsexpressgutverkehr selbst war im Vergleich etwa 17 Prozent, im Empfang etwa 20 Prozent stärker als im Vorjahre.

Im Stückgutverkehr war ein weiteres Abnehmen nicht zu verzeichnen. Durchschnittlich wurden arbeitsständig für den Stückgutverkehr 1502 Wagen gestellt gegenüber 1497 im Vormonat und 1463 im gleichen Monat des Vorjahres.

Für den Tierverkehr, der etwas zurückging, wurden arbeitsständig 263 Wagen benötigt gegenüber 326 im Vormonat und 243 im Dezember 1934. Die Beschickung der Viehmärkte und die An- und Abfuhr der Tiere mit der Bahn war reger.

## Schiffbau auf deutschen Werften

Der Auftragsbestand einschließlich der Bestellungen betrug für deutsche Rechnung auf den deutschen Werften am 1. Januar 1936 76 Schiffe mit 220320 BRT. Am 1. Oktober 1935 war der Bestand 44 Schiffe mit 180122 BRT. zu Beginn des Jahres 1935 48 Schiffe mit 114950 BRT.

Für das Ausland befanden sich am 1. Januar d. J. im Bau oder Auftrag 81 Schiffe mit 311380 BRT. im Vergleich zu 80 Schiffe mit 125100 BRT am 1. Oktober 1935 und 17 Schiffe mit 105400 BRT. zu Beginn des Jahres 1935. Insgesamt waren also am 1. Januar d. J. im Bau oder Auftrag 157 Schiffe mit 531700 BRT. gegen 74 Schiffe mit 305222 BRT. am 1. Oktober 1935 und 65 Schiffe mit 220350 BRT. zu Beginn des Jahres 1935. Bemerkenswert ist, daß die Tonnage für ausländische Rechnung innerhalb eines Jahres fast um das Dreifache gewachsen ist.

Von der gesamten auf deutschen Werften im Bau oder Auftrag befindlichen Tonnage von 157 Schiffen mit 531700 BRT. entfallen auf Werften an der Unterweser 173490 BRT. Die Deutsche Schiff- und Maschinenbau AG., Bremen, verzeichnet davon 100550 BRT., davon werden 72500 BRT. auf der Weserwerft und 28050 BRT. auf der Abteiling Tiedensborg-Seebeck, Wehremünde-G., gebaut. Auf den Bremer Vulkan entfallen 29200 BRT. auf die Schiffbau-Ges. Unterweser AG., Wehremünde-L. 2910 BRT.

## Blohm und Voß baut 14 000-Tonnen-Schiff

Die Koninklijke Paketvaart-Mij., Amsterdam, hat die angekauften drei Neubaufträge vergeben, und zwar sind zwei Aufträge an die holländischen Werften gefallen, während ein 14000-Tonnes Fracht- und Passagier-Motorschiff an die Werft Blohm u. Voß, Hamburg, vergeben wurde. Bei den Neubauten handelt es sich um schnellgehende Fracht- und Passagierschiffe für den Niederländisch-Indien-Dienst der Reederei. Die Fahrgeschwindigkeit dieser über 12000 T. ladenden Schiffe wird mit 16 Knoten angegeben. Es sind Einrichtungen für 80 Passagiere 1. Klasse und etwa 90 Passagiere der Kajüt-Klasse vorgesehen.

### Stapellauf eines Großtankers.

Der Standardgroßtanker „Seminole“, der eine Tragfähigkeit von 15000 Tonnen hat, lief am Sonnabend vormittag bei herrlichem Winterwetter auf der Werft von Blohm u. Voß vom Stapel. Die Taufe vollzog Mrs. A. A. Carder, Horn Church, Essex. Es handelt sich hier um eines der fünf Tankschiffe, die durch Vermittlung der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft vor einiger Zeit bei deutschen Werften in Auftrag gegeben worden sind.

### Der Schiffsverkehr auf dem Rhein 1935.

In Lobith wurden 1935 einflariert: 37876 beladene Schiffe mit 28806583 Tonnen. Leere Röhne 15603 mit 5133917 T. Tragfähigkeit. Ausflariert: 23962 beladene Schiffe mit 22501658 Tonnen. Leere Schiffe: 29232 mit 11065303 Tonnen Tragfähigkeit.

## 889 Autotaxen weniger in Berlin

181 Personenwagen neu angemeldet.

5000 Kraftwagen wurden kontrolliert.

Im Dezember wurde zum ersten Male in diesem Winter eine geringe Abnahme des Kraftfahrzeugbestandes in der Reichshauptstadt verzeichnet. Diese Abnahme ist jedoch lediglich darauf zurückzuführen, daß auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmungen allein im Dezember nicht weniger als 889 Kraftdroschken aus dem Verkehr gezogen wurden, um die wirtschaftlichen Verhältnisse im Kraftfahrzeuggewerbe wieder auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Der Gesamtbestand an Kraftfahrzeugen beträgt nach der Fällung vom 1. Januar insgesamt 160845. Während außer den Kraftdroschken auch bei den Kraftomnibussen, Lastkraftwagen und Krafttraktoren durch die jetzt voll einsetzende Einwinterung eine leichte Abnahme zu verzeichnen war, hat sich die Zahl der im Verkehr befindlichen Personenkraftwagen selbst im Dezember noch vermehrt. Die Zunahme beträgt insgesamt 181 Fahrzeuge. Zahlreiche Neuanmeldungen sind ferner in der Gruppe der Kleintraaktoren und Zugmaschinen zu verzeichnen.

Im Dezember wurden auf Grund der verschärften Verkehrs-kontrollbestimmungen insgesamt 5051 Fahrzeuge, im täglichen Durchschnitt also 220, beim Kraftverkehrsamt der Reichshauptstadt nachkontrolliert. In nicht weniger als 3151 Fällen war Anlaß zu Beanstandungen gegeben. Für 292 Fahrzeuge wurde die Betriebserlaubnis entzogen, während 30 weitere Fahrzeuge der polizeilichen Sicherstellung verfielen. Die Zahl der neuerteilten Führerscheine war mit 1528 im Dezember besonders hoch. 45 Führerscheine wurden ihren Inhabern entzogen, allein 18 hiervon wegen Trunkenheit am Steuer.

## Maschinen gehen ins Ausland

Das Inlandsgeschäft der Maschinenindustrie hat im Dezember — zum Teil aus jahreszeitlichen Gründen — den Stand der vorhergehenden Monate nicht ganz erreicht. Die Unterschiede in der Beschäftigung sind in den verschiedenen Fachgebieten des Maschinenbaues nach wie vor groß. Noch bei einem Drittel der Fachgruppen liegt der Beschäftigungsgrad erst bei 50 v. H. oder noch darunter. Der Gesamtbeschäftigungsgrad erreichte 73 v. H.

Eine erfreuliche Besserung erfuhren dagegen Aufträge und Aufträge im Auslandsgeschäft. An der Zunahme der Auslandsaufträge waren in erster Linie Metallbearbeitungsmaschinen, Zerkleinerungs- und Aufbereitungsmaschinen beteiligt, ferner Hebezeuge und Fördermittel, Erzeugnisse der Druckluftindustrie, Papierverarbeitungs- und Landmaschinen.

## Marktberichte

Schlachtviehmarkt Berlin vom 17. Januar.

Auftrieb: 2484 Rinder, darunter 256 Ochsen, 158 Bullen, 1887 Kühe, 183 Färsen; 2192 Kälber; 4773 Schafe einschließlich 60 Ziegen; 6904 Schweine. Marktverkauf: Bei Rindern glatt, geringe Rube ruhig, 48 Ochsen, 29 Bullen, 33 Färsen drei Markt über Kotig; bei Kälbern langsam; bei Schafen ruhig, fleißig Ueberstand; bei Schweinen verteilt. Preise: Rinder: Ochsen a, b und c 42, Bullen a, b und c 42, Kühe a und b 42, c 35 bis 42, d 30—34, Färsen a, b und c 42, d 40—42, Fresser 40—42; Kälber a 62—68, b 55—60, c 45—52, d 35—42; Lämmer und Hammel a 54—56, b 50—53, c 44—49, d 30—43; Schafe e 39 bis 42, f 34—38, g 22—33; Schweine a1 und a2 54,5, b 52,5, c 50,5, d 48,5, g1 52,5, g2 48,5.

### Butter

Die deutsche Butterzeugung hat im Reichsgebiet auch in der zurückliegenden Woche zugenommen. Allerdings vollzog sich die Entwicklung in den einzelnen Milchwirtschaftsgebieten nicht einheitlich. In den Hauptverbrauchsbezirken hat der Frischmilchverbrauch, der im Anschluß an die Feiertage stark zurückgegangen war, wieder die übliche Höhe erreicht und auch Kaffee- und Schokolade wird z. T. wieder in normalem Umfang verbraucht. In diesen Gebieten hielt die Aufwärtsbewegung der Butterzeugung infolgedessen nicht mit der in den ausgesprochenen Ueberflußgebieten Schritt. Am Buttermarkt haben sich gegenüber der Vorwoche keine größeren Veränderungen ergeben. Die Kleinhandelspreise konnten wiederum reichlicher befestigt und damit den Wünschen der Verbraucher in der Regel zufriedenstellend entsprochen werden. Darüber hinaus konnte verschiedentlich schon mit Entlassungen zur Schaffung einer Reserve begonnen werden. Im ganzen hält sich der Verbraucherbedarf weiter in mäßigen Grenzen.

### Käse

Österreichischer Käse wurde auch in der zurückliegenden Woche stark begehrt. In erster Linie gilt das Interesse vollfetter Ware, da sich die im Laufe des Dezember durchgeführte Beschränkung der Herstellung nunmehr auswirkt. Im Aufkommenhang mit der zunehmenden Milchgewinnung dürfte vollfetter Käse in absehbarer Zeit wieder reichlicher an den Markt kommen. Im Emmentalergebiet sind keine besonderen Veränderungen eingetreten. Raufisch bestand wie bisher in erster Linie für erhaltene Ware. Ausländische Käsesorten kamen nur in geringen Mengen an den Markt. An den Weichkäsemärkten hat das Interesse für Camembert und Brie in der Regel weiter nachgelassen, und dementsprechend wurden die Forderungen hierfür teilweise etwas ermäßigt. Limburger aus dem Allgäuer Erzeugergebiet blieb dagegen unverändert gefragt. Der Absatz von Sauermilchkäse wurde durch die milde Witterung merklich beeinträchtigt. Käseerhaltender Quark war fast durchwegs ausreichend am Markt. Der Preis beträgt weiterhin 17,00 RM. je Zentner.

# Schiffsbewegungen

Reederei Schulte u. Bruns. D. „Godfried Bueren“ 8. 1. von La Plata nach Amsterdam, am 13. 1. Rio passiert. D. „Johann Weisels“ 15. 1. von Stockholm in Ogdöfjund D. „Elise Schulte“ 15. 1. von Narvik nach Emden. D. „Athen“ 18. 1. von Rotterdam nach Hamburg. D. „Europa“ 17. 1. von Hamburg nach Narvik. D. „Konjunkt Schulte“ 16. 1. von Emden nach Stockholm. D. „Patria“ 18. 1. von Ogdöfjund nach Emden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Ustania 16. 1. von Antwerpen nach Maranbau. Aita 16. 1. von Antwerpen nach Las Palmas. Düsseldorf 16. 1. San Miguel passiert nach Kristobal. Europa 17. 1. in Bremerhaven. Ingram 16. 1. in Boston. Köln 16. 1. von Sydney nach Port Kembla. Minden 17. 1. in Hamburg. Redar 16. 1. in Schanghai. Saar 16. 1. von Bremerhaven nach Antwerpen. Weser 17. 1. von Bremen nach Antwerpen. Witrarn 16. 1. in Stockholm.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Apollo 16. 1. von Cartagena nach Bremen. Bessel 16. 1. in Tarragona. Delia 16. 1. in Antwerpen. Hercules 16. 1. von Lissabon nach Bremen. Hestia 16. 1. in Antwerpen. Juno 16. 1. von Königsberg nach Rotterdam. Jupiter 16. 1. von Rotterdam nach Königsberg. Kronos 16. 1. in Antwerpen. Leander 16. 1. in Palajas. Luna 17. 1. von Köln nach Rotterdam. Mercur 16. 1. in Götterburg. Pax 16. 1. von Rotterdam nach Kiel. Pluto 17. 1. Brunsbüttel passiert nach Naa. Joch. C. Ruk 16. 1. von Oporto nach Antwerpen. Urtadne 17. 1. Lobith pass. nach Rotterdam. Urtarte 17. 1. in Rotterdam. Urtin 17. 1. von Bergen nach Egerfjund. Heronia 17. 1. von Bremen nach Halmstad. Fortuna 17. 1. in Bremen. Perseus 17. 1. von Rotterdam nach Köln. Oskar Friedrich 16. 1. in Rotterdam. Günther Ruk 17. 1. in Oporto. Eifel 17. 1. in Castellon. Brene 17. 1. Hostenau passiert nach Rotterdam.

Hamburg-Amerika Linie. Kansa 17. 1. in Hamburg. Kamburg 17. 1. von Southampton nach New York. Deutschland in New York. Sofostris 15. 1. von Tampico. Iberia 17. 1. in Habana. Koda 18. 1. in Hamburg. Karnal 17. 1. von Bremen nach Antwerpen. Freiburg 17. 1. von Port Sudan nach Port Said. Stahfurt 17. 1. Wliffingen passiert nach Bremen. Altona 18. 1. in Hamburg. Cassel 17. 1. von Datar. Ufermarkt 17. 1. in Port Sudan. Levertun 17. 1. von Manila nach Hongkong. Duisburg 17. 1. von Kobe nach Schanghai. Kulmerland 17. 1. von Port Sudan nach Port Said. Havelland 17. 1. in New Orleans. Nordmarkt 17. 1. von Malacca nach Penang. Neumarkt 17. 1. in Barcelona.

Hamburg-Süd. Cap Norte 17. 1. Duessant passiert. General Artigas 18. 1. in Bahia. General Dorio 17. 1. von Lissabon nach Madeira. General San Martin 18. 1. in Rio de Janeiro. Monte Olivia 17. 1. von Hamburg nach Brasilien. Monte Vasco 17. 1. von Buenos Aires nach Montevideo. Vago 17. 1. Fernando Noronha passiert. Bahia 17. 1. von Paranaquo nach Sao Francisco do Sul. Berengar 18. 1. von Hamburg nach dem

## Der Rügendam wächst

Sämtliche Pfeiler und Widerlager eingebaut.

Die bereits vor 2 1/2 Jahren begonnenen Arbeiten am Rügendam haben in der letzten Zeit große Fortschritte gemacht. In diesen Tagen wird der überaus schwierige Einbau der Pfeiler und Widerlager zum Abschluß kommen, so daß nun auch die Montage der beiden Brücken — der Straßen- und Eisenbahnbrücke — von beiden Seiten des Damms her rascher vorantreiben gehen wird. Von der Rügenseite her wird etwa alle drei Wochen ein rund 100 Tonnen schwerer geschweißter Brückenträger auf Spezialwagen bis zum Stralunder Kai herangefahren und auf schwimmenden Plattformen zur Montagestelle geschleppt. Jeder dieser Träger ist 3,80 Meter hoch und fast 60 Meter lang. Auf dem von Stralund her im Bau befindlichen Dammtell erfolgt der Abtransport der Brückenkonstruktion in kleineren Stücken. Die größten Schwierigkeiten sind bei der Errichtung der Flußbrücke über den Stralund zu überwinden. Diese Flußbrücke ist das größte Bauwerk des Rügendamms.

Der jetzige Stand der Bauarbeiten läßt erwarten, daß zum mindesten die Eisenbahnbrücke noch im Sommer dieses Jahres bereits befahrbar sein wird. Die Straßenbrücke wird aller Voraussicht nach erst einige Zeit später dem Verkehr übergeben werden können.

## Aus dem benachbarten Holland

### Rotterdam und Antwerpen

Rückgang Rotterdams 1935 in absolutem und relativem Sinne.

Um einen einigermaßen zuverlässigen Ueberblick über die Umleitung der Güterbewegung, hauptsächlich Durchfuhr deutscher Güter, zu erhalten, bzw. um sich ein Urteil über den scharfen Konkurrenzkampf zwischen Rotterdam und Antwerpen bilden zu können, sind die Ziffern aus Oktober 1935 zugrunde gelegt.

Im Oktober 1934 und Oktober 1935 hat sich der Güterverkehr über die Häfen von Rotterdam und Antwerpen wie folgt entwidelt:

	Antwerpen Rotterdam	
	(In Tonnen von 1000 Kilo)	
Getreide	1934	330 546
	1935	442 307
	1934	109 722
Dungstoff	1934	117 377
	1935	72 819
	1934	80 613
Holz	1934	121 188
	1935	246 463
	1934	75 716
Erze	1934	109 845
	1935	318 788
	1934	483 927
Mineralöl	1934	914 615
	1935	943 942
	1934	1 943 394
Steinkohlen	1934	2 552 870
	1935	2 424 474
	1934	2 456 358
Andere Güter	1934	2 456 358
	1935	2 456 358
	1934	2 456 358
Zusammen	1934	2 456 358
	1935	2 456 358
	1934	2 456 358

### Rumänien sperrt Einfuhr aus Oesterreich.

Wie verlautet, hat das rumänische Handelsministerium die sofortige völlige Einstellung aller Einfuhren von Oesterreich nach Rumänien verfügt, da der seinerzeit festgelegte Schiffsfuß 100 : 90 zugunsten Oesterreichs überschritten worden sei (Oesterreich darf Waren im Werte von 90 Schillingen nach Rumänien für von dort bezogene Waren im Werte von 100 Schillingen einführen).

### Großer amerikanischer Bauauftrag.

Die heimische Industrie hat wiederum einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Der Jacht- und Bootswerft Burmeister in Bremen gelang es gegen eine starke auswärtige Konkurrenz einen größeren Ausfuhrauftrag für Bremen zu sichern. Es handelt sich um zehn seefähige Motorboote mit Dieselantrieb für Amerika.

La Plata. Holseln 17. 1. in Santos. Nela 17. 1. von Rosario nach Montevideo. Nienburg 17. 1. Madeira passiert. Pernambuco 17. 1. von Emden nach Antwerpen. Planet 17. 1. Dover passiert. Uruguay 17. 1. von Buenos Aires nach Montevideo. Weissee 18. 1. von Rotterdam nach Hamburg.

Deutsche Levante-Linie GmbH., Hamburg. Alana 17. 1. Gibraltar passiert. Aquila 17. 1. in Carabigha. Avola 18. 1. in Antwerpen. Kiel 17. 1. in Burgas. Raimund 17. 1. von Oran nach Piräus. Clara L. M. Ruk 17. 1. von Benedia nach Trieste. Selga L. M. Ruk 18. 1. in Bremen. Smigna 17. 1. von Malta nach Alexandria. Wasgenwald 17. 1. Graves.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Arbeiter Hamburg. Travemünde 16. 1. in Villa Alhucema. August Schulte 17. 1. von Huelva nach Cadix. Sebü 17. 1. von La Corona nach Vigo. Neila 17. 1. von Rotterdam nach Hamburg. Ceuta 18. 1. Hostenau passiert.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hanfa“, Bremen. Bärenfels 15. 1. in Otha. Braunfels 15. 1. in Madras. Liebenfels 16. 1. von Karadi. Radenfels 16. 1. von Bahrein. Rheinfels 16. 1. in Suez. Schönfels 15. 1. Gibraltar passiert. Sonnenfels 16. 1. von Djibouti. Stahled 18. 1. in Sevilla. Sturmfels 17. 1. von Bremen nach Neunort. Wartenfels 16. 1. in Bombay. Stolzenfels 16. 1. in Antwerpen.

Seereederei „Frigga“ AG., Hamburg. Thor 17. 1. von Kiel in Emden. August Thyssen 16. 1. von Kopenhagen in Ogdöfjund. S. C. Horn, Hamburg. Heinz Horn 16. 1. von Hamburg nach Limhamn.

Reederei G. Laeisz, GmbH., Hamburg. Pioneer 14. 1. von Tito. Pektan 16. 1. Kap Finisterre passiert. Puma 17. 1. Duessant passiert. Planet 17. 1. von Antwerpen.

Mathies Reederei, Aktien-Gesellschaft. Bernhard 17. 1. Hostenau passiert nach Königsberg. Ellen 17. 1. Hostenau passiert nach Königsberg. Johanna 17. 1. Brunsbüttel passiert nach Ralmar. Königsberg 16. 1. in Pusan. Ludwig 17. 1. in Finkenwärder. Luleälf 18. 1. Brunsbüttel passiert nach Memel. Margareta 17. 1. von Hamburg nach Eibing. Olga 17. 1. von Memel nach Hamburg. Rudolf 17. 1. Hostenau pass. nach Stockholm.

Kob. M. Stoman jr., Mittelmeer-Linie. Mitante 16. 1. Finisterre passiert. Barcelona 17. 1. in Alicante. Capri 16. 1. von Valencia nach Barcelona. Cartagena 16. 1. Finisterre passiert von Malaga nach Hamburg. Catania 16. 1. von Hamburg nach Catania. Ceuta 15. 1. von Palermo nach Valencia. Gigenti 17. 1. in Hamburg. Lipari 16. 1. in Neapel. Livorno 15. 1. Finisterre passiert. Malaga 16. 1. Finisterre passiert. Marfala 17. 1. in Messina. Proccida 18. 1. in Catania fällig. Castellon 22. 1. in Valencia fällig. Savona 17. 1. Finisterre passiert. Spezia 16. 1. von Hamburg nach Valencia. Tarragona 14. 1. von Bremen nach Neapel. Trapani 16. 1. in Gambia. Valencia 13. 1. in Antwerpen.



## Germania vom Militär-Sportverein mit einem Handballergebnis 4:6 geschlagen

Die Ueberraschung in der Bezirksliga leistete sich diesmal Germania. Die Leeraner liegen sich auf eigenem Platz mit mehrfachem Erfolg von den Bremer Soldaten mit dem Handballergebnis von 4:6 schlagen, nachdem sie bei der Pause nur mit 1:2 im Rückstand gelegen hatten. Man war bisher der Ansicht, daß der Erfolg der Germanen ausreicht, um einige Punkte zu schließen, leider scheint das jedoch nicht der Fall zu sein. Da auch Blauweiß geschlagen wurde, ist das Unglück nicht sehr groß, Germania behält den vierten Platz, allerdings ist der Abstand zum Tabellenzweiten auf sieben Punkte angelegentlich, dürfte also nicht mehr einzuholen sein.

Der Bremer SV siegte erwartungsgemäß gegen Sparta, auch die Oldenburger Bewegungsspieler ließen sich die Punkte von Lehe nicht nehmen. Woltmershausen konnte gegen Brema hoch gewinnen und sich dadurch vom Ende abheben, während die Oldenburger Sportfreunde Blauweiß mit 4:1 das Nachsehen gaben. In der Tabelle stehen jetzt Brema und Lehe am Ende. Am nächsten Sonntag pausiert Germania, während Stern Woltmershausen empfängt.

### Germania Leer - Militär-Sportverein Bremen 4:6 (1:2)

Nach dem Erfolge der Germanen am letzten Sonntag in Lehe sah man dieser Begegnung gegen die bekannte frühere Polizeimannschaft ziemlich zuversichtlich entgegen. Aber wieder kam es anders. Leider knüpfte die Leeraner auch nicht im entferntesten an die guten Leistungen des Vorsonntages an, es war vielmehr eine restlose Enttäuschung, die den trotz des schlechten Wetters zahlreichen Besuchern geboten wurde. Gewiß fehlte bei den Germanen der Mittelflächer Wiefen, der am Sonnabend einer Verletzung wegen ablagern mußte. Zum andern wurde bereits kurz nach Beginn der Rechtsaußen Eitel Houtrouw so mitgenommen, daß er für das ganze Spiel ausfiel, ein Umstand, der vielleicht ausschlaggebend war. Die Leeraner waren gestern so ziemlich von allen guten Geistern verlassen. Aber die Gerechtigkeit gebietet die Feststellung, daß die Bremer Gäste gestern weitaus besser mit den Bodenverhältnissen fertig wurden, als die Leeraner. Statt bei dem Schneeboden ein halbhoher Spiel zu pflegen, sah man bei den Germanen Fußspiel auf viel zu kurzen Raum. Hierin waren die Gäste ausgezeichnet. Immer und immer wieder wurden die Flügelstürmer eingesetzt, dabei in erster Linie nur Steilspiel bevorzugt. Hätte nicht Junker einen so fabelhaften Tag erwiesen, wer weiß, wie hoch die Niederlage dann geworden wäre. Eins darf aber nicht verschwiegen werden. Und das ist der Umstand, daß der gefährliche Linksaußen, der bekannte Spieler Wittenbecher, nicht die genügende Beachtung seitens der Leeraner Hintermannschaft fand. Oft kam die Einleitung zu Toren von ihm aus. Engels hätte nur bei diesem gefährlichen Durchtreifer bleiben dürfen.

Als der Schiedsrichter S. Müller-Loga beide Mannschaften aufs Spielfeld führte, hatten die Germanen folgende Vertretung zur Stelle:

Junker  
Reife                      Engels I  
Engels II                  O. Houtrouw                  Heuten  
E. Houtrouw              J. Meyer                  Werner                  Seeger                  Mansholt.

Das Spiel fängt für die Platzbesitzer recht erfolgreich an. Der Anstoß der Bremer wird abgefangen. Die Leeraner kommen links gut durch, die nachfolgende Flanke Eitel Houtrouw Werner genau auf den Fuß, der aus kürzester Entfernung an dem Torwart vorbei zum Führungstreffer einschleßt. Die Leeraner sind auch weiterhin mehr im Vorteil. Leider wird Leers Rechtsaußen gleich zu Beginn zu verkehrt, daß er für den Rest der Spielzeit nur noch als Statist mitmachen kann. Meyer nimmt eine gute Vorlage von Werner an, doch fehlt im letzten Moment die Konzentration, um zu einem Erfolg zu kommen. Das Fußspiel läßt sehr zu wünschen übrig. Immer wieder wird versucht, innen durchzukommen. Bei der harten Abwehr ein nutzloses Beginnen. Die Bremer machen sich allmählich frei und versuchen durch Einsetzung ihrer Flügel, die gegnerische Abwehr zu überpielen. Ein Hochschuß sieht Junker sein auf dem Posten. Ein Eleganter faußet er zur ersten Ecke für die Bremer, die aber abgewehrt werden kann. Wenig später mußte er sich dem Rechtsaußen in den Schuß werfen, damit einen sicheren Erfolg verheißend. Bei Leer will nichts klappen. Es ist wie verheißt, fast jeder Ball wird auf einen gegnerischen Spieler gelenkt. Da Eitel ausfällt, wird immer wieder versucht, durch die Mitte durchzukommen. Wenn diese Taktik verjagt wird, dann muß der Mittelflücher vorn bleiben und nicht, wie Werner es machte, zurückbleiben. Die Militärsportler sind feldüberlegen, doch verhindert vorerst Junker durch mutige Abwehr Treffer. In der 21. Minute kann er aber auch nicht den Ausgleichstreffer verhindern. Bei einem Vorstoß von rechts bekommt der Mittelflücher den Ball. Sein Schuß ist unhaltbar. Vergebens hofft man und wartet auf den Umschwung bei den Germanen, aber die Polizisten spielen unbelümmert ihren Erfolgsstil weiter. Der Führungstreffer kurz vor dem Wechsel ist daher auch verdient und spikensprechend. Wieder kommt der gefährliche Prigge auf dem rechten Flügel durch, seine Hereingabe bekommt Engels nicht weg, und der Mittelflücher verwandelt rektungslos. 2:1 für Bremen. Mansholt erhält dann im Anschluß an eine Ecke eine glänzende Ausgleichschance, doch ist er nicht schnell genug. Mit diesem Stande werden die Seiten gewechselt.

Die zweite Halbzeit beginnt mit einer großen Ueberraschung. Kaum sind zwei Minuten gespielt, bekommt Wittenbecher den Ball, geht durch und knallt unhaltbar für Junker ein. 3:1. Die Germanen fassen immer noch nicht Trit. Ihre Außenläufer bleiben viel zu weit hinten, statt nunmehr auf Angriff zu schließen. Mansholt wird jetzt mehr eingesetzt und kommt verhältnismäßig recht gefährlich durch. Aber was ist mit Werner los? Der Einach wird völlig vernichtet. Kein Nachdrängen, nichts zeigt er, um zu versuchen, seine Kameraden mitzureißen. Zu allem Ueberflus schießt dann Engels ein Eigentor und läßt damit sämtliche Hoffnungen verschwinden. Eine Vorlage von Wittenbecher will er zurückgeben. Junker läuft heraus, um den Ball aufzunehmen, doch knallt Engels wuchtig an ihm vorbei ein. Neue Hoffnungen gibt es dann, als Meyer eine Rechtsflanke sein zum zweiten Treffer einschleßt. Ja, bereits kurz darauf kommen die Germanen sogar auf 3:4 heran. Werner schießt eine Ecke, die der rechte Verteidiger der Gäste nur noch hinter der Torlinie fassen kann. Müller, der Schiedsrichter, stand aber dabei und läßt es bei dem Treffer, trotz der Reklamationen

der Bremer. Noch sind sechzehn Minuten zu spielen, ein Aufholen liegt absolut im Bereich des Möglichen. Otto wechselt und geht in den Sturm. Seeger in die Verteidigung, und Weiße übernimmt den Posten des Mittelflächers. Daß diese Umstellung Erfolg brachte, konnte man mit dem besten Willen nicht erkennen. Der Bremer Sturm wird, wenn er vorkommt, jedesmal gefährlich. So ist es denn wieder Wittenbecher, der bei diesem Boden so recht als Linksaußen zur Geltung kommt, der mit dem erzielten fünften Treffer alle Hoffnungen der Leeraner zunichte macht. Auch diesen Schuß des völlig freistehenden Bremers kann Junker nicht halten. Als dann neun Minuten vor dem Abpfiff bei einem Strafstoß von rechts Junker falsch steht und dadurch den scharf geschossenen Ball über die Finger ins Tore gleiten läßt, ist der Sieg bombenfest. Mit 6:4 bleiben die Gäste verdiente Sieger.

Junker bot in diesem Treffen eine ausgezeichnete Partie. Sein Verdienst ist es, daß die Niederlage nicht höher ausfiel. Weiße fing ganz groß an, um dann aber später doch abzufallen. Engels zeigte den bei ihm bekannten Schneid, mangelhaft war sein Verständnis mit seinem Vordermann. Beide Außenläufer boten eine selten gezeigte schlechte Form. Engels verstand es nicht, seinen gefährlichen Gegenspieler abzudecken. Ebenfalls war Heuten nach seinen bisher guten Spielen gar nicht wiederzuerkennen. Hier lag unseres Erachtens zum großen Teil die Schuld an der Niederlage, da von hinten ein planmäßiges Aufbaupiel vollkommen fehlte. Otto mühte sich ab, konnte natürlich Wiefen nicht ersetzen. Im Sturm war Mansholt der einzige Spieler, der seine Pflicht tat, dabei sehr spielreudig war, was man leider bei Werner völlig vernichtete. Gerade von ihm hatte man mehr erwartet. Er vermochte es nicht, seinem Sturm ein rechter Führer zu sein. Meyer muß vor dem Tore vor allen Dingen viel entschlossener sein, wenn er Erfolge haben will. Rechtsaußen Houtrouw konnte, wie bereits erwähnt, sich nicht zur Entfaltung bringen, schade, vielleicht hätte er dem Spiel eine andere Wendung geben können.

Schiedsrichter Müller bot eine recht gute Leistung. Daß das Spiel in anständigen Bahnen verlief, ist unbestritten sein Verdienst.

#### Bezirksliga.

Bremer SV	15	10	4	1	44:28	24: 6
BfB. Oldenburg	16	11	2	3	44:25	24: 8
Blauweiß Bremen	14	6	5	3	33:26	17:11
Germania Leer	15	6	5	4	47:30	17:13
Sparta Bremerhav.	14	7	1	6	33:29	15:13
Mil.-SV. Bremen	15	6	3	6	35:30	15:15
Stern Emden	15	6	2	7	31:36	14:16
SuS. Delmenhorst	14	5	3	6	25:21	13:15
Sportfr. Oldenburg	15	6	1	8	30:48	13:17
Sportfr. Bremen	14	4	4	6	32:36	12:16
Woltmershausen	16	4	3	9	44:48	11:21
Brema Bremen	16	4	2	10	20:49	10:22
BfB. Lehe	15	2	5	8	18:33	9:21

#### BfB. Lehe - BfB. Oldenburg 0:2 (0:1).

Wie zu erwarten, fiel der Sieg des Tabellenzweiten an der Unterweier gegen die Namensvettern nicht hoch aus. Die Oldenburger mühten schon ihr ganzes Können einzuholen, um die gute Hintermannschaft der Gäste zu schlagen. Der Sieg des Tabellenzweiten, der ohne den guten Mittelflächer Hundt antreten mußte, ist aber durchaus verdient.

#### Bremer SV - Sparta-Bremerhaven 3:1 (3:0).

Der Spitzenreiter festigte durch diesen Sieg seinen Tabellenstand weiter. Bereits bis zur Pause hatten die Platzbesitzer einen beruhigenden Vorsprung herausgespielt. Im zweiten Durchgang gelang es nur noch den Gästen, ein Tor zu erzielen.

#### BfB. Woltmershausen - Brema-Bremen 7:2 (1:2).

Dieses Spiel hatte zwei ganz verschiedene Halbzzeiten. Während bei der Pause der Neuling noch knapp in Front lag, drehten die Platzbesitzer im zweiten Durchgang mächtig auf und konnten das Leder noch sechsmal über die Torlinie des Gegners bringen. Die Gäste dagegen gingen in dieser Zeit völlig leer aus.

#### Sportfreunde-Oldenburg - Blauweiß-Bremen 4:1 (1:1).

Die jetzt mächtig vorwärtsstrebende Soldatenmannschaft in Oldenburg sorgte in dieser Klasse für eine kleine Ueberraschung. Der Tabellenritte, Blauweiß-Bremen mußte auf den Niedersachsenplatz glatt die Segel streichen. Beim Wechsel stand das Spiel noch unentschieden. In der zweiten Spielhälfte konnten die Platzbesitzer durch drei schöne Tore einen nicht unbedeutenden Sieg landen. Durch diesen Sieg haben die Sportfreunde den Anschluß an die Mittelgruppe gefunden.

## Jetzt Werder und Hannover 96 vorn!

Borussia Harburg wieder geschlagen. 7 Die Favoriten gewannen.

Auf schneebedeckten Fußballfeldern, die unter der weißen Decke infolge des Tauwetters recht viele Lücken bargen, wurden am Sonntag im Gau Niedersachsen wieder fünf Meisterschaftsspiele der Gauliga durchgeführt. Bis auf Borussia Harburg, die auch im Rückspiel gegen den BfB. Peine zu Hause unterlag und damit eine „kleine“ Ueberraschung lieferte, gewannen die Favoriten. Die Borussen verschossen in diesem Spiel zwei Elfmeter! Da Hannover 96 gegen 06 Hildesheim nach einer torlosen ersten Halbzeit zum Schluß mit 4:2 in Front blieb, schoben sich die Leinesstädter auf den zweiten Tabellenplatz hinter den SV. Werder, der die Harburger Rafensportler mit 3:1 schlug. Die große Ueberlegenheit Werders kommt in diesem Ergebnis kaum zum Ausdruck; die Bremer hätten — wenn nicht eine vielbeinige Verteidigung und ungeschickliches Pech dagegen gewesen wären — mit sechs oder sieben Toren Unterschlag gewinnen müssen! Eintracht Braunschweig ließ sich vom BfB. Komet nicht überumpeln und holte sich mit 4:2 (2:1) beide Punkte, wodurch die Bremer in immer größere Abstiegsgefahr kommen, und schließlich blieb 1911 Algermissen in der Gänsestadt (!) nur sehr knapp mit 2:1 über den BfB. Osnabrück in Front. Beim Seitenwechsel stand es 0:0. Aus dem Tabellenstand geht klar hervor, daß das Meisterschaftsrennen auch in diesem Jahre wieder von Werder Bremen und Hannover 96 gemacht wird. Wer es von diesen beiden Mannschaften schaffen wird, bleibt abzuwarten.

### Die Ergebnisse

#### Bezirksliga Nord:

Germania Leer - Militär-SV. Bremen	4:6 (1:2) !!
BfB. Lehe - BfB. Oldenburg	0:2 (0:1)
Bremer SV - Sparta Bremerhaven	3:1 (3:0)
BfB. Woltmershausen - Brema Bremen	7:2 (1:2)
Sportfr. Oldenburg - Blauweiß Bremen	4:1 (1:1)

#### 1. Kreisliga:

BfB. Oldenburg - Viktoria Oldenburg	2:5 (0:2)
-------------------------------------	-----------

#### 2. Kreisliga Süd:

BfB. Rajen - Germania Leer 2	2:5 (2:1)
------------------------------	-----------

#### Gauliga:

Hannover 96 - Hildesheim 06	4:2 (0:0)
Werder Bremen - Rafensport Harburg	3:1
Eintr. Braunschweig - Komet Bremen	4:2 (2:1)
Borussia Harburg - BfB. Peine	1:3 (1:0)
Algermissen 1911 - BfB. Osnabrück	2:1 (0:0)

#### Bezirksliga Süd:

06 Osnabrück - Vikt. Georgsmarienhütte	3:0 (0:0)
BfB. Schinzel - Sparta Nordhorn	5:0 (0:0)
08 Osnabrück - SC. Halte	1:4 (1:2)
BfB. Nordhorn - Rapid Osnabrück	0:3 (0:1)

### Die Spiele des nächsten Sonntags

#### Gauliga:

Komet Bremen - Borussia Harburg	
Arminia Hannover - Eintracht Braunschweig	
BfB. Peine - Algermissen 1911	
Hildesheim 06 - Rafensport Harburg	
BfB. Osnabrück - Werder Bremen	

#### Bezirksliga:

Stern Emden - BfB. Woltmershausen (Beder-Turich)	
Sparta Bremerhaven - Blauweiß Gröppeligen	
Militär-SV. Bremen - Bremer Sportfreunde	
BfB. Oldenburg - Sportfreunde Oldenburg	
Brema Bremen - Bremer SV	

#### 1. Kreisliga:

Frisia Loga - BfB. Oldenburg (Erkamps-Heisfelde)	
TuS. Oldenburg - SV. Westraudersehn	
BfB. Rülfringen - Sp.-Bq. Aurich	
BfB. Wilhelmshaven - Wilhelmshavener SV	

#### 2. Kreisliga Süd:

Germania Leer - Frisia Loga	
BfB. Heisfelde - Union Reener	
Viktoria Flachsmeer - Rajen	
SV. Westraudersehn 2 - Germania Papenburg	
Warfingssehn - Amisia Papenburg	

### 1. Kreisliga

Die vereisten Plätze hinderten in dieser Klasse die Austragung des Emdener Spiels, Spiel und Sport gegen Frisia Wilhelmshaven, und in Wilhelmshaven das gegen TuS. Oldenburg. Es fand nur ein Spiel statt, in dem der Spitzenreiter seine zweite Niederlage erlitt.

#### BfB. Oldenburg - Viktoria-Oldenburg 2:5 (0:2).

In diesem einzigen Punktspiel der 1. Kreisliga konnte Viktoria für die im Herbstspiel erlittene knappe Niederlage Rache nehmen und einen sicheren und verdienten Sieg landen. Durch diesen Sieg bleiben die Viktorianer dem Spitzenreiter weiter ein starker Rivale im Kampf um die Meisterschaft der Klasse.

#### Bereinspottspiel: BfB. Wilhelmshaven - BfB. Rülfringen 0:1.

#### 1. Kreisliga.

BfB. Oldenburg	13	11	0	2	52:25	22: 4
Viktoria Oldenburg	13	10	0	3	36:20	20: 6
BfB. Rülfringen	12	7	2	3	37:22	16: 8
Sp.-Bq. Aurich	13	5	4	4	29:21	14:12
SuS. Emden	14	6	2	6	30:32	14:14
Westraudersehn	14	7	0	7	34:43	14:14
Frisia Wilhelmsh.	12	5	2	5	33:26	12:12
TuS. Oldenburg	11	4	2	5	32:27	10:12
Wilhelmsh. SV	11	3	2	6	26:27	8:14
BfB. Wilhelmshav.	11	2	1	8	15:43	5:17
Frisia Loga	14	2	1	11	16:48	5:23

#### Die Tabelle steht am 19. Januar so aus:

Werder Bremen	18	9	3	1	32:14	21: 5
Hannover 96	12	7	2	3	30:18	16: 8
Borussia Harburg	12	7	1	4	35:18	15: 9
Eintr. Braunsch.	12	7	0	5	37:27	14:10
BfB. Peine	13	6	2	5	26:27	14:12
1911 Algermissen	13	6	2	5	24:29	14:12
Rafensp. Harburg	12	5	1	6	30:30	11:13
Arminia Hannover	12	4	3	5	22:25	11:13
06 Hildesheim	12	4	1	7	20:28	9:15
Komet Bremen	12	3	2	7	15:32	8:16
BfB. Osnabrück	13	1	1	11	16:38	8:23

#### Werder Bremen - Rafensport Harburg 3:1 (3:1).

In der Bremer Kampfbahn hatten sich trotz der starken Schneefälle vom Freitag und Sonnabend und des in der Nacht zum Sonntag einsetzenden Tauwetters immerhin noch rund 6000 Zuschauer zum Spiel Werders gegen Rafensport Harburg eingefunden. Beide Mannschaften spielten in bester Befehung, so hatte Werder nun auch wieder den linken Verteidiger Scharmann zur Verfügung. Der glatte Boden und der schwer am Fuß zu haltende Ball beeinträchtigten die Leistungen der beiden Mannschaften naturgemäß, doch wurde der kämpferische Einach dadurch nur erhöht. So gab es bis zum Schlußpfiff ein spannendes Spiel, das Werder jederzeit sicher in der Hand hatte.



### Spielplan der 2. Kreisklasse Nord

Nachdem der T.V. Norden seine Mannschaft zurückgezogen hat, hat der Spielplan folgendes Aussehen:

26. Januar 1936:  
 Borssum 1 — Larrest 1  
 Loppersum — Larrest
2. Februar 1936:  
 Stern 2 — Larrest 1  
 Pettum 1 — Odersum 1
9. Februar 1936:  
 T.V. 1 — Borssum 1  
 Spiel und Sport 2 — Reichsbahn 1  
 Pettum 1 — Loppersum 1
16. Februar 1936:  
 Stern 2 — Pettum 1  
 Larrest 1 — T.V. 1  
 Odersum — Spiel und Sport 2
23. Februar 1936:  
 Larrest 1 — Spiel und Sport 2  
 Pettum 1 — Borssum 1  
 T.V. 1 — Loppersum 1
1. März 1936:  
 Spiel und Sport 2 — Stern 2  
 Pettum 1 — Reichsbahn 1  
 Borssum 1 — Odersum 1
8. März 1936:  
 Stern 2 — Reichsbahn 1  
 Loppersum 1 — Borssum 1
15. März 1936:  
 Odersum 1 — Larrest 1  
 Spiel und Sport 2 — Loppersum 1
22. März 1936:  
 T.V. 1 — Reichsbahn 1  
 Larrest 1 — Pettum 1  
 Stern 2 — T.V.
29. März 1936:  
 Reichsbahn 1 — Larrest 1  
 T.V. 1 — Pettum 1  
 Odersum — Loppersum
5. April 1936:  
 Spiel und Sport 2 — T.V. 1  
 Odersum 1 — Stern 2
13. April 1936:  
 Reichsbahn 1 — Borssum 1  
 Odersum 1 — T.V. 1  
 Loppersum — Larrest 1
26. April 1936:  
 Loppersum 1 — Stern 2  
 Odersum — Reichsbahn
10. Mai 1936:  
 Reichsbahn 1 — Loppersum 1

### Spielplan der 3. Kreisklasse

26. Januar 1936:  
 Hinte 1 — Pettum 2  
 Aurich 3 — Uphusen 1  
 Borssum 2 — Larrest 2
2. Februar 1936:  
 Stern 3 — Larrest 2  
 Hinte 1 — Borssum 2  
 Uphusen 1 — Pettum 2
9. Februar 1936:  
 Uphusen 1 — Stern 3  
 Borssum 2 — Aurich 3  
 Larrest 2 — Hinte 1
16. Februar 1936:  
 Stern 3 — Pettum 2
23. Februar 1936:  
 Pettum 2 — Borssum 2  
 Uphusen 1 — Hinte 1  
 Aurich 3 — Larrest 2
1. März 1936:  
 Borssum 2 — Stern 3
8. März 1936:  
 Pettum 2 — Hinte 1  
 Stern 3 — Uphusen 1
15. März 1936:  
 Aurich 3 — Pettum 2  
 Uphusen 1 — Larrest 2
22. März 1936:  
 Stern 3 — Aurich 3  
 Borssum 2 — Uphusen 1  
 Larrest 2 — Pettum 2
29. März 1936:  
 Hinte 1 — Stern 3

## Deutschlands Olympia-Mannschaft für Garmisch-Partenkirchen

Die Pressestelle für die IV. Olympischen Winterpiele gibt im Einvernehmen mit dem Reichsportführer von Tschammer und Osten folgendes bekannt:

Wir geben heute die Männer und Frauen bekannt, die aus der ersten Auswahl für die IV. Olympischen Winterpiele 1936 auf deutschem Boden hervorgegangen sind. Sie sind die Träger des Vertrauens der sportlichen Führung und dürfen stolz auf die Wahl sein und bleiben, auch wenn kurz vor den Ereignissen bei den endgültigen Nennungen eine Anzahl von ihnen zurücktreten wird. Das Vertrauen auf sie muß sich auf unser ganzes Volk übertragen. Eine Welle der Begeisterung wird sie umschließen und hochheben, und gläubig sieht ein einiges und starkes Volk der Bewährung seiner besten Mannschaft entgegen. Jeder der Kämpfer aber wird seine ganze Kraft und seinen ganzen Willen in die Mannschaft einbringen, um sie zu der ihr möglichen Höchstleistung zu führen. Aus solchem Geist wird dann auch die Höchstleistung des einzelnen erwachsen und ein Versagen nur möglich sein, wenn die Menschenkraft am Ende ist. Die Einsicht der deutschen Öffentlichkeit wird unsere Sportleute vor Vorschußlorbeeren und vor den Gefahren einer falschen Popularität schützen. Wir rechnen für alle Maßnahmen in dieser Richtung auf volles Verständnis.

Der Präsident des Deutschen Olympischen Ausschusses, Reichsportführer Hans von Tschammer und Osten, benennt auf Vorschlag der Sachamtsleiter für Skilaufl, Eisport und Bob-sport, Josef Laier, Hermann Kleeberg und Erwin Sachmann, dem Organisationskomitee für die IV. Olympischen Winterpiele 1936 folgende Mannschaft:

- Skilaufl:**  
 10-Km.-Speziallanglaufl: Anton Zeller, Friedl Däuber, Willi Bogner, Walter Moch, Johann Speckbacher, Georg von Rauffmann, Friedel Wagner, Matthias Würndle.  
 Kombination Lang-Sprunglaufl: Willi Bogner, Friedel Wagner, Andreas Hechenberger, Anton Eisgruber, Walter Moch, Max Fischer, Josef Gumpold, Christian Metz.  
 50-Km.-Dauerlaufl: Matthias Würndle, Anton Zeller, Josef Bonn, Erich Marx, Albert Riete, Fritz Gaiser, Theo Leh, Karl Lense.  
 Spezialsprunglaufl: Hans Marr, Franz Hafelberger, Paul Krauß, Max Weinel, Karl Dietl, Alfred Stoll, Kurt Körner, Anton Hintermeier.  
 4mal 10 Km.-Staffel: Willi Bogner, Walter Moch, Anton Zeller, Friedl Däuber, Georg von Rauffmann, Friedel Wagner, Herbert Leupold, Johann Speckbacher.

## Bezirksmeisterschafts-Vorrunde der Boxer in Emden

Siemering und Westmark siegen, Martisch geschlagen / Wieland zu schwer

Die Emdener Turnvereine, der durch das Aufziehen einer Boxabteilung dem ostfriesischen Sport einen großen Dienst erwiesen hat, war für den gestrigen Sonntag durch den Bezirk die dritte Vorrunde der Bezirksmeisterschaften übertragen worden. Die Halle des T.V. war von etwa 1200 Zuschauern gut besucht, als der 2. Vorsitzende des Vereins Stern Kampfrichter, Gäste und Zuschauer begrüßte und schließlich den Gruß an Volk und Führer ausbrachte. Diese zweite Vorrunde in Emden war mit großer Spannung erwartet worden, ist es doch dem T.V. gelungen, vier Leute seiner Staffel in die Bezirksmeisterschaft zu bringen. Der zahlreiche Besuch möge dem Verein zeigen, daß er hier einen Weg beschritten hat, der sich gelegentlich auswirken wird. Der Ring war diesmal besser gepolstert als beim ersten Male, so daß sich keine Zwischenfälle ereigneten.

Die Kämpfe brachten durchweg guten Sport und zeigten, daß sich unsere hiesigen Kämpfer gut weiterentwickelt haben. Vor allem ist dies bei Siemering und Westmark der Fall, während man noch abwarten muß, wie sich Wieland, der für das Westergewicht zu schwer geworden ist, im Mittelgewicht gegen die schwereren Leute halten wird. Martisch hat von der etwas einseitigen Anfangsausbildung, über die wir schon gelegentlich des ersten Kampftages sprachen, am meisten zurückgehalten. Er verlor seinen Kampf, in dem er gute Aus-sichten hatte, durch einen entscheidenden taktischen Fehler: Er gebrauchte die Rechte überhaupt in den neun Minuten der drei Runden nur zweimal, beide Male mußte sein Gegner hinunter. In der übrigen Zeit konnte dieser jedoch ungestört Punkte sammeln, da Martisch zwar mit der Linken öffnete, die Rechte, in der er, wie sich zeigte, einen harten Schlag hat, als Dedung oben behielt. Martisch mußte auf diese Weise verlieren, obwohl er sonst nicht schlechter war.

Der Emdener Turnverein hatte auch diesen Kampfabend ausgezeichnet organisiert, die Kämpfe wickelten sich schnell ohne Pause ab, in zweieinhalb Stunden waren die zwölf Kämpfe erledigt. Das Publikum verhielt sich wie das letztemal diszipliniert und sorgte mit seinem Beifall, auch für die Unterlegen, nicht.

Der Abend wurde durch zwei Vereinskämpfe im Leichtgewicht — Klun gegen Meyer und Spormann gegen Hoffmann — ohne Entscheidung eingeleitet. Wir hatten Meyer und Spormann als knappe Sieger. Spormann zeigte dabei ein völlig offenes Boren ohne jede Dedung, der erste Kontorböser, auf den er trifft, wird ihm wahrscheinlich eine böse Lehre geben.

Im Jugend-Federgewichtskampfe trafen sich dann noch Meyer und Gellenberger vom Reichsbahn T.V. Kirchwende. Sieger und Meister wurde Gellenberger. Ringrichter bei allen Kämpfen war Ruch-Odenburg, das Punktgericht setzte sich aus Sener-Bremen, der zu Beginn noch einige Worte für den Bezirk an die Anwesenden richtete, Neupert, Wilhelmshaven, und Lilientamp, Delmenhorst zusammen.

#### Die Kämpfe:

**Mittelgewicht: Scholten-Nordhorn — Siemering-Emder T.V.**  
 Sieger Siemering nach Punkten.

In diesem Kampf gegen den größeren Scholten tut Siemering das einzig richtige, er geht auf halbe Distanz und überwindet so die langen Arme des Gegners. Der Emdener kann schon in der ersten Runde mehrfach gut landen, er fittiert ausgezeichnet und läßt Scholten alle noch so gut gemeinten Schwingen verfehlen. Die erste Runde ist ausgeglichen. In der zweiten Runde gibt es gleich nach Beginn einen harten Schlag-austausch, Scholten wird etwas wärmer, ohne daß hinter seinen Schlägen jedoch etwas steckt, er kann den anstreifenden Emdener mehrfach stoppen, muß aber immer wieder Gerade hinnehmen. Die zweite Runde ist schon für Siemering, der in der dritten weiter Punkte sammelt. Seine Linken kommen immer ins Ziel, Scholten ist schon schwächer und kann die Dedung nicht mehr durchdringen. Sieger bleibt in diesem Kampf, der bereits eine Zwischenrunde ist, verdient Siemering.

**Mittelgewicht: Hoshoff-Wilhelmshaven — Sutmöller-Dsnabrück**  
 Sieger Sutmöller nach Punkten.

Sutmöller ist hier der Anreifer, der auch viel trifft. Dieser Kampf hat jedoch bei weitem nicht soviel Tempo, wie der vorherige. Hoshoff taucht und duckt gut, schlägt aber selbst zu selten. In der zweiten Runde wird der Kampf lebhafter. Sutmöller zeigt eine kleine Ueberlegenheit, beide halten viel, so daß der Ringrichter oft trennen muß. Schließlich geht Sutmöller auf einen Rechten auf die Knie, kämpft aber sofort weiter. Die

beiden Kämpfer werden immer besser, Hoshoff erhält eine Ver-warnung wegen Haltens und Schlagens. Sutmöller kann schließlich einen kleinen Vorsprung erlangen, der zum Siege reicht.

**Leichtgewicht: Hilmer-Wilhelmshaven — Welfe-Nordhorn**  
 Sieger Hilmer nach Punkten.

In sehr scharfem Tempo beginnt dieses Treffen. Der größere Hilmer ist gegenüber Welfe im Vorteil, kontert alle Angriffe und kann den Nordhorer schließlich mehrfach an den Seiten stellen. Welfe greift unentwegt weiter an, überwindet auch hin und wieder die langen Arme Hilmer erhält schließlich eine Verwarnung wegen Schlagens mit der Innenhand. In der dritten Runde läßt Hilmer stark nach, Welfe kommt auf, es reicht aber nicht mehr, Sieger bleibt Hilmer.

**Halblichergewicht: Koch-Dsnabrück — Martisch-Emder T.V.**  
 Sieger Koch nach Punkten.

Martisch beginnt diesen Kampf mit vorsichtigem Abtaufen, landet dann gut, wird aber auch selbst getroffen und ist mehr auf Dedung bedacht. Er macht den Fehler, nur links zu boxen. Es gibt Schlagwechsel, auf einen ichönen Rechten muß schließlich Koch zu Boden. Er greift aber bald wieder an und landet auch. Die erste Runde ist für Koch, bald nach Beginn der zweiten Runde landet Koch einige Serien, die aber Martisch nicht einschüchtern. Auch er kommt gut durch, kann aber nicht immer die Linke des Gegners vermeiden. Martisch kommt, so bald er einmal die Rechte gebraucht, in Vorteil und bringt Koch zum zweiten Male von den Beinen. Dessen Punkte reichen aber für einen Sieg aus, der allerdings knapp gewesen sein muß.

**Federergewicht: Eggers-Wilhelmshaven — Anton-Odenburg**  
 Sieger Eggers nach Punkten.

Anton muß bald nach Beginn nach einem Konterschlag von Eggers zu Boden. Dann erwacht Anton Eggers mit einem Rechten, der diesem die Beine wegreißt. Anton ist oben zu sehr offen und wird immer wieder getroffen. Seine Angriffe sind dennoch wirkungsvoll, einmal hängt Eggers in den Seiten, wieder gelingt es dem Wilhelmshavener aber, Punkte zu sammeln und den Kampf zu gewinnen.

**Westergewicht: Bodien-Arsten — Küsters-Odenburg**  
 Sieger Küsters durch I. o.

Der Kampf findet außerhalb der Bezirksmeisterschaft statt, da Bodien, der sehr groß ist, das Gewicht nicht bringen kann. Der Kampf nimmt ein sehr schnelles Ende, nach einigem Hin und her muß Bodien, hinter dessen Schlägen nicht viel steckt, auf einen Rechten zu Boden und wird ausgezählt.

**Federergewicht: Hoshoff-Wilhelmshaven — Heizenberg-Odenburg**  
 Sieger Hoshoff durch I. o.

Hoshoff greift sofort scharf an, wird zunächst aber gefontert. Er trifft dann haargenau, Heizenberg muß zu Boden. Es geht noch kurz weiter, dann kommt ein trockener Rechter, der wieder die Kinnspekte trifft. Heizenberg muß auf die Bretter, erhebt sich wieder, ist aber kehnd l. o. Hoshoff ist ein hervorragender Boxer, der ganz offen ist und kalt auf seine Chance wartet. Er dürfte in der Meisterschaft noch ein gewichtiges Wort mitsprechen. Sein Schlag ist für einen Federergewichtler sehr hart.

**Westergewicht: Claußen-Kirchwende — Wieland-Emder T.V.**  
 Sieger Wieland nach Punkten.

Wieland, der in Emden bei der VI. MMA. ist, kann das Gewicht nicht mehr bringen und wird wohl im Mittelgewicht kämpfen müssen. Er ist der beste Mann des Abends, traf aber auf seinen sehr harten Gegner. Er trifft, wie er will, kann den Schlägen von Claußen auch entgegen, es gelingt ihm aber nicht, seinen Gegner, der unheimlich nehmen muß, zu erschüttern. Wieland erzielt mit seinen harten Treffern wohl Spuren, aber die Wirkung bleibt aus. Claußen wird auch nicht langsam, wehrt sich gut, ohne aber Wieland irgendwie zu gefährden. Dieser zeigt eine ausgezeichnete Fuhrarbeit, Schläge mit beiden Händen und ein tadelloses Abdrehen. Er wird haushoch Sieger, aber Claußen kommt in die Zwischenrunde.

**Mittelgewicht: Borhardt-Bremen — Westmark-Emder T.V.**  
 Sieger Westmark nach Punkten.

Der Emdener greift scharf an, schlägt mächtige Rechte und Linke, die auch sofort bei dem Bremer Wirkung hinterlassen. In einem harten Schlagwechsel, der vielleicht hätte das Ende bringen können, fällt der Gong. Die ersten beiden Runden sind klar für Westmark, der in der dritten Runde noch mehr aufdreht und den Bremer treibt, der aber nicht richtig zu erwischen ist. Westmark wird klar Sieger.

### 24. I. o. Sieg des Negers Louis

Im Stadion zu Chicago standen sich die beiden Schwergewichtsböser, der Neger Joe Louis und der Amerikaner Charles Reklaff, der zuletzt Art Lasky durch Aufgabe und Ford Smith nach Punkten besiegt hatte, gegenüber. Das Treffen, dem in-folge Schneefalles nur etwa 18000 Zuschauer beiwohnten, nahm ein unerwartet schnelles Ende, denn bereits nach 85 Sekunden errang der Neger einen entscheidenden Erfolg und damit den 24. I. o.-Sieg seiner Boxerlaufbahn. Es war das letzte Treffen, das der Neger vertragsmäßig vor seinem Kampf gegen Max Schmeling im Juni in Chicago austrug.

### Deutsche Skimeisterschaften

Amthliche Ergebnisse.

Nach den vom Organisationskomitee der Deutschen Skimeisterschaften in Oberstdorf bekanntgegebenen Ergebnissen ergibt sich für die Kombination (Abfahrts- und Torlauf) folgende Gesamtplatzierung: 1. Franz Fünir-Schellenberg 197,78 Punkte (Deutscher Meister), 2. Rudi Czanz-Freiburg 182,57 P., 3. Hans Kemser-Partenkirchen 181,63 P., 4. Guzzi Lantschner-Partenkirchen 181,48 P., 5. Toni Baber-Partenkirchen 179,11 P., 6. Roman Woerndle-Partenkirchen 177,46 P., 7. Dr. Wetter-Freiburg 175,22 P., 8. H. Müller-Partenkirchen 174,72 P., 9. Johann Fünir-Schellenberg 171,54 P., 10. Julius Böhrler-München 163,89 P., 11. Neu-Oberammergau 161,76 Punkte.

Das amthliche Ergebnis des 18-Kilometer-Langlaufl lautet: 1. Toni Zeller-Rohpolding 1:13:20 Std., 2. Willi Bogner-München 1:18:16, 3. Walter Moch-München 1:18:45, 4. Franz Reijer-Partenkirchen 1:18:46, 5. Josef Gumpold-Partenkirchen 1:20:09, 6. Willy Seeweg-7. Pion.-Batt. Mittenwald 1:20:32, 7. Friedl Däuber-Verchtesgaden 1:21:20, 8. Richard Morath-Freiburg 1:21:23, 9. Gerhard Schepe-Langenbilau 1:21:39, 10. Fiedel Wagner-Oberstdorf 1:22:02, 11. Andreas Pringings-Geb.-Artillerie-Regiment 1:22:17, 12. Christian Metz-München 1:22:23, 13. Josef Hitzigmann-Neßfing 1:22:32, 14. Hermann Lohbiller-Inf.-Reg. 100 Traun 1:22:40, 15. Andreas Heizenberger-Bayr. Jell 1:23:10.

- Abfahrts- und Torlauf, Männer:** Franz Fünir, Rudi Czanz, Roman Würndle, Guzzi Lantschner, Hans Kemser, Xaver Kraiß, Johann Fünir, Dr. Robert Wetter.  
**Wittbar-Skipatronen:** Herbert Leupold, Johann Hehle, Hermann Lohbiller, Andreas Heinele, Fritz Bader, Gerhard Höhle, Michael Kirschmann.  
**Abfahrts- und Torlauf, Frauen:** Christl Czanz, Lisa Koch, Lisi Schwarz, Hedi Pfeiffer, Ruth Gründler, Käthe Grafegger, Rosa Aldermann.  
**Eisport:**  
**Schnell-Laufen 500, 1500, 5000, 10000 Meter:** Heinz Sames, Willi Sandtner, Franz Bießer, Bruno Faltermeyer, Hans Jürges.  
**Kunlauf, Männer:** Ernst Baier, Günther Lorenz, Herbert Härtel, Otto Wierlinger.  
**Kunlauf, Frauen:** Maxie Herber, Viktoria Lindpaintner, Irmi Hartung, Lydia Reich.  
**Kunlauf, Paare:** Maxie Herber/Ernst Baier, Eva Prawitz/Otto Weiß.  
**Eisboden:** Gustav Jaenede, Theo Kaufmann, Werner George, Paul Trauthmann, Rudi Ball, Dr. Georg Strobl, Alois Ruhn, Philipp Schenk, Anton Wegmann, Herbert Schibat, Karl Kögel, Martin Schrötte, Joachim Albrecht von Bethmann-Hollweg, Wilhelm Egginger.  
**Bob-sport:**  
**Viererbob:** Hanns Kilian, Sebastian Huber, Fritz Schwarz, Hermann von Balta, Fritz Wiese, Adolf Rustrat, Adolf Hinrichs, Heinz Lufas, Walter Trott, Fritz Venhof, Wolfgang Kummer, Rudolf Berlich.  
**Zweierbob:** Hanns Kilian, Sebastian Huber, Fritz Grau, Albert Brehme, Werner Zahn, Karl Heimann.  
**Internationaler Wettkampf Eischießen:**  
**Einschießen, Männer:** Jakob Eisch-Zwiesel, Hans Biehlmeier-Gotteszell, August Brunner-Gotteszell, Hans Wofers-Reichenhall.  
**Einschießen, Frauen:** Ferdinand Erb-Messbach, Max Pfeiffer-Zwiesel, Ludw. Rege-Wibling, Lorenz Kollmannsberger-Kiesersee.  
**Mannschafts-kampf:** Zwiesel: Wolfgang Köd, Jakob Eisch, Max Pfeiffer, Kurt Pfeiffer, Hermann Juds. — Wies-bach: Georg Redel, Ferdinand Erb, Johann Eibach, Josef Lenz, Alois Dirnberger. — Straubing: Ludwig Holzer, Franz Bachl, Hans Bichlmeier, Albert Karl, Georg Kronfelder.



# Barcelona - Lissabon - Budapest

## Der Weg der deutschen Nationalmannschaft in drei Hochburgen des Fußballs

In den 154 Länderkämpfen, die der deutsche Sport im Jahre zu bestehen hatte, ist die deutsche Nationalmannschaft im Fußball mit 17 Länderkämpfen beteiligt. Mit 17 Kämpfen im Sieger hat sich unsere Spitzenmannschaft nach dem großen Erfolg der Weltmeisterschaft weiter in die vorderste Front der Fußballwelt hineingekämpft. Aber uns scheint, als ob das jetzt ein ungünstigeres junges Jahr die deutschen Auserwählten vor noch schwerere Leistungsproben stellen wird, denn mitten im olympischen Turnier, das glanzvoll genug ist, die beste Jugend der Welt zum Wettstreit anzuladen.

Vor dem Führertum des Reichsportfeldes die olympische Spiele auch die Fußballspieler zum Kampf ruft, heißt es zu dem noch drei Schlachten durchzuführen. Dreimal geht die deutsche Mannschaft nach Barcelona, Lissabon und Budapest in die Welt. Am 23. Februar geht es gegen Spanien, am 27. Februar gegen Portugal und am 15. März gegen Ungarn. Das fürwahr Namen, die jedes Fußballer-Heer höher schlagen lassen, denn Spanien und Ungarn vor allem sind Gegner von Weltklasse, während Portugal für uns Neuland darstellt und in die Reihe der Ländergegner eintritt.

Am 1. März steht jener Kampf vom Mai 1935 in Köln vor unserer Augen, in dem vor 75 000 Zuschauern unsere Nationalmannschaft nach einer langen Siegesreihe zum ersten Male sich einem größeren Gegner beugen mußte, einem Gegner, der mit unerhörtem Können und einem größeren Elan sich in die Herzen der Zehntausende hineinwirkte, und dessen Sieg ebenso bejubelt wurde, als hätten unsere Vertreter den Erfolg davongetragen. Dieser Sieger hieß Spanien. Mit dem überschäumenden Temperament einer südlichen Sonne ausgestattet, mit dem Feuer einer letzten Hinführung an ihren Sportberuf — die spanischen Spitzenpieler sind — ausgezeichnet, erwies sich ihre Mannschaftsleistung als stolzer Lorbeer, der den deutschen Kampfstil in die Höhe zwingt. Ihre Spiellinien sprüht von immer neuen Einwürfen, ihre technische Fertigkeit ist bewundernswürdig, und im Kopfballspiel, das sie in Tornähe zu gefährlichen, und gefährlichen macht, ist einzigartig.

Gegen diesen Gegner auf dem ihm vertrauten Heimaboden zu treten, ist eine schwere Belastungsprobe, und sie zählt nach dem Länderkampf gegen England mit den schwersten Überforderungen. Dieser Umstand gibt der Begegnung in Barcelona aber auch das Gewicht des Außerordentlichen, und im Hinblick auf die Vorbereitungen für das olympische Turnier ist es aufschlußreich genug, Barcelona bereits sich schon seit Wochen darauf zu diesen Länderkampf zu einem Volksfest zu gestalten, wobei in Spanien die Hoffnung hat, möglichst viele deutsche Schachtmänner an den sonnigen Gestaden des Mittelmeeres begrüßen zu können.

Der Weg unserer Nationalmannschaft geht quer über die Iberische Halbinsel hinweg nach Lissabon, der portugiesischen Hauptstadt. Hier finden wir eine Fußballnation, die als Landesmannschaft auf das noch junge Gründungsjahr 1914 zurückblickt, obwohl natürlich genau wie in Spanien, schon seit der Jahreswende das Fußballspiel langsam seinen Siegeszug vorantreibt und sich stetig die Gunst der Massen auch gegenüber dem Stierkampf errang. Zwar blieb der portugiesische Fußball international immer im Schatten des spanischen, aber es wäre verfehlt, ihn deswegen wesentlich schwächer einzuschätzen, da der Wettbewerb mit dem großen Bruder Spanien ihn trotz der räumlichen Beschränkung des Landes erhartet. Das 3:3, welches die Portugiesen kurz vor dem Länderspiel in Köln gegen Spanien erlitten, sagt genug. Wir werden an der Küste des Atlantischen Ozeans genau so hart zu kämpfen haben, wie in Barcelona, denn die Anforderungen des ersten Kampfes der Weltreise und die dazwischenliegenden Reise Strapazen dürfen nicht vergessen werden.

Drei Wochen später, nach Barcelona und Lissabon, folgt uns die lebenslustige Stadt Budapest auf. Dort ist mit ihrer und bedeutungsvollsten Geschichte getränkt der Fußballboden. Wieder wird es am 15. März heißen, das Letzte ge-

geben in einem Länderkampf zweier Nationen, auf den die Fußballwelt mit größter Anteilnahme sieht. Nach zwei Jahren nachlassender Kampfraft sind die Magyaren in den letzten Monaten wieder erstaunlich in den Vordergrund gerückt, und man brennt an der Donau darauf, die letzte Niederlage vom 14. Februar 1934 in Frankfurt am Main wieder wettzumachen. Besonders erfreulich bei dieser Reise gen Südosten ist es, daß noch in diesem Jahre Ungarn Gast in Deutschland sein wird, und zwar beim olympischen Fußballturnier, das durch eine Amateurmännermannschaft besetzt wird.

Diese Begegnungen gegen die besten Berufsspieler der Nationen sind wahrlich ein Fußballaufstieg, der dem olympischen Jahr alle Ehre macht. Es sind zwar nur drei von zahlreichen Länderspielen dieses Jahres — vielleicht wird der Rekord von 1935 schon 1936 auf der Strecke bleiben müssen — aber sie werden für sich durch die hohe Leistungsklasse der Gegner, und sie sind Deutschland willkommen als Träger des Austauschcharakters den Frieden der Welt in Achtung und Freiheit des einzelnen Volkes wollenden Sportgeistes, dem eine mit Anstand hingekommene Niederlage mehr gilt, als ein durch Unruhe beschmutzter Sieg.

## Fußball im Reich

Nordmark.	
Eimsbüttel Hamburg — Phönix Lübeck	10:3
Hamburger SV. — MSV. Hansa Hamburg	2:1
Union Altona — Victoria Hamburg	0:5
Polizei Lübeck — Holstein Kiel	8:5
Westfalen.	
Westfalia Herne — FC. 04 Schalke	0:3
Union Recklinghausen — SV. Hüntrop	1:5
TuS. Bochum — SV. 08 Erle	2:3
Hülstern 09 — Preußen Münster	11:0
Niederrhein.	
Fortuna Düsseldorf — VfL. Preußen Aachen	4:0
Rot-Weiß Oberhausen — VfL. Venrath	2:1
SV. Hamborn 07 — Borussia Gladbach	4:1
Mittelrhein.	
Tura Bonn — Mülheimer SV.	1:0
VfR. Köln — Bonner FC.	2:2
Westmark Trier — TSV. Neuwied	2:2
SC. 99 Köln — Eintracht Trier	5:2
Mitte.	
Sportfreunde Halle — Kricket-Bitt. Magdeburg	3:1
1. FC. Lauscha — Wader Halle	2:1
Dessau 05 — SC. Erfurt	6:3
Viktoria 96 Magdeburg — 1. SV. Jena	2:1
Sp.-Vg. Erfurt — Steinach 08	1:1
Nordhessen.	
Borussia Fulda — 1. FC. 93 Hanau	1:0
Kurhessen Kassel — SV. Bad Nauheim	2:1
VfB. Friedberg — Hessen Hersfeld	5:0
Kurhessen Marburg — SC. 03 Kassel	3:2
Südwest.	
FSV. Frankfurt a. M. — Wormatia Worms	2:3
Union Niederrad — Eintracht Frankfurt a. M.	0:0
VfB. Saarbrücken — Borussia Neunkirchen	2:0
FC. Birmaiden — Phönix Ludwigshafen	2:1
Opel Rüsselsheim — Kickers Offenbach	2:3
Baden.	
Amicitia Birmensdorf — VfL. Neeraru	3:1
Phönix Karlsruhe — SV. Waldhof	1:3
VfR. Mannheim — Karlsruher FC.	2:1
Freiburger FC. — VfB. Mühlburg	2:1
Bayern.	
1. FC. Nürnberg — Wader München	2:0
1860 München — FC. Augsburg	2:1
FC. München — Bayern München	0:5

## Offizieller Sport

TuS. Ems — Wilhelmshavener SV. 1:10 (0:5).

otz. Gestern nachmittag fand das angekündigte Punktspiel Turn- und Sportverein Ems 1 — gegen Wilhelmshavener Sportverein statt. Leider wurden die Ems'er Fußballfreunde durch ihre Mannschaft sehr enttäuscht. Mit nicht weniger als 10:1 Tore ging dieses Spiel, allerdings zahlenmäßig etwas zu hoch, verloren.

Pünktlich um 15 Uhr piff der Schiedsrichter aus Wilhelmshaven das Spiel an. Für Ems spielten folgende elf Spieler:

Clasfen			
G. Vanßen	H. Folkers		
Rugelmann	Krüger	Schmidt	
Gerdes	Siebels	Brauer	Mhrens Thaden.

Beide Mannschaften begannen in starkem Tempo, und die Torwarte mußten einige Male in letzter Sekunde rettend eingreifen. Nach etwa zehn Minuten Spielzeit konnte der linke Läufer der Wilhelmshavener durch Straßstoß wegen Handspiels das erste Tor für seine Mannschaft schießen. Die Ems'er ließen sich hierdurch aber nicht entmutigen und griffen weiter fort an. Aber es wollte nicht gelingen. Einmal war der Sturm viel zu weich, und zweitens drückten die Läufer nicht nach. Die Wilhelmshavener Mannschaft war nicht müßig und legte ein Spiel hin, wie man es lange in Ems nicht gesehen hat. Wenn man bedenkt, daß einige dieser Spieler bereits nahe an die vierzig Jahre sind, muß man sich wundern, wie sie vor allem auch technisch noch auf der Höhe sind. Körperlich wie auch technisch waren die Wilhelmshavener den Ems'ern überlegen, und so konnte es nicht ausbleiben, daß für Wilhelmshaven Tore fielen. Bis zur Pause konnten sie den Ems'er Torwart fünfmal zur Kehrtwendung zwingen.

Nach dem Wechsel legten aber auch die Ems'er wieder mit großem Eifer los. Oftmals wurde der gegnerische Torwart in Bedrängnis gebracht, aber alle Schüsse gingen entweder vorbei oder hoch übers Tor. Bei einem plötzlichen Durchbruch gelangten die Wilhelmshavener zum sechsten Tor. Mit Macht wollten die Ems'er dem Spiel eine andere Wendung geben und drängten zeitweise sehr stark. In dieser Drangperiode gelang es dem Mittelstürmer, ein Tor für Ems aufzuholen. Aber auch die Wilhelmshavener ließen nicht locker und konnten zeitweilig, besonders durch genaueres Zuspiel, das Spiel offen halten. In der letzten Viertelstunde ließen dann einige Spieler infolge der starken Anstrengungen nach. Das Spiel auf dem glatten, mit Schnee bedeckten Boden stellte an jeden Spieler große Anforderungen. Den Wilhelmshavenern gelang es, noch vier weitere Tore zu schießen.

Zahlenmäßig fiel der Sieg für die Wilhelmshavener aber zu hoch aus. Bei etwas mehr Glück hätten die Ems'er auch einige Tore mehr schießen können, aber es wollte nichts gelingen. Vielleicht gelingt es ein andermal, diese Niederlage wieder wettzumachen. Es wäre unrichtig, jetzt die Köpfe hängen zu lassen.

## 2. Kreisliga Nord.

Spiel und Sport	10	7	1	2	34:18	15:5
Stern 2	8	5	2	1	30:20	12:4
Loppersum	8	5	1	2	11:11	11:5
Borsum	9	5	0	4	25:13	10:8
Larrelt	9	4	1	4	27:30	9:9
Ems'er Turnverein	8	3	2	3	16:13	8:6
Norden	7	2	4	1	14:12	8:6
Pettum	10	1	2	7	17:29	4:16
Olderjurr	8	0	1	7	10:39	1:15

## 3. Kreisliga.

Stern 3	5	4	0	1	24:6	8:2
Larrelt 2	6	4	0	2	12:9	8:4
Uphusen 1	4	3	1	0	13:7	7:1
Hinte 1	5	2	1	2	8:13	5:5
Borsum 2	5	2	0	3	20:15	4:6
Pettum 2	5	1	0	4	7:26	2:8
Lurich 3	4	0	0	4	1:9	0:8

Roman von Waldemar Augustiny

# Dronning Marie

Copyright 1936 by Wilhelm Gottlieb Korn Verlag, Breslau

(Nachdruck verboten.)

Es war bereits Morgen, die Sonne schwamm wie ein Feuerball in wehenden Nebeln, da erreichte Charlotte einen Hügel, von dem aus sie die Eckernförder Bucht und die Dächer der Stadt erblickte. Sie ritt in eine Waldgruppe, band den Gaul fest, der von der Anstrengung des Rittes zitterte, streichelte ihn und gab ihm einen Brotrest aus ihrer Tasche. Dann suchte sie nach einem Dächlein, versteckte Mantel und Mütze unter Brombeerzweigen und stieg so mit wehendem Haar, in goldbraunem Kleid, die Satteltasche im Arm, zur Stadt hinab. Die Leute lächelten ihr nach, aber Charlotte kümmerte sich nicht darum. Sie kaupte in einem Laden einen Hut, probierte lange, schaute sich vor dem Spiegel und nickte sich lächelnd zu, als ihr Kopf aus einer Kappe schaute, die ihr tief über die Ohren herabreichte. Sie kaupte auch einen Mantel und ging dann, nun wieder eine leidlich gekleidete Dame, durch die Stadt hindurch zum Strand, wo Fischer zwischen hochgezogenen Booten ihre Netze bürteten.

Kann mich jemand nach Maasholm bringen? Dort wußte Charlotte einen Fischer, der sie nach Fredericia bringen würde. Die Fischer schlossen um sie einen Kreis.

Maasholm? Was wollen Sie denn da?

Da hab ich einen Onkel, den will ich besuchen. Ich werde die Fahrt bezahlen.

Die Fischer schauten sich an.

Das kann ich wohl machen.

Ja auch.

Ma, man sinnig, meldete sich einer, dessen röteliges Gesicht rund herum mit weißem Haar wattiert war. Ich meine, darum sollten wir knobeln.

Die Fischer knobelten mit der Hand. Ein junger Keel mit braunem edigen Gesicht blieb übrig. Die Fischer, alle zusammen, hoben ein Boot ins Wasser. Charlotte und der Fischer stiegen ein. Das Segel wurde hochgezogen, flatterte, der Großbaum schlug hin und her, daß Charlotte sich ducken mußte. Dann legte sich das Boot in den Wind. Die Wellen gluckerten. Der Strand wurde ein schmaler weißer Strich, die grünen Hügel rückten zusammen, die Stadt mit den lustig leuchtenden Dächern wurde klein.

Der Fischer sah an Ruder mit einem Gesicht wie aus Stein. Als Charlotte ihre Satteltasche öffnete und Brot und Reis herbeholte, bot sie auch ihm an. Der Fischer aber schüttelte den Kopf. Dabei ließ er seine kleinen braunen Augen nicht von Charlotte. Nach einer Weile sagte er trocken: Ich fahre Sie nicht nach Maasholm.

Was? Ja, warum denn nicht?

Der Fischer schwieg zunächst. Dann: Ich bringe Sie nach Fredericia.

„Aber das liegt ja an der Kieler Förde, da will ich doch nicht hin. Wir machen doch keinen Ausflug zusammen, junger Mann.“ Charlotte zeigte ein lebenswürdiges Lächeln.

„Ich liefere Sie in der Festung Friedrichsort ab“, antwortete der Fischer.

„Sie sind gut. Sie sind ein sehr lebenswürdiger Mann. Das Boot gehört Ihnen, und Sie verstehen zu segeln, ich bin in Ihrer Hand. Aber warum wollen Sie mich plötzlich in Friedrichsort absetzen?“

Der Fischer lächelte auf seiner Zunge. „Diese Tasche da und überhaupt... Sie kommen mir komisch vor.“

„Machen Sie keine Geschichten. Sie sind doch ein vernünftiger Mann und kein Spionier. Für was halten Sie mich denn eigentlich?“

„Die Leute sagen, Spione sind unterwegs.“

Charlotte lachte laut und unbefangen. „Spione sollen unterwegs sein? Lieber, junger Freund! Auch weibliche Spione? Glauben Sie, daß Damen, beinahe müßte ich noch sagen kleine Mädchen, als Spione unterwegs sind?“

„Wird gelagt.“

„Und Sie wollen...“

„Wir werden gleich über Backbord drehen und in den Kieler...“

„Niemals. Sie wissen, daß mein Onkel mich erwartet.“

„Geht mich ja nichts an.“ Das Gesicht des Fischers blieb reglos, seine Augen blühten kühl.

Charlotte langte in den Schlit ihres Kleides und sah den Holagriff ihrer Pistole. „Ist das Ihr letztes Wort?“

„Ja, mein letztes. Sehen Sie.“

Das Boot machte eine Kurve, und das Segel schwenkte herum.

„Hier, mein Freund.“ Charlotte richtete den langen Eisenlauf auf den Fischer. „So haben wir nicht gespielt. Entweder Sie fahren mich jetzt auf geradem Wege nach Maasholm...“

„Das Ding da hab ich nämlich schon durch Ihr Kleid hindurchgesehen.“

„Also Sie wollen nicht?“

Der Fischer grinste. „Schießen Sie man los. Ist ja doch Krieg, blaue Bohnen kriegen wir sowieso zu fressen. Aber so kann man mit einem schleswischen Fischer nicht umspringen, mein Fräulein.“

Charlotte ließ die Pistole sinken. Sie fühlte, sie war dem Willen dieses Burken nicht gewachsen. Wie ein Schreck befiel es sie: bis hierher war sie mit allem fertig geworden, aber weiter, bis zum Ernstfall... Sie hatte alle Mühe, Ehre Erweitung vor dem Fischer zu verbergen. „Ich will Ihnen einen Vorschlag machen, junger Freund. Ich bin keine Spionin. Sie glauben es vielleicht nicht. Aber wenn Sie Gewißheit haben wollen, so fragen Sie doch meinen Onkel. Mein Onkel ist der Schiffer Gert Bruhns aus Maasholm. Man sieht es Ihnen an. Sie sind doch ein kluger Burke. Sie werden schon merken, ob der Schiffer Bruhns mich als Nichter anerkennt.“

Charlotte wußte, sie legte auf eine hohe Karte. Den Schiffer hatte sie in ihrem Leben nicht gesehen. Sie wußte von ihrem Chef, daß dieser Mann einen Zweimaster besaß und bei seinen Fahrten zwischen dänischen und hollsteinischen Häfen gewisse Dienstleistungen für dänische Behörden ausführte. Er galt als zuverlässig, außerdem als verschwiegen. Die Wahrheit

war, er wußte selbst niemals, wovon es sich bei seinen Aufträgen handelte, er fragte nicht, also konnte er nichts ausplaudern.

„Einem Maasholmer Schiffer werden Sie doch trauen?“

fragte Charlotte.

„Der Fischer wiegte den Kopf. „Spionbuben gibt es überall.“

„Aber Maasholm ist doch nicht voll von Spionbuben!“

„Maasholm? Nein.“

„Also, ich schlage Ihnen vor, Sie fahren erst mal dorthin.“

Sie werden schon merken, ob ich eine echte Nichtbin und was mit mir los ist. Schlechtlich können Sie ja auch die anderen Maasholmer fragen, die werden es bestätigen. Also, machen Sie. Sind Sie einverstanden?“

Sie fuhren nach Maasholm. Kaum machte das Boot fest, sprang Charlotte auf den Anleger, aber der Fischer, er war gewandt und zäh, hielt sich hinter ihr. Sie mußten eine Lehmwand auf gegrabenen Stufen hinaufklettern. Als sie oben waren, legte Charlotte die Handmuskeln um den Mund und rief: „Gert Bruhns.“

Nicht weit von der Treppe, vor einer schwarzgeteerten Bretterbude saßen einige blaugelbeide Schiffer. Eng wie Seevögel hockten sie nebeneinander und dampften aus ihren Pfeifen. Auf Charlottes Ruf stand einer von ihnen auf und schob sich mit wiegendem Gang heran.

„Onkel Gert“, rief Charlotte. „Da bin ich. Was sagst du, daß deine Nichtbin wieder da ist?“ Sie ließ dem Schiffer entgegen und legte ihre Arme um den roten, speckigen Hals.

„Schiffer Bruhns, er war gewohnt in unübersichtlicher Lage eine heisse Miene zu bewahren, legte keine Takten um das fremde Fräulein, die keine Nichtbin sein wollte. Er hielt still, als ein feuchtes Lippenpaar seine Stoppschilde berührte, er packte die Mädchenschultern, daß Charlotte aufstarrte, und hielt die schlante Gestalt mit ausgestreckten Armen vor sich. Gemühtlich betrachtete er Charlotte, dann zog er sie an sich und drückte ihr einen langen Kuß auf den Mund. „Schön, daß du da bist. Mariechen“, sagte er und wuschte seinen Handrücken unter der Nase entlang.

„Ja, und Onkel Gert, dieser Fischer hier aus Eckernförde, der mich gebracht hat, will nicht glauben, daß ich keine Nichtbin Mariechen bin. Er sagte, ich wäre keine anständige Person, sondern...“

„Sondern? Will der Bengel sich in meine Familienangelegenheiten mischen? Komm mal her du, wie heißt du, was hast du von meinem Mariechen gesagt, meinem Augustin? Was? Du Schietknochen, du.“ Schiffer Bruhns packte den Fischer am Wollhemd und schüttelte ihn.

„Wollte ich gar nicht, ich, ich, ich meinte man bloß...“

„Was meinstest du?“

„Ich meinte.“ Der Fischer zwuckte mit den Achseln. „Ich kannte das Fräulein ja nicht. Es konnte ja womöglich eine Spionin sein.“

„So. Eine Spionin. Dann ist es in Ordnung. Dann will ich nichts gesagt haben. Es ist gut, daß wir alle ein bisschen aufpassen. Kann ja schlimm genug werden mit all den Spionen im Land. Aber die Mariechen hier, tuß sie dir mal an, so fehlt keine Spionin aus. Goldkind, du. Das sieht doch ein toter Leichnam, daß das keine Spionin ist.“

(Fortsetzung folgt.)



# Deutsche Frontkämpferabordnung in London

Freundlichster Empfang durch die britischen Frontsoldaten  
Ein Telegramm an den Prinzen von Wales

Zur Erwidrung des Besuches, den einige Vertreter der British Legion, des großen englischen Frontkämpferverbandes, im Juli vorigen Jahres den deutschen Frontkämpfern abhielten, haben am Sonnabend um 21 Uhr sieben führende Vertreter der deutschen Frontkämpferverbände unter Führung des Beauftragten dieser Verbände, Stahmer, Berlin mit dem Norddepreß verlassen. Die Abordnung setzt sich bekanntlich aus dem Reichskriegsopferführer Oberlindober, dem Bundesführer des Reichskriegerbundes Koffhäuser, Oberst a. D. Reinhardt, dem Bundesführer der Reichsvereinigten ehem. Kriegsgefangenen Freiherrn von Lersner, dem Verbandsführer des Reichsverbandes deutscher Offiziere Generalmajor a. D. Grafen von der Goltz, SS-Oberführer von Humann-Hairhofen, Fliegerkommandant Siebel zusammen. Reichsarbeitsminister Seidte, der an Grippe erkrankt ist, konnte aus diesem Grunde an der Reise der Abordnung nicht teilnehmen.

Es war ein schönes Zeichen des Verständigungswillens, der nicht nur auf deutscher und englischer, sondern auch auf französischer Seite besteht, daß der Vorsitzende des Komitees „France-Allemagne“ und Mitglied der Französisch-Englischen Gesellschaft Commandant L'Hopital die letzte Zeit seines Aufenthalts in Deutschland nutzte, um die deutsche Abordnung zu ihrer Abfahrt nach London zu verabschieden.

Die deutsche Frontkämpferabordnung traf Sonntag um 16 Uhr englischer Zeit auf dem Victoria-Bahnhof in London wohlbehalten ein. Beim Betreten englischen Bodens landeten die deutschen Frontkämpfer an den Prinzen von Wales folgendes Telegramm: „Der erste Gedanke beim Betreten des englischen Bodens gilt der Gesundheit Seiner Majestät des Königs. Wir bitten Ew. Königliche Hoheit, unser Empfinden dem König zu übermitteln.“

Die deutsche Frontkämpferabordnung wurde in London von

führenden Persönlichkeiten der British Legion, dem deutschen Botschafter von Hoersch, dem Landesgruppenleiter der NSDAP, D. Bene, sowie den Vertretern der deutschen Presse willkommen geheißen.

Bereits eine Stunde vor Eintreffen der Abordnung waren zahlreiche Abordnungen der Londoner Ortsgruppen der British Legion mit ihren Fahnen erschienen. Sie bildeten auf dem Bahnsteig gemeinsam mit zahlreichen englischen Frontkämpfern, die ihre Orden und Ehrenzeichen angelegt hatten, ein Ehrenpallast. Von der British Legion waren u. a. Generalmajor Frederic Maurice, der Präsident der British Legion, General Sir Ian Hamilton, der Generalsekretär der British Legion, Major Fetherstone-Goble und Oberst Crossfield erschienen.

Als der Zug in die Halle einlief, präsentierte die British Legion ihre Fahnen und die Vertreter der Legion begrüßten die deutsche Abordnung auf das herzlichste. Von den deutschen Gästen fand der bekannte deutsche Flieger Oberst Udet besondere Beachtung. Nach der Begrüßung schritt die Mitglieder der deutschen Abordnung in Begleitung der Führer der British Legion die Front der englischen Kriegsteilnehmer ab. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich am Eingang des Bahnhofes angeammelt und begrüßte die deutsche Abordnung mit freundschaftlichen Zurufen.

Schon bei der Ankunft in Dover hatte sich eine Abordnung der British Legion mit Fahnen auf dem Bahnhof eingefunden, um die deutschen Frontkämpfer zu begrüßen. Die deutsche Abordnung war am Sonntag abend Gast des Vorstandes der British Legion. In den englischen Presseberichten wird besonders anerkennend über die große Anteilnahme berichtet, die die Mitglieder der deutschen Abordnung an dem Befinden des englischen Königs genommen haben.

## Nationalsozialistische Bewegung Oesterreichs fordert Volksabstimmung

In ganz Oesterreich wurde in Hunderttausenden von Exemplaren ein Flugblatt verteilt, unterzeichnet von der „nationalsozialistischen Bewegung Oesterreichs“, in dem eine allgemeine und geheime Volksabstimmung verlangt wird.

Nachstehend der Wortlaut des Flugblattes:

„Nationalsozialisten! Oesterreicher!“

Im Namen des deutschen Volkes von Oesterreich erheben wir Nationalsozialisten vor aller Welt unsere Stimme, um folgendes festzusetzen, zu fordern und zu erklären:

Wir stellen fest, daß die Regierung des derzeitigen österreichischen Regimes durch Rechtsbeugungen und Verfassungsbrüche den Boden der Legalität verlassen, den Volkswillen ausgeschaltet und damit die den Staat tragende Rechtsgrundlage zerstört hat.

Wir stellen fest, daß das derzeitige System sich nur mit Mitteln gewalttätiger Unterdrückung und mit fremder Hilfe an der Macht erhält. Tausende der Besten des Volkes, die für Freiheit und Recht der Nation eintraten, wurden verfolgt, entrechtet und in die Gefängnisse geworfen.

Wir stellen fest, daß das derzeitige Gewaltssystem zur Erhaltung seiner eigenen Macht gegen den Willen des Volkes ungeheure Summen sinnlos verschleudert, während es der immer mehr um sich greifenden Verelendung des Volkes nicht zu wehren vermag.

Wir stellen fest, daß die Regierung des gegenwärtigen Systems, indes sie vorgab, zum Besten des gesamten Deutschösterreichs Unabhängigkeit zu wahren, diese längst völlig preisgegeben hat zugunsten fremder Mächte, die den deutschen Staat Oesterreich als Werkzeug ihrer deutschfeindlichen Politik mißbrauchen.

Wir stellen fest, daß die vom gegenwärtigen Regierungssystem mißbräuchlich durchgeführte Vermischung von Religion und Staat das Ansehen der Kirche weitgehend herabgesetzt hat.

Im Bewußtsein dessen, daß das deutsche Volk von Oesterreich aus diesen Gründen in seiner überwältigenden Mehrheit das

derzeitige System mit aller Schärfe ablehnt, hat dieses es bisher ängstlich vermieden, sich offen einer Volksbefragung zu stellen. Wir Nationalsozialisten Oesterreichs fordern aber im Namen des unterdrückten Volkes vor aller Welt: Recht, Freiheit und Frieden durch Volksbefragung!

Wir fordern: Wiederherstellung eines unanfechtbaren Rechts- und Verfassungsstandes in Oesterreich. Wir bekämpfen die Abspaltung der Volksgemeinschaft in eine Minderheit von Bevorzugten und eine Mehrheit von Rechtlosen. Wir fordern restlose Einstellung der Nachpolitik nach den beiden Volkshebungen vom Februar und Juli 1934 und die Wiedergutmachung ihrer Auswirkungen in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Wir fordern eine freie, allgemeine und geheime Abstimmung zur Ermittlung des unverfälschten Volkswillens. Durch sie soll eine vom Vertrauen des Volkes getragene Regierung an die Macht gebracht werden, deren Aufgabe es sein wird, im Innern Arbeit und Brot für jeden Volksgenossen zu schaffen und die wahre deutsche Volksgemeinschaft zu verwirklichen und nach außen eine Politik gesamtdeutscher Solidarität zu treiben, die in Ablehnung jeder volksfremden Abhängigkeit aus dem bisherigen Unruheherd Oesterreich ein Element der Sicherheit und des Friedens im Herzen Europas schafft.

Unerträglich auf dem Boden des nationalsozialistischen Programmes stehend, erklären wir österreichischen Nationalsozialisten uns entschlossen, in eigener Verantwortung und aus eigener Kraft bis zur äußersten Grenze der Zurückhaltung mit den Waffen des Geistes und Charakters dafür zu kämpfen, daß die kostbarsten nationalen Güter — Vaterland, Volkstum, Heimat, Religion, Freiheit, Ehre und Recht — dem eigenmächtigen Mißbrauch der Gegenwart entzogen und in einer größeren Zukunft Gemeingut aller deutschen Volksgenossen in Oesterreich sein werden!

Im Winter 1935/36.

Nationalsozialistische Bewegung Oesterreichs.“

## Rundschau vom Tage

### Glückwünsche des Führers an Abt Schachleiter

Der Führer und Reichskanzler hat an den Abt Alban Schachleiter, der gestern seinen 75. Geburtstag beging, folgendes Telegramm gerichtet:

„Zu Ihrem heutigen 75. Geburtstag spreche ich Ihnen in dankbarer Erinnerung an Ihre bewährte und treue Mitarbeit herzlichste Glückwünsche aus.“ Adolf Hitler.“

### Olympiastraße München-Garmisch eingeweiht!

Bei herrlichem Winterwetter wurde am Sonntag die Olympiastraße nach Garmisch eingeweiht. Mit diesem Straßenausbau ist wieder eine großzügige Maßnahme zur Sicherung der verkehrstechnischen Durchführung der Winter Spiele getroffen worden. An der Einweihungsfahrt beteiligten sich Gauleiter Staatsminister Wagner, Staatssekretär Hundener, Generalinspektor Dr. Loh und andere führende Persönlichkeiten sowie zahlreiche Gäste. Insgesamt 200 Wagen nahmen an der Fahrt teil. Im neu geschaffenen Straßentunnel bei Eichenlohe fand eine kurze Begrüßungsfeier statt. Mittags wurde Garmisch erreicht, wo Gauleiter Wagner mit seinen Gästen die Front der Ehrenparade abschrift. Nachmittags sprach Gauleiter Wagner bei einem Führerappell im Festsaal über die Bedeutung der Olympischen Spiele.

### Zuchthaus für Volkswirtschaftsverrat

Das Stettiner Sondergericht verurteilte am Sonnabend den 66 Jahre alten Felix Albrecht aus Stolp in Pomern wegen des Vordrehens des Verrats gegenüber der Volkswirtschaft und wegen Vergehens gegen die Devisenverordnung zu drei Jahren, neun Monaten Zuchthaus und zu fünf Jahren Ehrverlust. Außerdem wurde die Beschlagnahme des Vermögens des Angeklagten bis zur Höhe der Geldstrafe angeordnet.

Der Angeklagte hatte seit dem Jahre 1931 für etwa 14 500 Mark Devisen aufgekauft, die er entgegen den Bestimmungen nicht der Reichsbank angeboten hatte. Die Devisen wurden gelegentlich einer finanzamtlichen Betriebsprüfung in seinem Hause in einem Keller in zwei Kisten und einer Blechrolle versteckt aufgefunden. Der Angeklagte war in vollem Umfang geklärt. Er wollte jedoch nicht vorzüglich, sondern lediglich fahrlässig gehandelt haben. Das Gericht hielt jedoch nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme für feststehend, daß der Angeklagte vorzüglich gehandelt hatte.

### Ein Kind bei lebendigem Leibe verbrannt

In Groß-Steinrade bei Lübeck ereignete sich am Sonnabend ein entsetzliches Unglück. Drei in einem Hause allein gelassene Kinder — ein vierjähriger Junge und zwei Nachbarkinder, Mädchen im Alter von 5—6 Jahren — spielten mit sogenannten Wunderkerzen, die sie an einem glühenden Ofen entzündeten. Pöflich fingen die Haare des fünfjährigen Mädchens Feuer, das rasch auf die Kleidung der Kleinen übergriff. Die gellenden Hilferufe der Unglücklichen alarmierten die Mutter der Mädchen und andere Nachbarn, die in die verschlossene Wohnung eindringen und die Flammen erstickten. Das Mädchen hatte jedoch bereits schwere Brandwunden davongetragen, daß es auf dem Wege ins Krankenhaus starb. Die beiden anderen Kinder blieben unversehrt.

### Wahnsünniger ermordete seine Familie

Ein kleines Dorf in der Nähe von Lyon (Frankreich) wurde zum Schauplatz einer Wahnsinnstat. Als der Milchmann am Sonntagmorgen wie üblich an die Tür eines Hauses klopfte, in dem eine Arbeiterfamilie wohnte, erhielt er keine Antwort. Er benachrichtigte die Polizei. Beim Eindringen der Beamten in die Wohnung bot sich ihnen ein furchtbarer Anblick. Die Frau des Arbeiters und ihre beiden Kinder lagen mit zermettertem Schädel und durchschnittenen Kehle in den Betten. Der Ehemann hatte sich erschossen. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß der Arbeiter seine Familie und sich selbst in einem Wahnsinnsanfall getötet hat.

### Schwere marxistische Bluttat in Spanien

In der südspanischen Stadt Jerez verübten marxistische Verbrecher eine schwere Bluttat, die insgesamt vier Todesopfer forderte. In der Nacht zum Sonnabend wurde der Polizeidirektor von Jerez von drei Unbekannten überfallen und durch mehrere Schüsse aus einer Maschinenpistole lebensgefährlich verletzt, ein unbeteiligter Arbeiter, der sich in der Nähe des Tatortes befand, wurde von einer verirrten Kugel getötet. Als eine Polizeistreife, bestehend aus einem Offizier und zwei Wachtmeistern der Guardia Civil, die Täter am Sonnabend abend in Arcos de la Frontera überraschte und festnehmen wollte, wurde sie von den Verbrechern mit Pistolenfeuer empfangen. Der Polizeioffizier wurde auf der Stelle getötet; die Beamten erwiderten das Feuer, erschossen zwei der marxistischen Mörder und verletzten den dritten schwer.

## Fühle mich so wohl

„Ich bin mit „Heidekraft“ sehr zufrieden und habe das Präparat schon im Bekanntheitsbereich empfohlen. Man kann über die Wirkung des Heidekraft. Ich bin so wohl und fühle mich so wohl.“ So schrieb unter dem 10. 7. 35 Herr Paul Zschorn, Landwirt i. R. in Dettingen b. Sebnitz i. Sach. Schweiz, Siebel 11. 1. 1935. Tausende äußerten sich ähnlich. Über 4000 Dank- und Empfehlungsschreiben (Die Anzahl von 4.682 wurde am 25. Oktober 1935 notariell beglaubigt) — „Heidekraft“ erhält durch seinen lebhaften Absatz auf Veranlassung, Erhaltung, Erneuerung, Verjüngung und andere wichtige Organfunktionen den Menschen jugendlich, elastisch, leistungsfähig und lebensvoll. — Täglich eine Messerspitze voll das genügt. Versuchen Sie's auch! Heidekraft erhalten Sie in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Originalpackung: RM 1.50. Reichelt 1 bis 2 Monate, Doppelpackung: RM 3.50. Bestellungen für 1 Jahr reichend sowie interessante Broschüre „Alt werden und jung bleiben“ kostenlos durch die Heidekraft-Vertriebs-GmbH., Raumburg (Sach) 230

## Heidekraft

## Gerichtliche Bekanntmachungen

### Murich

Nr. C. 357 K. Das für den Bauern Klaas Roofs in Partij Blandingen eröffnete Entschuldungsverfahren wird auf seine Frau Trientje Berends Roofs geb. Meyer ausgedehnt.

Deren Gläubiger haben ihre Ansprüche bis zum 15. Februar 1936 bei dem Entschuldungsamt anzumelden. Die Ansprüche nach Entstehungszeit, Grund, Betrag und Verzinsung zu bezeichnen, etwaige Schuldburkunden sind einzureichen.

Entschuldungsamt Murich, den 7. Januar 1936.

### Folgende Entschuldungsverfahren sind aufgehoben:

1. für den Kolonisten Johann Brandes in Melsbarag (Nr. 292 K) am 27. November 1935,
2. für den Kolonisten Diedrich Borchers in Strachholt (Nr. 138 K) am 27. November 1935.

Entschuldungsamt Murich.

### Norden

Der Meister Gerhard Sasse aus Nordern ist wegen Geisteschwäche entmündigt.

Amtsgericht Norden, 8. 1. 1936.

## Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Emden

#### Öffentliche Aufforderung

zur Entrichtung des zweiten Teilbetrags des Beitrags zum Reichsnährstand für das Rechnungsjahr 1935 für die bäuerlichen und landwirtschaftlichen Betriebe.

Nach § 1 des ersten Nachtrags vom 16. Dezember 1935 zur Landwirtschaftlichen Betriebe für das Rechnungsjahr 1935 wird für diese Betriebe der zweite Teilbetrag des Beitrags zum Reichsnährstand in gleicher Höhe erhoben wie der erste Teilbetrag. Der zweite Teilbetrag ist am 25. Januar zu entrichten.

Der Beitrag wird als öffentliche Abgabe erforderlichenfalls zwangsweise beigetrieben.

Emden, den 18. Januar 1936.

Finanzamt.

### Norden

#### Fischererlaubnis für den Dollart

Die niederländische Regierung hat die Erlaubnis zum Fischen im niederländischen Teile des Dollart für deutsche Fischer, die dort nachweislich vor dem 1. Juli 1911 gefischt haben, um ein weiteres Jahr, bis zum 1. Januar 1937, verlängert.

Norden, den 16. Januar 1936.

Der Landrat.

A. B. Urens, Kreisoberinspektor.

### Beer

Die genehmigte neue Hundesteuer-Ordnung für die Stadt Beer hängt im Aushangkasten des Rathauses zur öffentlichen Einsicht aus.

Beer, den 16. Januar 1936.

Der Bürgermeister der Stadt Beer. Drescher.

## Offiziell, Dinnu Zeitung is di „OZ“

# Postbestellschein!

## Für Februar

nehmen sämtl. Postanstalten und die Briesträger Bestellungen auf die „OZ“ tägliche Tageszeitung entgegen.

Zur Bestellung verwende man beigedruckten Bestellzettel.

Hier abtrennen

## Postbestellschein

An das

Postamt

Unfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

Sie bestelle hiermit 1 Exemplar der „OZ“ (Verlagsort: Murich)

Februar

und bitte den Bezugspreis mit 1.80 Reichsmark ausbezahlen. Bestellschein mit 36 Pf. durch den Briesträger bei mir erheben zu lassen.

Name

Wohnort

Straße und Hausnummer

Für die Nachlieferung bereits erdienter Nummern, falls dies gewünscht wird, ist eine Gebühr von 10 Pf. zu entrichten. Nachforderungen von beschädigten oder fehlenden Zeitungen müssen sofort, gegebenenfalls bei Empfangnahme der nächsten Nummer, beim Postamt oder Briesträger angebracht werden. Eine bei der Post bestellte Zeitung wird auf Verlangen an jede andere Postanstalt innerhalb Deutschlands gegen eine Gebühr von 50 Pf. überwiesen.

\* Falls Abholung am Postamt erfolgt, ist Bestellschein über-



# Unter dem Hoheitsadler

## Kreis Aurich

NSDAP, Ortsgruppe Egels.

Nächster Sprechabend am Sonnabend, dem 25. Januar 1936, abends 8 Uhr, bei Peters in Egels. Erscheinen sämtlicher Mitglieder, sowie der Walter und Warte der Gliederungen ist Pflicht.

Der Ortsgruppenleiter.

## Kreis Leer

Ortsgruppe Leer NSDAP, Petsum.

Am 24. d. Mts., abends 7.30 Uhr, findet in der Gastwirtschaft Sal. Stis eine öffentliche Versammlung statt. Es spricht der Kreisschulungsleiter Pp. Dr. Schelling, Oldenburg. Thema: Mit dem alten Kampfsgeist ins Jahr 4 der nationalsozialistischen Revolution. Die Mitglieder aller Organisationen haben daran teilzunehmen, was hiermit besonders zur Pflicht gemacht wird.

Der Ortsgruppenleiter.

## NS-Frauenenschaft Ithove.

Die für Montag abend angeordnete Kundgebung ist mit Rücksicht auf die für Dienstag, den 21., stattfindende Veranstaltung des Reichsnährstandes verschoben.

## Kreis Norden-Krummhörn

Ortsgruppe Buntelermarsch.

Am 22. Januar findet eine NSDAP-Versammlung bei Hg. Onno Wieben statt. Es spricht der Kreisleiter Pp. Flügel-Warek. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Der Ortsgruppenleiter.

An bester Lage einer Kreisstadt

## geräumiger Laden

für jedes Geschäft geeignet, evtl. mit Werkstatt und kleiner Wohnung, in nächster Zeit zu vermieten.

Offerten unter  $\text{H. } 150$  an die DIZ in Emden.

## Geräumiger Laden,

evtl. mit Wohnung, im Zentrum der Stadt Emden (Laden ist auch als Büroraum geeignet) auf sofort zu vermieten.

Schriftl. Angebote u.  $\text{E } 920$  an die DIZ, Emden.

## Im Mittelpunkt der Stadt Emden eine

## 5räum. Wohnung,

renoviert, auf sofort zu vermieten.

Schriftl. Angebote u.  $\text{E } 919$  an die DIZ, Emden.

## Moderne sonnige

## Oberwohnung

Nähe Amtsgericht, zum 1. April, evtl. 1. Mai, zu vermieten.

4 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Bodenlampe, Etagenheizung mit Warmwassererwärmung.

R.N. 80.—. Anfragen erbeten u.  $\text{E } 927$  an d. „DIZ“ Emden.

## 3räumige Unterwohnung

mit Garten zum 1. Februar zu vermieten.

Zu erfragen unter  $\text{E } 928$  in der „DIZ“ Emden.

## Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Februar 36 ein sauberes, ehrl., flottes

## Mädchen

für Haus- und Landarbeiten. Eine Kuh ist zu melden.

Offerten unter  $\text{A } 18$  an die DIZ, Aurich.

## Mädchen

Zum 1. 2. für Geschäftshaus in Oldenburg ein sauberes, tüchtiges

Mädchen gesucht. Gehalt 30 RM. mon. Zu meld. Mittw. v. 17-19 Uhr b. Feldm. Neufelding, Emden, Hansstr. 1.

## Mädchen

gesucht, Alter 16-17 Jahre, zum 1. Februar oder später.

H. Schöning, Jever i. Old., Gartenstraße 3.

## Gehilfin.

Suche auf sofort oder zum 15. Februar eine

## Mädchen

Frau Georg Cornelius, Südergarns, Post Leiens Telefon Hohentrichen 305.

## Müllergesellen.

Wegen Einberufung zum Militär suche auf sof. einen

H. N. Schöf, Hollen, Post Ramsloh in Oldenburg.

## Lehrling

mit höherer Schulbildung findet baldigst bei mir Stellung.

D. Friemann, Buchhandlung, Aurich.

## Leistungs-fähige norddeutsche Großmühle

sucht zwecks Betrieb der hochwertigen Weizen- und Roggenmehlfabrikate im Bezirk Ostfriesland

## seriösen Vertreter

der in Großabnahmetreisen eingeführt ist.

Gestl. Ang. erb. u.  $\text{E } 922$  an die DIZ, Emden

## Lohnender Nebenverdienst

Führende deutsche Lebensversicherungsgesellschaft mit qualifizierten Tarifen sucht zur Ausbreitung ihrer Organisation tüchtige

## Vertreter

Angemessene Provision, weitgehende Unterstützung. Herren, auch solche dargehörigen Alters, die Interesse an solcher Tätigkeit haben, wollen ihre Anschrift unter

$\text{E. } 925$  an die „DIZ“ in Emden einreichen.

## Gesucht auf sofort ein

## junger Mann

und zum 1. Februar ein

## Mädchen,

welches gut melken kann.

Canhusen.  $\text{H. } 5.$  Harms.

## Verletzte Schneiderin

mit Meisterprüfung für die Monate April/Mai für ein Nordseebad gesucht. Wohnung und lohnende Beschäftigung werden zugesichert.

Angebote unter  $\text{E. } 926$  an die „DIZ“ Emden.

## Größere General-Vertretung

sucht für den Bezirk Ostfriesland für den Verkauf von Automobilen (Peronenwagen) eines gut eingeführten Fabrikats

## tüchtigen Verkäufer.

Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsanprüchen unter  $\text{E } 916$  an die DIZ in Emden.

## Suche für die Landwirtschaft

erfahrenen

## evang. Gehilfen

sowie

## Gehilfin.

Antritt nach Uebereinkunft.

Angebote unter  $\text{E } 917$  an die DIZ, Emden.

## Geucht zum 1. Febr. oder später

für größere Landwirtschaft ein zuverlässiger

## junger Mann

oder Gehilfe, der Lust zu Ackerarbeiten hat.

Ab. Beenen, Ostern (Jever-Land)

## Heirat

## Landwirt

38 Jahre, mit schöner Bestung, sucht zwecks baldiger Heirat die Bekanntschaft einer treubamen und christlichen

## Landwirts-tochter

von 30-35 Jahren mit 3000 bis 5000 Mark Vermögen.

Ernteaemte Zulicht ten unter  $\text{E } 56$  an die „DIZ“ Leer erbet.

## Vermischtes

Halte den angekauften

## Bullen

„Jodler 42552“

mit bestem Leistungsnachweis zum Dedon empfohlen.

Deckgeld Mindesttag.

## Tjaden, Niese

Werdel Mitglied der NSD.



**Du hast Arbeit und Brot**  
Opfere für deine Volksgenossen!  
Winterhilfswerk des Deutschen Volkes

## Sämtliche Futtermittel

- Goyaschrot
- Balkenfuchenschrot
- Erdnußfuchenschrot
- Leinfuchenschrot
- Zuckerschmelz
- Ackerbohnen

billigst und genügend am Lager

## Heinr. Speckmann / Dornum.

## Kloostviehverein „Nord“

Mittwoch abend 8.30 Uhr

## General-Versammlung

in der „Börse“, Norden  
Der Vorstand.

## Städt. Mittelschule in Aurich.

Mädchen und Knaben, die Ostern ausgenommen werden wollen, können in der Zeit vom 21. bis 23. Januar, zwischen 10.30 und 12 Uhr vorm., bei mir angemeldet werden. Geburts- und Impfschein sind vorzulegen. Schenzer.

## Gile-Haltungsverein Groß-Holum.

## Bullen „Bonzo“ Nr. 41650

zum Dedon. Züchter: Jan Herlyn, Uttum.

Leistung der Mutter im jährigen Durchschnitt: 5258 kg Milch, 199 kg Fett, 3,73%. Großmutter 5149 kg Milch, 187 kg Fett, 3,62%. Deckgeld 35 RM. Zahlbar am 1. September 1936. Es dürfen nur gesunde Kühe zugeführt werden.

Station: Fr. W. Bremer, Groß-Holum. Telefon Neuharlingerfeld Nr. 9. Vorführung am 20. Januar 1936, nachmittags 4 Uhr bei de Wall.

## Westerholt / Gastwirt Folkerts

Der bereits angezeigte Tanzkursus in Westerholt beginnt Mittwoch, den 22. Januar, abends 8 Uhr. Weitere Anmeldungen bei Herrn Folkerts oder im Beginn des Unterrichts. Tanzschule Otto Culin.

## Malariauntersuchungsstation - Emden

Wilhelmstraße 54  
Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung während der Wintermonate:  
Dienstags und Freitags von 9 bis 12 Uhr

## Zu verkaufen

Wegen Auflösung des Haushalts habe ich für Frau Stein, zwischen beiden Bleichen, noch

## Mobiliar

und zwar:

1 eich. Büchererschrank, 1 eich. Büfett, 1 Küchenschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Waschtisch m. Marmorplatte, 1 Kinderbett

etc. zu verkaufen. Die Gegenstände können zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags im Büro zwischen beiden Bleichen besichtigt werden.

Heinemann, Versteigerer, Emden.

## Forstamt Aurich

verkauft am

Donnerstag, 23. Januar, bei Gastwirt Rademacher in Sandhorst:

Um 10 Uhr aus der Revierförsterei Meerhusen: 580 fm Fichten 1a-4b; 500 Fichtenstangen VIII; 200 fm Kiefern 1b-3a; 300 fm Brennholz und Nadelholz; 40 fm Kiefern-Nadelholz I, 4-7 m lang;

um 11.30 Uhr aus der Revierförsterei Sandhorst: 7 fm Eichen 1-3; 150 fm Fichten 1a-3b; 500 Fichtenstangen VIII; 200 desgl. IV/VIII; 15 fm Kiefern 1b-3a; 80 fm Brenn- und Nadelholz.

## Ausgesonderte Aktien, Altpapier, Zeitungen

des Amtsgericht in Aurich sollen am 7. Februar 1936, 12 Uhr mittags, im Zimmer 8 versteigert werden.

Amtsgericht Aurich.

## March-Hof

zur Größe von 20 Hektar mit kompl. Wohn- und Wirtschaftsgebäude

wegen Erbauseinanderstellungen zu verkaufen.

Restekantanten wollen sich schriftlich melden unter  $\text{E } 915$  an die DIZ, in Emden.

## Zu verkaufen ein schwarzes

Kind, Ende Siebels, Sandhorst, Dintereichen.

## Fettes Schwein

geg. gesunde Läufer Schweine abzugeben.

J. de Ruyter-Campen, Voquard 35.

## Zu verkaufen

## 1 großer Eisenofen

17 Mt., sehr gut erhalten.

Emden, Große Straße 53

## Gr. Bohnen z. Pflanzen

hat abzugeben

Joh. Franßen, Emden, Kesselerstraße.

## Zu kaufen gesucht

Gehr. Schnellwaage zu kaufen gef. Ang. m. Preis u.  $\text{E } 923$  an die DIZ, Emden.

Suche einen wachamen

## Schäferhund

und erbitte Angebote mit Preisangabe.

Domänenpächter H. Weerda Al. Uppingen, Post Wirdum.

## Zucht-Eber

im Gewicht von ca. 100 Pfd. Umgehende Angebote erbeten.

## J. Rademacher, Aurich

Tele on 226.

## Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, dem 21. Jan. 1936, vorm. 10 Uhr, werden im Finanzamtsgebäude in Aurich folgende Gegenstände gegen sofortige Barzahlung zwangsweise versteigert:

50 Seidenstrümpfe, 74 Paar Handschuhe, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Damenjahrbuch, 1 Schreibtisch, 1 Klavier.

Vollstreckungsstelle des Finanzamts Aurich.

## Zu mieten gesucht

## 2-Zimmer-Wohnung

mit Keller zum 1. März gesucht (mögl. Borsum oder Hilmarsum).

Schriftl. Angebote u.  $\text{E } 921$  an die DIZ, Emden.

## Junges Ehepaar sucht

kleine Wohnung mit etw. Stallg. in Emden oder näh. Umgeb. a. sof. o. sp. Miete i. voraus.

Schriftl. Angebote u.  $\text{E } 918$  an die DIZ, Emden.

## 2 Zimmer mit Küche

für sofort oder später gesucht.

Schriftl. Angebote u.  $\text{E } 910$  an die DIZ, Emden.

## Geucht ein gut möbl.

Wohn- und Schlafzimmer zum 1. Februar oder später

Schriftl. Angebote unter  $\text{E } 924$  an die DIZ, Emden.

## Zu vermieten

## Großes Zimmer

evtl. mit kleinem Schlafzimmer an einzelne Frau zu vermieten

Norden, Heringstraße 2



# Kreis Norden-Krummhörn behebt die Wohnungsnot

Großzügige Bauvorhaben: 58 Siedlungen im Kreisgebiet  
sowie weitere 20 Siedlungen und 6 Doppelhäuser in der Stadt sollen gebaut werden

otz. Wer heute in müßigen Stunden einmal seine Schritte kreuz und quer durch Norden lenkt, der bemerkt überall, wie stark sich das Stadtbild Nordens im letzten Jahrzehnt und besonders in den Jahren seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus durch die Entfaltung einer stetigen regen Bautätigkeit verändert hat. Durch die Initiative der nationalsozialistischen Regierung ist besonders auf dem Gebiet der Siedlungstätigkeit in der letzten Zeit noch eine bedeutende Steigerung wahrzunehmen.

Mag man vom Zentrum der Stadt aus das sogenannte „Millionenviertel“, von der „Altstadt“ getrennt durch den Burggraben und die Hooge Kiege, auffuchen, von hier aus über Westgasse zum nördlichen Stadtteil, zum Bahnpark und den anliegenden Straßenzügen gehen, oder weiterhin durch die Schulstraße und Ekel den Kollbrückerweg mit dem Galgenberg auffuchen — an allen Stellen sind schmutzige Neubauten, neue Straßenzüge und Häuserblöcke entstanden, die der Stadt Norden immer mehr ein völlig neues Gesicht geben.

Einen hervorragenden Platz unter der großen Zahl der Neubauten nehmen die in den letzten Jahren errichteten Siedlungsbauten ein, die den Beginn einer von der heutigen Regierung stark geförderten Siedlungstätigkeit bilden. Die nebenstehenden Bilder sollen unseren Lesern zeigen, daß in Norden auf dem Gebiet der Siedlungsarbeit schon beträchtliches geleistet worden ist. Drei ansehnliche Gruppen Siedlungen am Rande der Stadt sind bereits entstanden, und zwar die im ersten Aufbaujahr geschaffene Siedlung an der Ostermarscher Landstraße, weiterhin die große Stadtrand-siedlung am Hollander Weg und die Doppelhäuser an der Manningastrasse.

Ermöglicht wurde die Inangriffnahme derartigen Siedlungen durch die von der Regierung zur Verfügung gestellten Reichsdarlehen, die der Stadt die finanzielle Durchführung ermöglichen. So konnte zunächst an der Ostermarscher Landstraße die stattliche Doppelreihe geräumiger Siedlerhäuser entstehen und zehn deutschen Familien ein neues Heim geboten werden. Es folgten bald die zwanzig Häuser umfassende Stadtrand-siedlung am Hollanderweg und die Schaffung der fünf Doppelwohnungen an der Manningastrasse. Somit wurde dreißig Familien der Stadt Norden eine vollwertige Siedlerstelle gegeben, und in den Doppelwohnungen konnte zehn kleineren Familien eine gesunde Heimstätte geschaffen werden.

Die Frage der Wohnungsnot, die in unserer Stadt bekanntlich schon immer eine große Rolle gespielt hat, wird somit zum Wohle der Allgemeinheit gelöst. Zielbewußt arbeitet der nationalsozialistische Staat und hat bereits beachtliche Erfolge auf einem Gebiet errungen, dem das frühere System ratlos gegenüberstand.

Heute sind unsere Volksgenossen, die von der Wohnungsnot betroffen sind, nicht mehr gezwungen, zur Selbsthilfe zu schreiten, wie es in Norden durch die Errichtung der Notwohnungen, für die austrangierte Eisenbahnwagen behelfsmäßig verputzt und wohnungsfähig hergerichtet wurden, vor Jahren geschah. Wenn auch noch nicht alle Wünsche befriedigt werden können, so ist doch der Grundstein gelegt, und

in nächster Zeit werden durch Errichtung weiterer Siedlerbauten wiederum neue Heimstätten geschaffen.

Im Frühjahr soll mit dem Bau einer neuen Siedlung am Hollanderweg — auf der Ostseite gegenüber der jetzigen Stadtrand-siedlung — begonnen werden. Die Finanzierung dieser neuen zwanzig Siedlungen ermöglicht die Niedersächsische Heimstätte. Der Aufbau der neuen Siedlung wird in ähnlicher Weise erfolgen wie bei der gegenüberliegenden. Die Auswahl der Siedler, die an mancherlei Bedingungen (saubere Haushaltsführung, genügendes Sachverständnis und verschiedene Gutachten über die allgemeine Zuverlässigkeit) und Tragung eines Teiles der Baukosten (800 Mark) geknüpft ist, ist bereits getroffen. Das Bauland ist vom Kreis zur Verfügung gestellt worden.

Den fünf Doppelhäusern an der Manningastrasse sollen sechs Bauten derselben Art folgen, die sich auf die Manninga- und Zuderpolders, die Ulrich- und Knapphausenstraße verteilen. Die Beschaffung der Mittel erfolgt durch den Bau- und Wohnungsverein, der in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung dieses Bauvorhaben durchführt. Die Arbeiten werden sofort begonnen, wenn die Zusage der Regierung erteilt ist, so daß wohl mit einer baldigen Inangriffnahme zu rechnen ist.

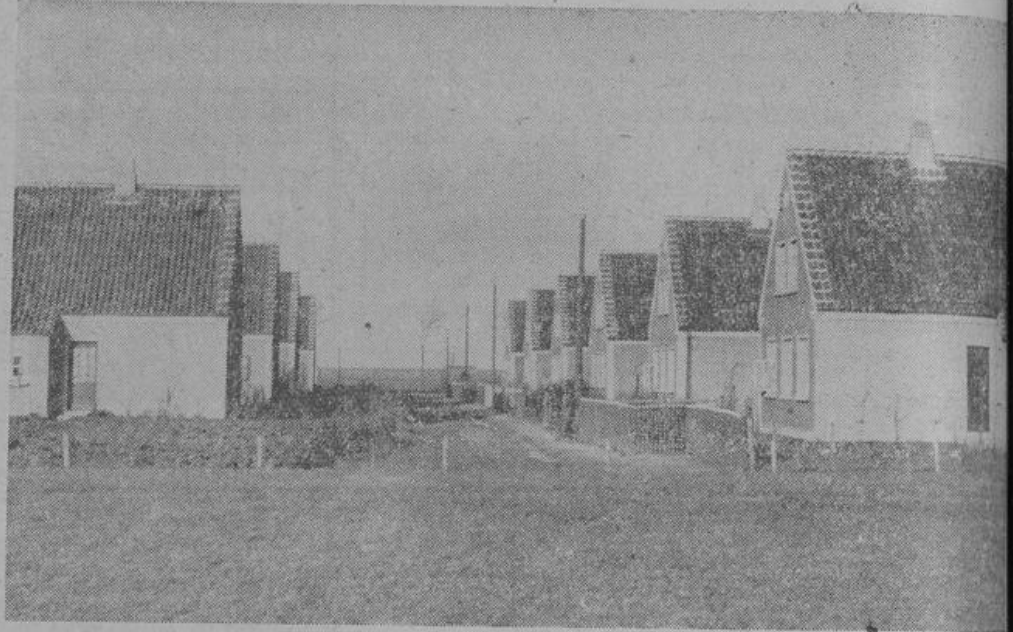
Zu den bevorstehenden Siedlungsbauten für die Stadt Norden gesellt sich das Projekt für die Schaffung von

## 58 Neusiedlungen im ländlichen Kreisgebiet,

für deren Errichtung von der Kreisleitung Norden-Krummhörn die Voraussetzungen geschaffen wurden. Es ist zu erwähnen, daß in etwa vier Wochen mit dem Beginn der Bauarbeiten gerechnet werden kann. Die Siedlungen werden über das ganze Kreisgebiet gleichmäßig für den Altkreis Norden und den Krummhörn verteilt werden. Zu den Siedlungen, die so zweckmäßig wie möglich eingerichtet werden, gehört ein Grundstück von je 10—11 Ar, auf dem die künftigen Siedler ihre für die tägliche Lebenshaltung notwendigen Gartenfrüchte selbst erarbeiten können.

Durch die kommenden Siedlungsarbeiten für Stadt und Kreis Norden werden wieder viele Volksgenossen aus dem Bauhandwerk Arbeit und Brot finden; andererseits wird die Wohnungsnot erheblich vermindert, so daß sich diese Projekte für die wirtschaftliche Lage unseres Kreises sehr günstig auswirken.  
Fritz Jessenow.

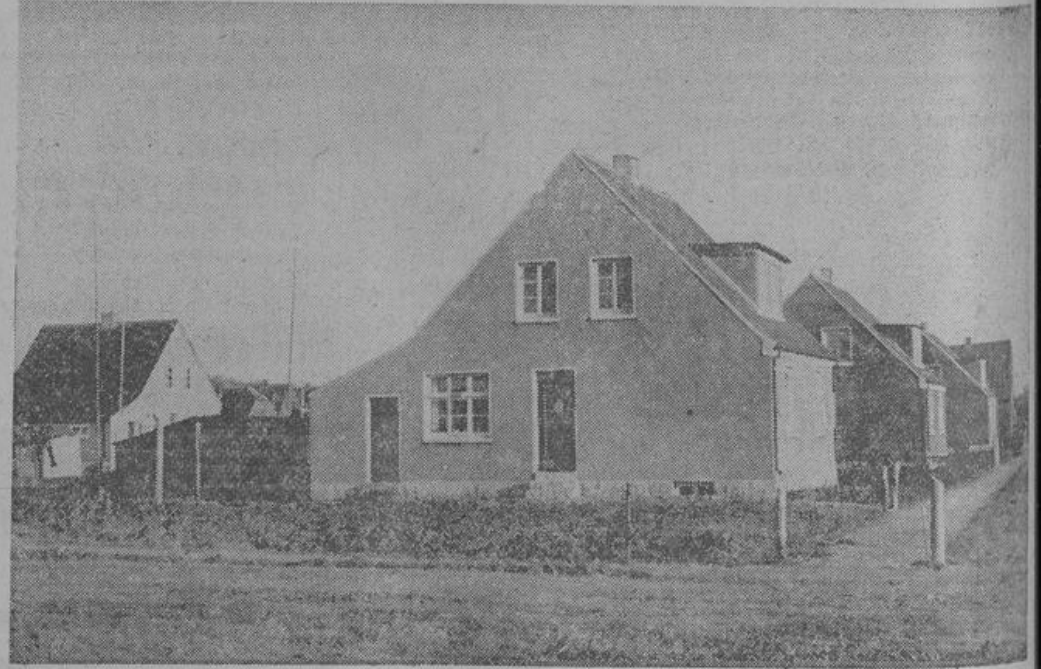
Die im ersten Aufbaujahr geschaffene Siedlung an der Ostermarscher Landstraße. Etwa 900 qm Gartenland gehören zu jedem Siedlerhaus. Die Siedler werden, wenn sie sich bewähren, nach drei Jahren seit dem Einzug in das neue Heim Eigentümer der ihnen zugewiesenen Siedlung.



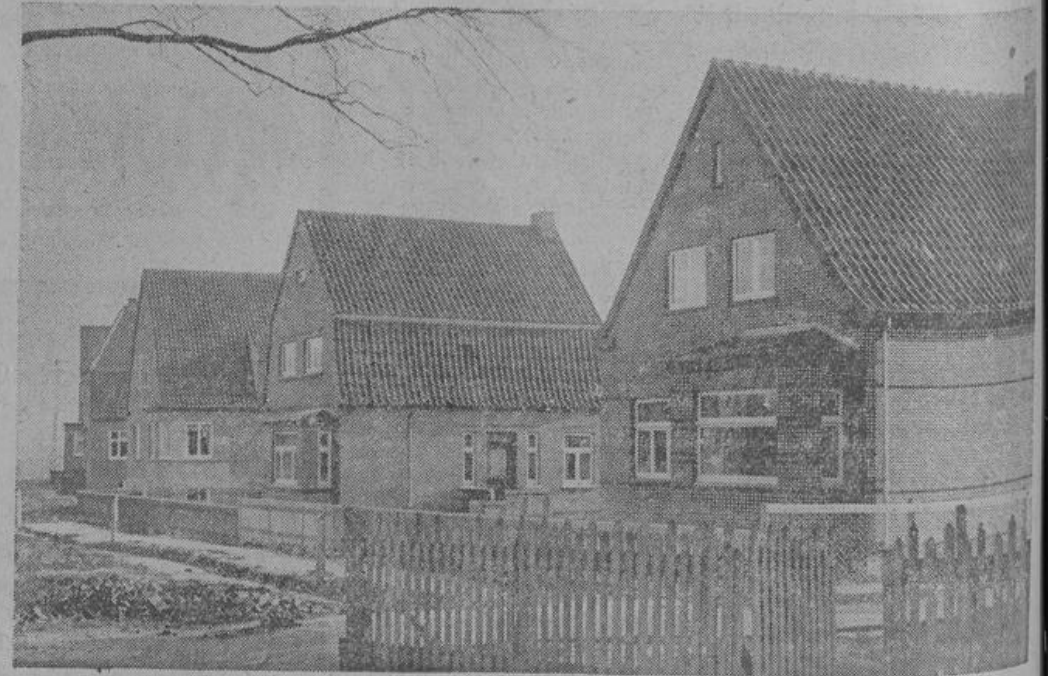
Ein Blick auf die Stadtrand-siedlung am Hollanderweg von der Westseite aus gesehen. Schnurgerade ausgerichtet vermitteln sie das Bild einer modernen Siedlung, die zwanzig Familien eine neue Heimstätte bietet. Im Frühjahr wird auf der Ostseite des Weges mit dem Bau von zwanzig weiteren Siedlungen begonnen werden.



Die Doppelwohnungen an der Manningastrasse, die von je zwei kleineren Familien bewohnt werden. Jede Familie kann ein Grundstück von 450 qm mit Gemüse und sonstigen Gartenfrüchten bebauen. Es sollen noch sechs neue Häuser dieser Art errichtet werden.



Am Galgenberg beim Kollbrückerweg ist, wie an vielen anderen Stellen der Stadt, ein völlig neuer Straßenzug im Werden. Es handelt sich um geräumige Mehrfamilienwohnungen, die durchschnittlich im schönen modernen Baustil errichtet sind und dem Stadtbild im Osten Nordens ein neues Gepräge verleihen.





# Bedenklicher Vorstoß des Danziger Völkerbunds-Kommissars

## Innerpolitische Angriffe gegen die Danziger Regierung im Jahresbericht

Der Hohe Kommissar des Völkerbundes in Danzig, Sir Sean Lester, hat dem Generalsekretariat des Völkerbundes einen Jahresbericht für das Jahr 1935 überreicht. Der Jahresbericht stützt sich auffallenderweise und im Gegensatz zu der bisherigen Gepflogenheit nicht auf die tatsächlichen Aufgaben der Danziger Regierung. Der Völkerbunds-Kommissar hat es vielmehr zum ersten Male richtig befunden, dem Sekretariat des Völkerbundes eine vollkommen eigene Stellungnahme zuzuleiten, die in der vorliegenden Fassung geeignet erscheint, eine vom Danziger Standpunkt aus nur bedauerliche Zulassung des bisherigen lokalen Verhältnisses Danzigs zu den Instanzen des Völkerbundes herbeizuführen.

Der Bericht, der bei der Behandlung der Danziger Fragen bei der bevorstehenden Ratstagung dem Rat vorgelegt wird, ist in der Hauptsache eine eingehende Bezugnahme auf rein innerpolitische Danziger Verhältnisse, wobei der Hohe Kommissar des Völkerbundes die zahlreichen von der Danziger Opposition vorgetragenen Veritionen und Beschwerden zu eigen macht, ohne auch nur den Versuch zu machen, von den Wahlen des Vorjahres eindeutig zum Ausdruck kommenden Willen der überwältigenden Mehrheit der Danziger Bevölkerung Rechnung zu tragen. In dieser Form bedeutet der Bericht des Hohen Kommissars eine Verschiebung der Frage, inwieweit der Völkerbund berechtigt ist, sich zur Kontrolle der innerpolitischen Entwicklung Danzigs zu betätigen.

Es ist bezeichnend, daß der Völkerbunds-Kommissar bereits in der Einleitung seines Jahresberichtes seine Bedenken äußert, daß die Entwicklung der Danziger Politik im vergangenen Jahre „zur Schaffung eines tatsächlichen national-politischen Gemeinwesens“ geführt habe, obwohl ja auch dem Völkerbunds-Kommissar bekannt sein dürfte, daß die national-politische Danziger Regierung bei den demokratischen Wahlen im vergangenen Jahre erneut ein Vertrauensvotum der überwiegenden Mehrheit der Danziger Bevölkerung erhielt. Der Völkerbunds-Kommissar scheint sich nicht, anscheinend der Danziger Regierung, eine in ständig wachsendem Maße verfassungswidrige Politik, sowie die Nichtachtung der der Danziger Regierung vom Völkerbunds-Rat erteilten formellen Empfehlungen vorzuwerfen.

Nicht weniger bedenklich muß es erscheinen, wenn der Völkerbunds-Kommissar weiterhin die unbewiesene Behauptung aufstellt, daß die letzte Danziger Volkstagswahl unter verfassungswidrigen Gegebenheiten durchgeführt worden sei. Der Völkerbunds-Kommissar läßt hierbei völlig außer Acht, daß das höchste und von der Regierung völlig unabhängige Danziger Gericht die Verfassungsmäßigkeit der Volkstagswahl eingehend nachgeprüft und bestätigt hat.

Herr Lester nimmt dann einige vorübergehende Verbote radikaler und oppositioneller Danziger Zeitungen durch den Danziger Polizeipräsidenten zum Anlaß, um die Lage der öffentlichen Presse in Danzig als „völlig unbefriedigend“ zu bezeichnen. Desgleichen nimmt der Völkerbunds-Kommissar daran Anstoß, daß die Sitzungen des Danziger Parlaments gewöhnlich nur etwa eine Stunde dauerten, obwohl man bekannt sein dürfte, daß die Tagesordnung und die Dauer der Sitzungen ausschließlich durch die demokratische Entschiedenheit der Mehrheit des Parlaments bestimmt werden. Der Völkerbunds-Kommissar beanstandet weiterhin das Verbot einer marxistischen Gewerkschaftsorganisation, wobei er sich vorbehaltlos die Argumente der Oppositionsparteien zu eigen macht, die diese in ihrer gemeinschaftlich von der Sozialdemokratie, dem Zentrum und der deutschen internationalen Rechtgruppe unterzeichneten Denkschrift geltend gemacht haben.

Überaus bezeichnend für die innere Einstellung des Völkerbunds-Kommissars Lester und für die Verleumdung seiner Zuständigkeiten in Danzig ist ein besonderes Kapitel seiner Denkschrift, das sich mit der Person des Danziger Gauleiters der NSDAP, Albert Forster, beschäftigt. Obwohl Gauleiter Forster in Danzig keinerlei staatliche Funktionen ausübt, läßt Herr Lester sich für berufen, die Stellung des Gauleiters innerhalb der Danziger NSDAP, eingehend zu erörtern. Der Völkerbunds-Kommissar nimmt daran Anstoß, daß Gauleiter Forster von den Mitgliedern der NSDAP, die sich ja alle freiwillig der Partei angeschlossen haben, Gehorsam fordert und daß er den Mitgliedern der NSDAP, den Eid gegenüber dem Führer der Bewegung in Deutschland abnimmt.

Überaus bezeichnend für die Einstellung des derzeitigen Danziger Völkerbunds-Kommissars ist es, daß Herr Lester in diesem Zusammenhang in seinem offiziellen Bericht an den Rat des Völkerbundes entwirft folgendes Schreibe: „Herr Forster ist ein junger Mann und ein außergewöhnlich enthusiastischer, um nicht zu sagen fanatischer Nationalsozialist, welcher glaubt, daß alle Menschen deutscher Rasse oder Kultur auch Nationalsozialisten sein müssen und — welcher Art die Umstände auch sein mögen — unbefugten Gehorsam dem Führer seiner Partei in Deutschland leisten müßten.“

Herr Lester nimmt schließlich daran Anstoß, daß sämtliche Mitglieder der Danziger Regierung, die ja durchweg von der Mehrheit des Danziger Volkstages ordnungsmäßig gewählt worden sind, Mitglieder der NSDAP, und als solche dem Gauleiter parteipolitisch untergeordnet seien. Herr Forster, so schreibt der Völkerbunds-Kommissar, behauptet in seinen öffentlichen Reden, daß er „für die Politik des Herrn Adolf Hitler“ arbeite und Forsters Einfluß in Danzig stütze sich auf diese Behauptung. Herr Lester zitiert in diesem Zusammenhang verschiedene Reden des Gauleiters Forster, in denen dieser dem Bekenntnis der Danziger Bevölkerung zum Deutschtum und zu dem Führer der Deutschen Ausdruck verlieh.

Dabei muß allerdings selbst Herr Lester zugeben, daß diese Ausführungen des Gauleiters in den Versammlungen den stärksten Beifall der Danziger Bevölkerung fanden. Das hindert Herrn Lester nicht, auf der nächsten Seite seines Berichtes von dem angeblich anwachsenden Mangel an Vertrauen zur nationalsozialistischen Führung in den Reihen der Danziger Bevölkerung zu sprechen und in diesem Zusammenhang insbesondere der Danziger Polizei den ungeheuerlichen Vorwurf der Parteilichkeit zu machen.

Mit der gleichen Tendenz einer Herabmündung der Danziger Bevölkerung hinsichtlich ihrer Gefühle wendet sich der Völkerbunds-Kommissar in seinem Bericht auch gegen den Danziger Senatspräsidenten Greifer, dem er ebenfalls vorwirft, daß er sich in seinen Reden auf die nationalsozialistische Bewegung berufen habe. Herr Lester geht in diesem Zusammenhang soweit, zu behaupten, daß Danziger Behörden sich in ihren Schreiben des nationalsozialistischen Führers „Heil Hitler“ bedienen und Beleidigungen des Führers in Danzig auf Grund der geltenden Verordnung bestraft werden.

Auf Grund dieser Einstellung, die lebhaft an die seinerzeit von Herrn Knox im Saargebiet verlorene Tendenz erinnert, kommt der Völkerbunds-Kommissar Lester in seinem Bericht zu der allerdings unbewiesenen Behauptung, daß die Danziger Regierung trotz der verschiedenen Empfehlungen des Völkerbundes ihre Politik nach wie vor nicht im Geiste und nach dem

Wortlaut der Verfassung führe. Die Danziger Regierung sei von politischen Gedanken befeelt, die zu den Gedanken der Verfassung im Gegensatz stünden und die Danziger Regierung halte sich für berechtigt, ständig die Vorstellungen des Hohen Kommissars unbeachtet zu lassen und besonderen Empfehlungen seitens des Rates des Völkerbundes nicht nachzukommen. Der Völkerbunds-Kommissar scheint also der Meinung zu sein, daß er befugt sei, nach der Art eines Gouverneurs der Danziger Regierung in inneren Fragen Befehle zu erteilen.

Daß die Absicht des Herrn Lester sich offenbar in ähnlicher Richtung bewegt, gewinnt durch seine weiteren Ausführungen an Wahrscheinlichkeit. Herr Lester erklärt wörtlich, daß die Mittel, die dem Hohen Kommissar zur Verfügung stehen, zur Zeit nicht befriedigend seien, und er regt weiter die Bestellung eines Ermittlungsausschusses für Danzig durch den Rat des Völkerbundes an.

Wie sehr der derzeitige Danziger Völkerbunds-Kommissar in Verleumdung seiner eigentlichen Aufgabe sich in innerpolitische Gedankengänge verstrickt hat, geht schon daraus hervor, daß sein Bericht sich fast ausschließlich mit diesen Fragen beschäftigt und daß die für den Frieden Europas sehr viel wichtigeren Danzig-polnischen Beziehungen in einem Bericht nur zum Schluß verhältnismäßig kurz gestreift werden. Auch Herr Lester muß — nach diesen heftigen innerpolitischen Angriffen gegen die Danziger Regierung — zugeben, daß die Danzig-polnischen Beziehungen während des Jahres 1935 „im großen Ganzen befriedigend“ gewesen sind. Wenn man hierbei die überaus positiven Erklärungen berücksichtigt, die der polnische Außenminister in diesen Tagen über das Danzig-polnische Verhältnis abgegeben hat, so bleibt es doppelt unverständlich, aus welchem Grunde der derzeitige Danziger Völkerbunds-Kommissar den Zeitpunkt für gegeben erachtet, um eine Einmischung in die innerpolitische Gestaltung des Danziger Lebens zu provozieren, durch die im Endeffekt dieses gute Danzig-polnische Verhältnis nur getrübt werden könnte.

# Starke Erregung in Danzig

Der Vorstoß des Danziger Völkerbunds-Kommissars Lester gegen die Eigenrechte der Freien Stadt hat in Danzig lebhafteste Erregung hervorgerufen. Die Danziger Presse gibt in ihren Kommentaren der Stimmung der überwiegenden Mehrheit der Danziger Bevölkerung Ausdruck, indem sie auf die großen Gefahren hinweist, die die Forderungen des Völkerbunds-Kommissars heraufbeschwören können.

Das Organ der NSDAP, der „Danziger Vorposten“, stellt fest, bei einer Erfüllung der Forderungen des Völkerbunds-Kommissars jede Autorität des Staates und jedes Vertrauen auf die Rechtsprechung in der Bevölkerung zerstört werden würden. Es sei einfach unvorstellbar, daß der Völkerbund ein Interesse an einer solchen inneren Zerfurchung haben sollte, ebenso wie es unvorstellbar sei, daß die Mächte nun plötzlich aus einer Stätte, an der es mit Mühe gelungen sei, den Frieden herzustellen, wiederum eine Stätte des Unfriedens machen. Es lasse sich nicht mehr leugnen, daß die diesmalige Genfer Tagung einen schweren Stand für Danzig erwarten lasse. Es scheint aber notwendig, darauf aufmerksam zu machen, daß damit die Gefahr heraufbeschworen werde, Danzig ähnlich wie ehemals zu einem politischen Problem zu machen.

Die „Danziger Neuesten Nachrichten“ heben hervor, daß der Hohe Kommissar des Völkerbundes eine Machterweiterung anstrebe, die seine Befugnisse denen eines Gouverneurs etwa gleichstellen würden. Eine solche Erweiterung werde von der Danziger Bevölkerung nicht ohne Widerstand hingenommen werden. Sie widerspreche den Grundsätzen, die für den Bestand der Freien Stadt gelten, und auch die vorausgegangenen Erfahrungen in ähnlichen Fällen im heutigen Europa widerspreche einem solchen Experiment. Wenn die Vorschläge Lesters über die rechtsprechenden Danziger Instanzen eine internationale Instanz lehren wollen, so widerspreche das dem Sinn einer staatlichen und rechtlichen Ordnung und untergrabe die Autorität des Danziger Obersten Gerichtes und schaffe politisch nach außen und innen die Gefahr neuer Reibungen.

Das „Danziger Pulverfaß“, das mit Mühe vom Nationalsozialismus ausgeräumt worden sei, werde damit neu gefüllt.

# Neuer Linkskurs in Frankreich?

## Daladier auf dem radikalsozialistischen Parteithron — Herriot läßt Laval

Die innerpolitische Krise in Frankreich, die das Land seit Monaten in Atem hält, ist am Sonntag mit der Sitzung des Volkstagsausschusses der Radikalsozialistischen Partei wiederum auf einen Höhepunkt angekommen. Die Radikalsozialistische Partei, die Frankreich seit Jahren strittig regiert und in der sich die verschiedensten politischen Strömungen und Richtungen auswirken, zeigte während der Sitzung am Sonntag ein völlig verworrenes Bild.

Die Mehrzahl der Parteimitglieder rechnete fest damit, daß Herriot sich erneut als Kandidat für das Parteipräsidium stellen würde. Sie glaubte, daß er aus dem Kabinett austreten werde, um ungebunden die Parteiführung im Wahlkampf wieder übernehmen zu können. Das Erstaunen war deshalb sehr groß, als Herriot von dem Parteithron nichts mehr wissen wollte, obwohl sein Gegenspieler in der Partei, Daladier, bekanntgegeben hatte, daß er zu verjüngten bereit ist, wenn Herriot die Zügel wieder übernehmen wolle.

Herriot hat jetzt überraschenderweise seinen Plan, die Zügel der Partei fallen zu lassen, wahrgemacht und damit Daladier das Feld überlassen. Da kein anderer Kandidat für die Parteiführung auftrat, wurde Daladier mit über überwältigender Mehrheit gewählt.

Die Wahl Daladiers kann zweifellos als der Beginn eines neuen Linkskurses in der französischen Innen-

politik bewertet werden, denn sie ist gleichzeitig ein Sieg der Sozialisten, die schon seit Wochen den Radikalsozialisten mit der Entziehung ihrer Unterstützung bei den Stichwahlen drohten, wenn die radikalsozialistische Partei sich nicht eindeutig nach links orientiere und zu Laval in offene Opposition trete.

Für den Entschluß Herriots, sich nicht mehr um die Parteiführung zu bewerben, dürfte wohl die Tatsache ausschlaggebend gewesen sein, daß seine Gegner innerhalb der Partei ganz offen äußerten, ihn an die Macht bringen zu wollen, damit er sich dort totlaufe. Herriot wollte also allem Anschein nach einer Ministerpräsidentenschaft in der nächsten Zeit entgehen. Sein Ehrgeiz dürfte sich vorerst auf das Außenministerium beschränken.

Die überwältigende Mehrheit, mit der Daladier zum Präsidenten der Partei gewählt wurde, läßt aber auch darauf schließen, daß er den gemäßigteren Elementen der Partei gegenüber Rückversicherungen abgab, die vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet gesucht werden müssen.

Von Interesse sind die Worte, die Herriot für Laval fand in dem öffentlichen Bestreben, in dem Augenblick, in dem Laval sein Land in Genf vertritt, eine Regierungskrise zu vermeiden, eine Aufforderung, der sich auch Daladier anschloß. Trotzdem nahm aber der Volkstagsauschuss eine Entschiedenheit an, die sich offen gegen Laval wendet, aber keine festen Entschlüsse darstellt.

# König Georgs Befinden unverändert ernst

Ueber das Befinden des Königs von England wurde am Sonnabend nachmittag folgende Mitteilung veröffentlicht, die von den drei Hofärzten und dem hinzugezogenen Zahnarzt für Herzkrankheiten unterzeichnet ist:

„Seine Majestät der König hat einige Stunden ruhigen Schlafes gehabt. Die Herzschwäche und die Schwierigkeiten des Blutumlaufes haben etwas zugenommen und geben Anlaß zu Besorgnis.“

Um 12.15 Uhr englischer (13.15 Uhr deutscher) Zeit wurde am Sonntag folgende amtliche Erklärung in Sandringham ausgegeben:

„Trotz einer unruhigen Nacht ist seine Majestät der König bei Kräften geblieben.“

Am Sonntag abend gegen 20 Uhr englischer Zeit (21 Uhr deutscher Zeit) wurde folgende amtliche Mitteilung über das Befinden des Königs Georg ausgegeben:

„Der König hat einen ruhigen Tag verbracht. Im Befinden Seiner Majestät ist keine Veränderung eingetreten.“

Der Kronrat ist für den heutigen Montag nach Sandringham einberufen worden, um über die Einsetzung eines Staatsrates zur Vertretung des englischen Königs während dessen Krankheit Beschluß zu fassen.

Die Nachricht von der schweren Erkrankung des Königs erfüllt das gesamte englische Volk mit tiefer Sorge und herzlichster Anteilnahme. In größter Ausführlichkeit berichten die Blätter über den Verlauf der Krankheit und über alle damit zusammenhängenden Einzelheiten. Aus den Äußerungen geht die starke Zuneigung hervor, deren sich der König in sämtlichen Schichten der Bevölkerung erfreut. Besonders groß ist das Mitgefühl in dem kleinen Städtchen Sandringham, wo das gleichnamige Schloß des Königs liegt.

Während der Regierungszeit König Georgs ist bereits zweimal ein derartiger Staatsrat eingeleitet worden; das erstmal, als der König im Jahre 1925 zur Wiederherstellung seiner Gesundheit sich auf seiner Jagd nach dem Mittelmeer begab und das zweitmal während seiner langen Krankheit im Jahre 1928. Damals setzte sich der Staatsrat aus folgenden Persönlichkeiten zusammen: Der Königin, dem Prinzen von Wales, dem Herzog von York, dem Lordkanzler, dem Erzbischof von Canterbury und dem Ministerpräsidenten.

Um 2 Uhr morgens wird heute vom Schloß Sandringham berichtet, daß der König ein wenig geschlafen habe und daß sein Zustand unverändert sei.

Da auch der Herzog von Kent am Sonntag abend in Sandringham eingetroffen ist, hat der König alle seine Kinder, mit Ausnahme des Herzogs von Gloucester, der selbst an einer Erkältung erkrankt ist, gesehen. Königin Maud von Norwegen, die einzige noch lebende Schwester des Königs, wird dauernd über seinen Zustand auf dem Laufenden gehalten.

Der Beschluß, einen Staatsrat einzusetzen, ist nicht als ein Zeichen dafür zu betrachten, daß sich der Zustand des Königs weiter verschlechtert hätte. Vielmehr glaubt man zunächst daraus zu schließen, daß die Erkrankung längere Zeit dauern wird. Die Einsetzung des Staatsrates wird am Montag nachmittag durch den Kronrat vollzogen werden, der sich im Krankenzimmer des Königs oder aber in einem anliegenden Raum versammeln wird. An der Sitzung werden neben dem Prinzen von Wales und den Herzögen von York und Kent u. a. der Lordpräsident des Kronrates Ramsey MacDonald, der Innenminister Sir John Simon, der Lordkanzler Lord Hailsham und der Erzbischof von Canterbury teilnehmen.

# Der Führer an den König von England

Der Führer und Reichkanzler hat an den König von England anlässlich dessen Erkrankung das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Ich erfahre soeben von der schweren Erkrankung Eurer Majestät und möchte nicht verschlen, Eurer Majestät auf diesem Wege meine aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche für Genesung und völlige Wiederherstellung zum Ausdruck zu bringen.“

Adolf Hitler  
Deutscher Reichkanzler.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. — Verlagsleiter: Hans Baeh. Hauptdistributoren: J. Menio Kolkerts, Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper. für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichshaus. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimn. Emden. — D. N. XII. 1935: 15 776. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 gültig. Nachdruckkosten B. — Andere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.



# Ein Herz ist zu

Ein Filmiustspiel voll Tempo, Humor, Lebendigkeit u Schönheit! Die Geschichte eines modernen jungen Mädchens, das unter allerlei drolligen Schwierigkeiten endlich den richtigen Mann bekommt.

## verschenken!

# LICHTSPIELE

NS. Kulturgemeinde  
Ortsverband Norden e. V.



Zugunsten des Winterhilswerks  
**Wieniß, Zwiibne**

Ein volkstümlich-fröhlicher Musik-  
kulturabend (Sprechmusik)  
mit nachfolgendem **Tanz!**

Sonnabend, den 1. Februar, 8.30 Uhr abends

Es spielt das gesamte Musikkorps der Fliegerhorst-Kommandantur  
Norgerney - Stabführung: Musikleiter Baescke.  
Eintrittspreis 1 - RM., Tanz frei.

## Vorträge

für Frauen und junge Mädchen  
von der um ihres Glaubens willen  
aus Rußland verbannten

### Süßlein Lieben

von Montag, den 20., bis  
Freitag, den 24. Januar,  
abends 8.15 Uhr (mit Aus-  
nahme des Donnerstagsabends) im  
Brauereyhaus, Emden.

Themen:

- 1) Die Not der Welt.
- 2) Ein nützliches Leben.
- 3) Wie man zum neuen  
Leben kommt.
- 4) Die Zukunft.

Außerdem von der selben am Dienst-  
tag, Mittwoch, Donnerstag und  
Freitag, nachmittags 4 Uhr  
**Diversanden**  
über den 2. Petrusbrief.

Alle Frauen und junge Mädchen  
sind herzlich eingeladen.

Wien Autouus Jahr, morgen  
über Pilsum, Groothusen,  
Eilsum

### nach Aurich

Abfahrt ab Greesiel 6.30 Uhr.

Anmeldung erbeten.

M. Kah

### Trodene Hobelspäne

Kostenlos abzugeben.  
G. von Calcar, Emden,  
Binnenhafen.

### Bandelien

in größeren und kleineren  
Mengen gibt laufend ab  
Östfriesische Tageszeitung,  
Emden, Blumenbrückstraße  
Kernprediger Nr. 2081/82.

Offiziell,  
kannst du  
Gaimort kunnan!

Unsere in Fünffarben druck ge-  
haltene



## Karte

ist für Reisen, Wandern, Sport  
unentbehrlich. Preis 0,40 RM.  
Durch unsere Zeitungsvertriebler  
und Geschäftsstellen erhältlich.



Zurück Indre,  
bei Hamans-  
schlag, Fichten-  
Hämor-  
rhoiden u w be-  
seitigt schnell  
„Deridius“

Alle Apoth u Drog., bestimmt bei  
Alfred Müller, Emden, Zw. beiden Seelen  
L. Grubinski, Drog. z. Unsta sbroom, Leer

## APOLLO

Heute Montag erztmal,  
**Benjamins Gigg,**  
der berühmte Tenor in  
**Vergiß mein nicht!**

Ab morgen Dienstag:  
**Paul Wegener**  
in einem von der ersten bis  
zur letzten Szene virtuosen

**Krimina'film**



Dazu:

„Eine tolle Fuchsjagd“  
„Sege flieger“ — Fox-Week

### haben Sie Außensände?

Miet-, Pacht- und sonstige  
Fordernungen zieht ein  
**E. Peters,** Auktionator und Man-  
datar, Emden, Große Str. Nr. 22

Dienstag, den 21. Januar 1936

## keine Sprechstunde

**Dr. Roelofs, Dornum**

Dienstag Sprechstunde  
nur 3.30 bis 5 Uhr

**Dr. Daniel, Aurich**

Aurich, den 19. Januar 1936

### Statt Ansagens!

Gestern abend gegen 11 Uhr verschied nach  
längerem Leiden meine sehr geliebte Frau unsere  
treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante

## Luise Albers

geb. Lenkeit

im 51. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Regierungsbauinspektor **P. Albers**  
nebst Kindern und Anverwandten.

Trauerfeier im Sterbehause, Bürgermeister Schwie-  
ningstraße 16, Dienstag 21. d. Mts., vormittags 9 Uhr

Beerdigung in Norden am gleichen Tage um 12 Uhr  
mittags von der Friedhofskapelle aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Wiesmoor, den 17. Januar 1936.

Nach schwerer Krankheit entschlief heute  
mein innigstgeliebter Mann, unseres Kindes  
liebevoller Vater, mein einziger heißgeliebter  
Sohn, mein lieber Schwiegersohn, unser lieber  
Schwager und Onkel

## Lambertus Staal

im 32. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

**Antje Staal**

geb. Möhlmann

**Wwe. Martina Staal**

geb. Hörmann

Familie Karl Möhlmann

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 21. Januar  
um 2 Uhr in Wiesmoor statt.

## Familiennachrichten

### Statt Karten.

Die Verlobung unserer  
Tochter **Lina** mit dem  
Kandidaten der Theologie  
**Herrn Bertold Bartels**  
zeigen wir hierdurch an

**Johannes Hesse**  
und **rau**  
Gebtea, geb. Hoptes

Bunderhee  
bei Bunde (Ditz.)

Meine Verlobung mit  
Fräulein

**Lina Hesse**

gebe ich hiermit bekannt

**Bertold Bartels**  
cand. theol.

St. Georgswald  
bei Bunde (Ditz.)

Januar 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Konrad Onken**

**Joseph Vorhoff**

Marcardsmoor

im Januar 1936

Felde

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer  
goldenen Hochzeit sagen wir allen

**herzlichen Dank.**

Bargebur.

**H. Dätena und Frau**

Kirchdorf, den 18. Januar 1936.

Heute morgen 3 Uhr verschied nach längerem Leiden  
mein lieber unvergeßlicher Mann, unser guter Vater,  
Schwiegerater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel  
der Schiffer

## Gerd Fleßner

im 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Trientje Fleßner, geb. Aden**  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 22. Januar,  
um 1.30 Uhr vom Sterbehause aus statt.

## Der gute Rat

28

### W. behandelt man Gummischürzen?

Die Hausfrau lobt die Gummi schürze,  
denn außer ist sie stets in Kürze.  
Doch soll die Schürze lange halten,  
dann muß auch etwas Mühe wa ten.  
Ein Schwamm und warme Seifenlaugen,  
zur Reinigung besonders taugen.  
In dann die Schürze völlig trocken,  
nimm einen alten, weichen Soden  
und reib' D dienöl hinein,  
dann wird die Schürze haltbar sein.

Wichtig ist, diesen guten Rat auch der Hausgehilfin  
nahezulegen. Eine gute Hausgehilfin beorgt man sich  
durch eine Kleinanzeige in der DIZ.



## 5 Kinder zass machen

diese tägliche Sorge  
vieler Mütter nehmt Ihr ab  
durch Eure Pfundspenden!

Nach schwerer Krankheit verloren wir unseren  
1. Buchhalter

## Lambertus Staal

Er wird stets als kameradschaftlicher, tüchtiger  
und treuer Mitarbeiter in unserer Erinnerung  
fortleben.

**Betriebsführer und Gefolgschaft  
der Nordwestdeutschen Kraftwerke A. G.  
Tortgewinnung Wiesmoor**

Infolge schwerer Krankheit wurde  
der Personalreferent und Stander-  
träger

Rottenführer

## Lambertus Staal

aus unseren Reihen gerissen.

Wir werden unserem pfl dreifürigen und treuen  
Kameraden stets ein ehrenvolles Andenken be-  
wahren.

**NSKK-Motorsturm 15/M 63**

Wiesmoor

**NSKK-Motorstaffel II/M 63**

Aurich

**NSKK-Motorstandarte 63**

Oldenburg

Der Sturm 15/M 63 tritt geschlossen am Dienstag,  
dem 21. d. Mts., 13 Uhr, beim Sturmloka an

Der Einheitsführer.





vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 16

Montag, den 20. Januar

1936

## Leere Nord und Land

Leer, den 20. Januar 1936.

Es bleibt unser fester Entschluß, jeden einzelnen Deutschen, sei er, wer er sei, einmal im Leben zur Handarbeit zu führen, damit er sie kennenlernt, damit er auch hier einst leichter befehlen kann, weil er selbst schon vorher gehorchen lernte. (Häler).

### Kostümfest des „Orpheus“ Leer

otz. Unter der Devise „Im weißen Röhl“ stand das Kostümfest des „Orpheus“, das Sonnabend im „Liwoll“ gefeiert wurde. Der Saal war stimmungsvoll ausgeschmückt. Er war im Stil des weltbekannten oberbayerischen Gasthauses „Im weißen Röhl“ gehalten. Kostüme aller Art waren vertreten. Vom Domino bis zu den Frauen in Purpur, Samt und Seide fand sich alles Denkbare vor. Sentiale Einfälle waren zu beobachten. Ein Musikus mit Violinschlüsseln, eine Corero, Hofnixe in Biedermeier, Bauernmädchen aus aller Herren Länder, Mariner, Lands- und Wassersportler, Zigeuner, Chinesen, biedere Handwerksmeister und geschmackvolle Phantasielösungen bewegten sich auf der Tanzfläche. Nach kurzen Begrüßungsworten des Vereinsleiters Dr. Fraß, die besonders den Vertretern der königlichen Liedertafel Bruno Groningen mit ihrem Präsidenten Bayer und den Mitgliedern des Sonderquartetts Oldenburg galten, erfreute der Herrscher des „Orpheus“ mit Klavierbegleitung von Operntapelemeister Hofmann durch ansprechende Darbietungen. Die Komposition, die über die schönsten Kostüme zu entscheiden hatte, setzte sich aus Oldenburgern, Holländern und Leeranern zusammen, um ein objektives Urteil fällen zu können. Es wurde ausdrücklich versichert, daß man sich nicht von schönen Augen bestimmen lassen wolle, sondern daß man nur die Kostüme beurteile. Im Lauf des Abends erfreute die Operntapele Fräulein Serkka vom Oldenburger Landes-Theater durch von lebendiger Mimik unterstützte gefällige Darbietungen, von denen das Lied von dem „Paprika im Blut“ ganz besonderen Anklang fand. Ferner trat die Ballettmeisterin vom Oldenburg. Landestheater, Lilo Felger, auf und bot in Rhythmus und Bewegung einen entzückenden Phantasetanz, der noch durch wirksame Beleuchtung besonders ansprechend wirkte, sowie verschiedene andere Tänze. In einer Verlosung gab es schöne Gewinne. Verschiedene Preistheilnehmer wurden wegen besonders geschmackvoller Kostümierung mit Preisen bedacht. Den 1. Herrenpreis erhielt Aug. Winkelbach als Corero, von den Damen belan den 1. Preis Frau Terwey (Biedermeierkostüm), 2. Preis Fräulein Deuer (ostfriesisches Bauernmädchen), 3. Preis Fräulein Wilma Felken (russisches Landmädchen), 4. Preis Fräulein Neugebauer (Kotokodame). Das Fest ist, wie angekündigt, „zimfzig“ verlaufen. Die Kapelle Schübler stellte eine vorzügliche Tanzmusik.

otz. Schülner-Quartett. Infolge Ueberspringens einiger Worte im Manuskript war ein Mitglied des Schülner-Quartetts, das auf dem Konzert der „Guterpe“ mitwirkte nicht erwähnt worden. Das Quartett setzte sich wie folgt zusammen: Klavier Frau Philipp, Beigen Schübler und Philipp, Cello Meber.

otz. Reiterball. Im schönen von Marfchen Saale fand Sonnabend abend auf Einladung der hiesigen Fahr- und Reitschule ein Reiterball statt, an dem außer zahlreichen Gästen aus nah und fern auch die Schüler der Bauernschule Daneburg teilnahmen. Nach den Klängen einer Oldenburger Kapelle wurde flott getanzt. Erst die Morgenstunden brachten der gemüthlich verlaufenen Veranstaltung ein Ende.

otz. Unfall. Bei der Glätte kam gestern morgen ein Radfahrer, als er mit großer Geschwindigkeit vom Pferdemarkt in die Wiltkestraße einbiegen wollte, zu Fall. Er erlitt außer einigen Abschürfungen eine Hüftquetschung.

### Generalversammlung der Maler-Innung

Im Saale des Gastwirts Voigt (Wörde) hatten sich am Sonnabend die Maler des Großkreises Leer in großer Anzahl eingefunden; ihr Obermeister Schoon-Osthauderfehnherrte zunächst nach kurzer Begrüßung der Anwesenden den verstorbenen Kollegen Saul-Leer und gab nach Verlesung der Anwesenheitsliste bekannt, daß der Ehrenobermeister der Malerinnung Leer vom Reichsinnungsmeister zum Ehrenmeister des ostfriesischen Handwerks ernannt sei, die Witt trug darauf den Haushaltsplan vor, der einstimmig Annahme fand. Darauf wurde das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und ebenfalls genehmigt. Eine Verteilung der Handwerkerkarten, über deren Sinn und Bedeutung der Kreis-handwerksmeister sprach, schloß sich an. Ueber nationalsozialistische Weltanschauung sprach Sperber von der DZ. In Bezug auf die zusätzliche Berufsschulbildung machte der Obermeister die Mitteilung, daß Gewerbelehrer Linnemann sich bereit erklärt habe, jeden Sonnabendnachmittag eine Berufsschulung für Lehrlinge abzuhalten, und daß es eine Pflicht der Meister wäre, ihre Lehrlinge hinzuschicken. Anschließend hielt Linnemann einen Vortrag über „Zwischenprüfungen“. An der Zwischenprüfung haben alle Lehrlinge teilzunehmen, die im ersten oder zweiten Lehrjahr stehen. Der Ehrenmeister Sanders richtete Worte des Dankes an die Innung für die ihm zuteilgewordene Ehrung und hob hervor, daß die Ehrung durch den Reichsinnungsmeister für ihn eine besondere Freude bedeute. Linnemann sprach anschließend über Kalkulation.

otz. Pfundsammlung. Die von der Reichsleitung eingefetzte Pfundsammlung für den Monat Januar wird in Leer von der NS-Frauenenschaft in der Zeit vom 20. bis 25. d. M. durchgeführt, wo es sicher an der Gebefreudigkeit der Volksgenossen nicht fehlen wird.

otz. Die Reichsgeldsammlung, durchgeführt von den politischen Leitern der NSDAP. und den Amtsdankern der NSB., ergab den Betrag von 1134,43 RM., welcher als sehr gut zu bezeichnen ist.

otz. Sturz mit Flaschen. Ein Lehrling kam mit einem Korb voll Flaschen, den er auf die Lenkstange seines Fahrrades gestellt hatte, zu Fall. Der Inhalt der Flaschen lief aus. Das Fahrrad wurde beschädigt. Der Junge erlitt eine Ellenbogenverletzung.

otz. Augenverletzung durch einen Schneeball. Beim Werfen mit Schneebällen erlitt ein Mädchen eine Augenverletzung. In einem Schneeball befand sich ein kleiner Stein, der die Verletzung hervorrief.

otz. Delfah halb ausgefahren. Einen empfindlichen Verlust erlitt ein Geschäftsmann dadurch, daß der Inhalt eines auf dem Hofe liegenden Delfahs halb auslief. Kinder hatten sich am Spundloch zu schaffen gemacht.

## Ausstatt zur Woche der NS.-Presse in Leer

Der gestrige Sonntagmorgen stand ganz im Zeichen der Woche der NS.-Presse. In ganz Deutschland wehten von allen Verlagsgebäuden der NS.-Presse die Fahnen des neuen Deutschlands. Mit dem ungeheuren Schwung, der jeder Propaganda der Partei inne wohnt, begann auch in Leer die Woche der NS.-Presse. Das Verlagsgebäude war mit Girlanden und Fahnen geschmückt. Die Fenster hingen voller Werbeplakate. In der Hindenburgstraße war ein Transparent über die Straße gespannt, das für die DZ als Heimatzeitung warb.

Kurz nach 9 Uhr rollten die Lastkraftwagen, Personenkraftwagen und Motorräder der NSKK an und nahmen vor dem Verlagsgebäude Aufstellung. Auch ein kleiner Rennwagen, den sich Angehörige des NSKK Leer selbst gebaut haben, fand sich ein. Die Wagen waren mit Plakaten und Transparenten, die auf die Bedeutung der NS.-Presse hinwiesen, geschmückt. Es herrschte vor dem Verlagsgebäude ein äußerst reges Treiben. Viel Leben brachten die NSKK-Leute aus Westrauderfehnherr mit, die darauf warteten, die großen Zeitungsplakate für dieses Gebiet zu befördern. Mit großem Hallo wurde die Pressephotographin begrüßt. Alles nahm auf den Lastkraftwagen Platz, um mit auf das Bild zu kommen. Wir haben einige recht wirkungsvolle Bilder von dem Ausstatt zur Woche der NS.-Presse heute an anderer Stelle in der Zeitung veröffentlicht, um allen denen, die nicht Zeuge dieser machtvollen Kundgebung gewesen sind, einen kleinen Auschnitt daraus zu vermitteln.

In den Verlagsräumen lagen Tausende von Mehrdrucken der letzten Nummer der DZ fertig gepackt für die einzelnen Ortsgruppen des Kreises. Bald hatten die NSKK-Leute ihre Zeitungsapakete übernommen und nach einem freudigen Gruß brausten sie mit ihren Kraftfahrzeugen hinaus aus der Stadt. In den einzelnen Ortsgruppen warteten schon die Beauftragten der Ortsgruppenleitungen, um die Zeitungen von Haus zu Haus zu tragen. Denn in jedem Haus sollte gestern die DZ gelesen werden.

Als es gegen 11 Uhr ging, marschierte der Lehrsturm der SA in frischem Marschschritt beim Verlagsgebäude vorbei. Und nicht lange dauerte es, da erklang Musik. Die SA, die sich auf dem Alten Pferdemarktplatz gesammelt hatte, rückte mit klingendem Spiel an, um vor dem Verlagsgebäude Halt zu machen. Eine Gruppe von SA-Leuten hatte die Absperzung übernommen. Vor dem Mittelfenster des Verlagsgebäudes war ein geschmücktes Podium aufgestellt. Die Sturmtruppen nahmen links und rechts von ihm Aufstellung. Da gerade die Kirchzeit beendet war, sammelten sich bald viele Menschen an. Die Fenster der benachbarten Häuser öffneten sich und waren mit Menschen gefüllt. Als Ortsgruppenleiter Briel das Podium zu einer Ansprache bestieg, trat auch die NSKK wieder ein, die inzwischen schon ihre Zeitungsapakete los geworden war.

Ortsgruppenleiter Briel führte in seiner Ansprache etwa folgendes aus:

Es wird sich mancher fragen: Was soll eigentlich die Propaganda für die NS.-Presse? Die Antwort darauf lautet: Wir Nationalsozialisten haben unser Ziel in Leer erreicht. Die „DZ“, unser altes Kampfblatt, ist in Leer die einzige Tageszeitung geworden. Es ist wahr geworden, was der bekannte nationalsozialistische Vorkämpfer Hg. Münchmeyer vor Jahren in Leer auf einer Versammlung vorausgesagt. Aber wir Nationalsozialisten sind mit diesem Erfolg noch nicht ohne weiteres zufrieden. Wir wollen, daß das Verständnis für unser Handeln in jedem Volksgenossen wach ist. Um diese Voraussetzungen zu schaffen, müssen wir einmal in jene Zeit vor der Machtübernahme blicken und uns das Gesicht der damaligen Presse vor Augen führen. Wir hatten damals im liberalistischen und marxistischen System keine einheitliche deutsche Presse. Es gab zahlreiche Gruppen von Zeitungen, die sich allen möglichen Stellen gegenüber verantwortlich fühlten — ihren Geldgebern, einer Partei, einer Gewerkschaft oder Konfession —, aber nicht sich

### Für den 21. Januar:

Sonnenaufgang 8.35 Uhr Mondaufgang 6.31 Uhr  
Sonnenuntergang 16.50 Uhr Monduntergang 13.30 Uhr

#### Hochwasser

Borkum . . . . . 8.12 und 20.43 Uhr  
Norderney . . . . . 8.32 und 21.03 Uhr  
Leer, Hafens . . . . . 11.04 und 23.35 Uhr  
Weener . . . . . 11.54 und . . . . . Uhr  
Westhauderfehnherrn . . . . . 12.28 Uhr  
Papenburg, Schleuse . . . . . 12.33 Uhr

#### Gedenktage

1530: Enno II. bringt das Edikt des Reichstages von Ezer zur Durchführung. Sämtliche Wiederäufer müssen bei Verlust des Lebens und Gutes bis zum Fastnachtsabend Ostfriesland räumen.  
1804: Der Maler Moriz v. Schwind in Wien geboren  
1851: Der Komponist Albert Lortzing in Berlin gestorben.  
1934: Der Architekt Paul Ludwig Troost in München gestorben.

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.  
Wetterausichten für den 21. Januar: Bei aufsteigenden südlichen Winden meist bedekt, Niederschläge, mild.

ihrer wahren Aufgabe bewußt waren: Dienerin am Volk und Staat zu sein. Und so ist es Tag für Tag vorgekommen, daß irgend ein Schriftleiter seine zersetzende Meinung als richtunggebend dem Volk vorlegen konnte. Es war mehr als selbstverständlich, daß der Nationalsozialismus sofort mit diesen unnormalen Zuständen bei der Machtübernahme aufträumte und die Presse ihrer Bestimmung wieder zuführte, Volk und Staat zu dienen. Nun hört man heute häufig den Vorwurf, die Presse sei uninformiert. Selbstverständlich gibt es nach einer Richtung hin kein Abweichen mehr: Die Presse ist nationalsozialistisch ausgerichtet, so wie das gesamte Volk. Es gibt nur noch eine Meinung, und zwar die Idee des Führers. Daneben hat jeder Schriftleiter weitgehende Freiheit zur Ausgestaltung seiner Presse. Nun kann man vielleicht fragen: „Warum führt ihr heute noch den Kampf für die NS.-Presse?“ wo doch die gesamte Presse nach der nationalsozialistischen Weltanschauung ausgerichtet ist? Da gibt es, meine Volksgenossen und Volksgenossinnen, noch viele Wölfe in Schafszwelen, die getarnt unter der nationalsozialistischen Weltanschauung segeln. Unsere nationalsozialistische Presse braucht sich seit der Machtübernahme nicht umzustellen. Die gleichen Männer, die in der Kampfzeit unser kleines Blättchen leiteten, stehen auch heute noch dort, und in der Zeitung braucht kein anderer Geist einzulehren. Sie haben in der Zeit des Novemberreiches sich hundertprozentig für den Erfolg des Nationalsozialismus eingesetzt und das Ideengut des Führers verankert. Sie sind uns auch die Garanten dafür, daß das, was sie dem Volk übermitteln, hundertprozentig nationalsozialistisch ist. Denn die führenden Männer der Zeitung sind zunächst Kämpfer in der nationalsozialistischen Bewegung gewesen, Kämpfer für die nationalsozialistische Idee, Kämpfer für das dritte Reich. Und dann übernahmen sie die Leitung der Zeitung. Sie haben ihren kämpferischen Einsatz gewahrt und diesen Geist der Zeitung aufgebracht. Deshalb ist ihre Propagandaaktion eine Aktion für die gesamte Bewegung. Unser Kampf ist ihr Kampf. Es ist der Kampf für das ewige dritte Reich.

Nach der Ansprache erkante ein Inappes Kommando. Die SA, SS und NSKK formierte sich zum Ummarsch durch die Stadt.

Die Verteilung der DZ in der Stadt hatte die Marine-SA übernommen.

Die großzügige Propaganda für die NS.-Presse geht nicht um geschäftlichen Erfolg. Es soll keine Werbung um Abonnenten sein, sondern eine Werbung um den deutschen Menschen. Die NS.-Presse will den deutschen Menschen mit formen helfen. Was die Partei durch ihre Organisation, durch Versammlungen und Kundgebungen will, das will in täglichem Kampf auch die NS.-Presse: Ein Volk, ein Führer, eine große Gemeinschaft, ein starkes nationalsozialistisches Deutschland.

### Kundgebung für die NS.-Presse in Westrauderfehnherrn.

Am gestrigen Vormittag fand auch in Westrauderfehnherrn eine Kundgebung für die NS.-Presse statt. Die SA- und NSKK-Männer hatten sich in den Dienst der NS.-Presse gestellt und trugen somit zu einem vollen Gelingen des ersten Tages der Woche der NS.-Presse bei. Bereits um 8 Uhr trafen die NSKK-Männer zu einer Propagandafahrt mit dem sinnvoll geschmückten Lastwagen nach Leer an. Hier wurde das Propagandamaterial für den ersten Tag der Woche der NS.-Presse in Empfang genommen. Die einzelnen Motorräder und Wagen fuhren von Leer aus in die einzelnen Ortsgruppen, um die hier wartenden SA-Männer mit Propagandamaterial zu versorgen. Gegen 11 Uhr trafen der Lastwagen und die NSKK-Männer wieder in Westrauderfehnherrn ein. Kurz nach 11 Uhr wurde die Kundgebung mit einem Marsch des Jungvolkspielmannzuges eingeleitet. Karel's Breineremoor ergriff nunmehr das Wort. Er unterstrich die Aufgaben der NS.-Presse, die heute viel wichtiger seien, als



in der Kampfkraft. Die Bewegung denke mit Stolz an die Tage zurück, wo die NS-Presse sich unermüdet Tag für Tag für die Errichtung eines neuen Deutschlands eingesetzt habe. Die nationalsozialistische Presse habe viel Not und Enttäuschungen auf sich nehmen müssen. Die eiserne Disziplin der gesamten Parteigenossen habe aber jeden Widerstand überwunden. Heute steht die NS-Presse in Deutschland an erster Stelle. Ihre Aufgabe ist, die Volksgenossen zu schulen im Geiste unserer nationalsozialistischen Weltanschauung. Der Redner rief die Teilnehmer der Kundgebung den

Appell, sich stets unermüdet für die NS-Presse einzusetzen, dann werde der Tag nicht mehr fern sein, wo die NS-Presse auch in Westhändersehn ihren Einzug halten werde. Mit einem stolzen Marsch des Jungspieldemanns wurde die Kundgebung beendet. Nach einem Umarmen um das Untenende fand die Verteilung der Verbelegungen durch die SA statt. Ein jeder SA- und NS-RA-Mann zeigte durch seine Bereitwilligkeit, daß er gewillt ist, sich stets mit großem Eifer für die Presse der Bewegung einzusetzen.

## Bezirksversammlung

### des Verbandes niederländischer Wohnungsunternehmen

Der Bezirk Ems des Verbandes niederländischer Wohnungsunternehmen e. V. Hannover hielt am Sonnabendmorgen im „Haus Hindenburg“ eine Versammlung ab, die von den interessierten Kreisen aus gut besucht war. Der Bezirksbeauftragte, Polizei-Hauptwachmeister G. Peters, begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Vertreter der Behörden und die Redner und gab seiner Freude Ausdruck, daß es gelungen sei, die Tagung in unserer Stadt Leer abhalten zu können. Für den am Erscheinen verhinderten Regierungspräsidenten nahm Oberbaurat Eggerling-Nurich das Wort, der dem besonderen Interesse der Verwaltungsbehörden für das Baugenossenschaftswesen Ausdruck verlieh. Wenn wir keine Baugenossenschaften hätten, wäre die Behebung der Wohnungsnot noch nicht so weit fortgeschritten, wie es tatsächlich der Fall ist. Und nach der Machtübernahme durch den Führer Adolf Hitler ist sie noch mehr gefördert worden, und das gerade nach der Seite hin, daß es auch dem minderbemittelten Volksgenossen möglich sein soll, zu einem Eigenheim zu gelangen, das ihm einmal wirkliche Freude bereitet, ihn aber zum andern auch nicht finanziell überlastet.

Kreisleiter-Stellvertreter Dennen überbrachte die besten Wünsche des Kreisleiters Schumann, der in der nächsten Monatsversammlung das Referat übernehmen wird.

Sodann sprach der Präsident der Landesversicherungsanstalt Hannover, Major Wagner, über die Zusammenarbeit der Baugenossenschaften mit der Landesversicherungsanstalt. Er betonte im Rahmen seiner eingehenden Darlegungen, daß es sich die Sozialversicherung zum Grundgesetz gemacht hat, alle für Rentenzahlungen benötigten Gelder für die Schaffung gesunder Wohnungen zu verwenden. Damit aber dieses große Vorhaben planmäßig durchgeführt werden kann, ist es unumgänglich notwendig, daß Sozialversicherung, Baugenossenschaften und NSV Hand in Hand arbeiten, damit alle verfügbaren Mittel zweckentsprechend und nicht weisensfremd angelegt werden.

Im weiteren Verlauf der Tagung ergriff der Direktor der Bau- und Bodenbank Hannover, Seiffert, das Wort. Er führte u. a. aus, daß der Wohnungsmangel in Deutschland noch nicht beseitigt ist. Es sind verschiedene Gründe, die es noch nicht ermöglichen lassen, für alle Volksgenossen ausreichenden Wohnraum zu schaffen. Es werden aber auch vom Reich aus alle nur gangbaren Wege versucht, um gerade dem Klein- und Kleinwohnungsbaue fortzuhelfen; ein Hilfsmittel dafür ist die Reichsbürgschaft.

Verbandsoberrat Fischer-Hannover gab abschließend in seinen Ausführungen dem Gedanken Ausdruck, daß die Baugenossenschaften, also auch die Baugenossenschaften, ein Stück Gemeinschaftsarbeit zu leisten haben. Der Grundsatz „Gemeinnut geht vor Eigennut“ ist von ihnen immer besonders hochgehalten worden. Gerade die Baugenossenschaften

sind in dieser Hinsicht besonders zu werten, sie sind ein Faktor von nicht fortzubehender Bedeutung. Eingehend sprach der Redner dann noch über Baubücher, Erbbaurecht und schloß mit einem Appell an alle, sich mit ganzer Kraft in das große Aufbauwert des Führers einzusetzen.

Den nächsten Vortrag hatte der Verbandsführer Dr. Holzapfel-Hannover übernommen, und zwar über die Baugenossenschaftsbewegung. Als Erfolge für die sonst üblichen Mitgliederveranstaltungen sind die Verbandsausstellungen eingeleitet worden, da sich die Notwendigkeit einer ganz klaren Linienführung herausgestellt hat. Ihr Zweck ist der, sowohl rückwärtig wie auch vorwärts eine Zweckkritik zu üben. Denn die Baugenossenschaften haben bewusste Interessen zu vertreten, ohne aber damit in liberalistische Gedanken zurückzuverfallen. Es gibt auch heute noch Baugenossenschaftler, die sich der großen Bedeutung ihrer Organisation noch nicht voll bewußt sind. Diese restlos aufzuklären, ist die eine Aufgabe, zu der dann noch die andere hinzutritt, propagandistisch zu wirken, damit es dahin kommt, daß es innerhalb des Bezirkes keinen Kreis mehr gibt ohne ein Wohnungsunternehmen. Diese sind keine Wohlfahrtsunternehmen, wenn ihnen auch immer der Charakter der Gemeinnützigkeit verbleibt. Es kommt darauf an, einen vernünftigen Ausgleich zu schaffen, damit leistungsschwache zu leistungsstarken Unternehmen werden. In enger Zusammenarbeit mit den politischen Organisationen sind die Baugenossenschaften bestrebt, ihrer hohen staatspolitischen Aufgabe gerecht zu werden und im Kampf zur Bekämpfung der Wohnungsnot in vorderster Reihe zu stehen.

Nachdem noch Stadtrat Dennen als Vertreter des Bürgermeisters Dreier im Namen der Stadtverwaltung die besten Wünsche für weitere erfolgreiche Tätigkeit ausgesprochen, gab der Kreisamtsleiter der NSV, Müller, einige Aufklärung über die Wohnungsverhältnisse in Stadt und Kreis Leer. Die NSV will über den Rahmen des Winterhilfswerts hinaus wirkliche Wohlfahrt leisten. Dazu gehört ganz besonders die Schaffung gesunder, ausreichender Wohnungen. Wenn auch in unserer Stadt der größere Teil der Wohnungen als gut und günstig zu bezeichnen ist, so sind aber andererseits auch noch solche vorhanden, die als menschenunwürdig anzusprechen sind und verschwinden müssen; im Kreise Leer liegen die Verhältnisse im Neiderland noch sehr im argen. Gerade in dieser Hinsicht muß das soziale Bewußtsein der Nation immer wieder aufgerüttelt werden; denn nur in gesunden Wohnungen, in gesunden Räumen können gesunde Menschen leben und wirken.

In der anschließenden Ansprache wurden dann noch einige Fragen näher geklärt, worauf der Bezirksbeauftragte Peters die Tagung, die durch die Ausführungen aus sachverständiger Munde sehr viel Anregung gegeben hatte, mit einem Siegesheil auf den Führer beendet.

## Vom Ostfriesischen Stutbuch

Die nach dem Umbruch neu aufgebaute Organisation des Ostfriesischen Stutbuchs hielt in Aurich ihre erste Mitgliederversammlung ab. Diese war sowohl aus Züchtereisen wie auch von Tierärzten und sonstigen beteiligten Kreisen so stark besucht, daß der große Saal des Hallenbaues kaum Platz für alle bot. Das Stutbuch war früher, wie der Leiter dieser Zusammenfassung von Stutenbeständen, Hengsthaltern und Aufzüchtern van Leissen, betonte, eine Abteilung des Landwirtschaftlichen Hauptvereins. Jetzt ist eine Umstellung erfolgt, so daß das Stutbuch heute als selbstständige Organisation besteht. Die Satzungen sind in Zusammenarbeit mit der Landesbauernschaft Hannover ausgearbeitet worden und im Dezember vorigen Jahres genehmigt worden. Danach ist der Verein dem Reichsnährstand angegliedert und als Züchtervereinigung anerkannt worden. Der Zweck ist die Förderung der Zucht des ostfriesischen Warmblutpferdes, sowie der Dienst an der allgemeine Landesferdezucht. Sein Zuchtziel ist die Erzeugung eines schweren, mittelgroßen, kurzbeinigen Warmblutpferdes mit starkem Fundament, guten, räumenden, schwingvollen Gängen, ruhigem Temperament und größter Vielseitigkeit. Ordentliche Mitglieder sind Einzelzüchter und Vereinigungen, die über einen Stamm körftiger Pferde verfügen, die in Ostfriesland stehen. Außerhalb Ostfrieslands wohnende Einzelzüchter können ordentliche Mitglieder werden, wenn sie die Zucht des ostfriesischen Pferdes betreiben. Die Mitgliedschaft wird auch schon erworben durch Zuführung einer Stute zum Hengst, deren Eintragung in die Deckliste und Zahlung der Deckantragsgebühr. In jedem Jahr findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt. Der volle Wortlaut der Satzungen wurde der Versammlung bekanntgegeben, Wünsche und Änderungen wurden nicht vorgebracht.

In seinem

### Tätigkeitsbericht

hob Zuchtleiter Fegter hervor, daß das ostfriesische Pferd leider noch nicht im ganzen Reiche so bekannt sei, wie es auf Grund seiner Form und Leistungen sein müßte. Es werde teilweise noch immer als oldenburgische Zucht angesehen. Das hänge damit zusammen, daß die Oldenburger schon in früheren Jahren eine starke Propaganda für ihre Zucht entwickelt hätten, wodurch das oldenburgische Pferd, obwohl es keine Vorzüge vor dem ostfriesischen aufweise, besser bekanntgeworden sei. In den letzten Jahren ist allerdings in dieser Beziehung durch die Maßnahmen des ostfriesischen Stutbuchs eine Umkehrung eingetreten, aber es müßte hier noch zielbewußt weitergearbeitet werden.

Ueber die Umstellung des Stutbuchs auf neuer Grundlage machte Zuchtleiter Fegter weitere Ausführungen.

Alljährlich sei in Aurich Gelegenheit gegeben, in der Mitgliederversammlung Rechenschaft abzulegen und aus Mitgliederkreisen Anregungen vorzubringen. Die Umstellung fiel zusammen mit einem Aufblühen der Pferdezucht. Wenn vor wenigen Jahren noch kein Mensch mehr etwas von der Pferdezucht wissen wollte, habe sich die Lage dank der allgemeinen Besserung der Landwirtschaft geändert. Die Verpflichtung sei die Grundlage gewesen für das neue Aufblühen der Pferdezucht. Im Jahre 1934 wurden aus Ostfriesland und durch das Stutbuch 820 Pferde für das Meer abgeliefert, wodurch 947.000 RM. in die ostfriesischen Züchtereisen gelassen seien. Die günstige Entwicklung der Zucht habe sich besonders bei den Stutenzuchtungen, Hengstzuchtungen und -prämierungen bemerkbar gemacht. Die Zahl der zur Abzucht vorstellenden Stuten stieg fast um das Dreifache, bei den Prämierungen wurden mehr Pferde vorgestellt und nach der vermehrten Vorführung ist die Durchschnittsqualität des Materials ganz erheblich gestiegen. Im Jahre 1934 wurden ungefähr 50 Stuten mit Angeld belegt, ebenso etwa 100 Stutfüllen.

Auf der letzten Hengstprüfung in Aurich war ein Jahrgang von Hengsten vertreten, wie lange vorher nicht. Für die Werbung des ostfriesischen Pferdes im Reiche habe der Stall Lohy sich große Verdienste erworben, der immer bereit gewesen sei, sein bestes Material bei allen Gelegenheiten vorzuführen. Das Geschäftsjahr 1934/35 sei in jeder Hinsicht ein gutes Jahr gewesen und der Verein sehr mit den besten Aussichten, finanziell und züchterisch, in das neue Jahr.

Dies beweist zu einem Teil auch der Kassenbericht, den Herr Dirks vorlegte. Danach betrug der Kassenbestand am 1. 4. 35 35 158 Mark. Die Einnahmen betrugen 127 820, die Ausgaben 92 762 Mark. Es wurde ein Fonds gebildet für weitere Maßnahmen zur Förderung der Zucht und zur Beschaffung von Ausstellungen.

### Ueber die Maßnahmen zur Förderung der Zucht

fürhte Herr Fegter noch aus: Ostfriesland ist ein Ueberflutungsgebiet an Pferden. Wir sind daher gezwungen, unsere Maßnahmen zur Förderung der Zucht einmal den Bedürfnissen der heimischen Wirtschaft, zum anderen aber auch den Anforderungen unserer Absatzgebiete zugrunde zu legen. Als Richtschnur über das Zuchtziel können die Ankäufe, die die preussische Gestütsverwaltung in Hengsten vorschreibt und die Ankäufe der Heeresverwaltung dienen. Für das Jahr 1936 sollen in Ostfriesland neben den alten Pferden, die im Herbst gekauft wurden, über 500 drei-, vier- und fünfjährige Pferde angekauft werden. Das ist der dritte Teil der Pferde, die in Ostfriesland als Ueberflutungsgebiet vorhanden sind. Die Heeresverwaltung verlangt ein nicht zu großes, durchaus trockenes

Pferd mit regelmäßigem Gang und besten Hufen. Das sind auch die Tiere, die von den privaten Käufern am liebsten genommen werden. Wir haben daher dafür zu sorgen, daß der Typ dieses Pferdes nach Möglichkeit verbessert wird und noch bestehende Mängel in der Zucht beseitigt werden. Zur neuen Blutzufuhr unserer Zucht haben wir den Versuch mit der Einfuhr eines Hengstes aus dem Zuchtgebiet der Normandie gemacht. Wir haben auch den Versuch gemacht, mit hannoverschen Hengsten, haben hier aber meist negative Ergebnisse erzielt. Wir hoffen, daß wir mit dem Normannenhengst wieder einen Tropfen unserer Zucht zuführen können, auf der sie aufgebaut ist. Weitere Maßnahmen zur Förderung der Zucht sind eingeführt in Form von Hengstleistungsprüfungen. Zur Beschaffung von Ausstellungen haben wir auf Grund von früheren vorgebrachten Klagen Änderungen treffen können. Auf der Reichsnährstandschau in diesem Jahre werden die ostfriesischen und oldenburgischen Pferde von einem ostfriesischen und oldenburgischen Sachverständigen gerichtet. Ein weiteres Mittel glauben wir dadurch zu haben, daß wir den kleinen örtlichen Pferdebuchvereinen zu neuem Leben verhelfen, z. B. in Norden, Aurich, Wittmund, Leer und Hinte. Diese Vereine sind es zum Teil gewesen, die schon vor etwa 100 Jahren den Anfang mit der Förderung der Pferdezucht gemacht haben durch Zusammenschluß der Züchter. Nachdem wir jetzt unsere große Organisation zusammengebracht haben, wollen wir auch versuchen, in den einzelnen Kreisen wieder die Züchter zu einer Zusammenarbeit zu bringen. Die Frage der Kaltblutzucht in unserem Gebiet wird in der aller nächsten Zeit schon geregelt werden. Zu diesem Zweck wird in der kommenden Woche eine Versammlung der Kaltblutzüchter einberufen werden.

Der Leiter des Stutbuchs, van Leissen, machte über neu eingeführten Hengst noch einige Angaben. Dieser Hengst soll in ganz Ostfriesland decken. Er wird voraussichtlich in Aurich stationiert werden, und zwar allein. Es wird sich um einen Versuch handeln. Hat er nach drei Jahren nicht gezeigt, daß er für die heimische Zucht ein Erfolg ist, wird er wieder ausgeschieden. Das Deckgeld ist absichtlich hoch angesetzt worden.

Es soll ihm nicht alles zugeführt werden, sondern nur die besten Stuten, falls aber doch noch zu viele kommen, wird die Deckgebühr über 100 Mark hinaus erhöht werden.

Alle diese Maßnahmen haben nur dann eine volle Wirkung für die heimische Zucht, wenn alle Züchter Ostfrieslands an den Bestrebungen reiflos mitarbeiten. Es besteht die Pflicht, nur die guten Stuten zum Hengst zu führen, was diesen darf aber keine zu Hause bleiben. Die Frage der Ueberproduktion ist noch lange nicht fällig. Vorkünftig herrscht noch eine Ueberflutung der Ställe vor.

### Der Heeresbedarf ist erst nach einer längeren Zeit von Jahren völlig gedeckt.

Aber auch dann werden noch so viele Memonten benötigt, daß die Züchter sich auf die Memontenzucht einstellen können. Auch durch die Motorisierung Deutschlands ist der Bedarf an Pferden nicht zurückgedrängt worden. Der vermehrte Bedarf der Heeresverwaltung und der Wirtschaft ergibt für die Zukunft einen so großen Bedarf an guten Pferden, daß mit einer Ueberproduktion nicht zu rechnen ist. Minderwertige Pferde werden dann allerdings nicht mehr abzugeben sein.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung gab dann Dr. med. vet. Kramppe-Dejan einen Ueberblick über seine Forschungen und Ergebnisse über die Befruchtung der Unfruchtbarkeit der Stuten. Das Thema fand rege Beachtung sowohl bei den Züchtern als auch bei den Tierärzten. Im Anschluß daran nahm auch Dr. Holling das Wort und stellte die Lage auf diesem Gebiet für die ostfriesischen Züchter dar. In diesem Gebiet liegen die Verhältnisse besonders günstig wie die durch Dr. Kramppe-Dejan geschiedenen an anderen Stellen des Reiches. In einer anschließenden Versammlung der Tierärzte wurden die Fragen der Gesunderhaltung der Zuchttiere unter den Fachmännern weiter besprochen.

otz. Geiselsbe. Die Pulsader aufgeschnitten. Durch ungehindertes Pantieren mit einer Meißel schneit sich ein junger Mann die Pulsader auf. Durch Abbinden des Arms wurde größerer Blutverlust verhindert.

otz. Hogeafte. Wertvolle Papiere verloren und wiedergefunden. Zusammen mit dem Tischler rief ein Händler wertvolle Papiere aus der Tasche. Im Torbogen erst bemerkte er den Verlust. Nach stundenlangem Nachsuchen fand er die Papiere wieder.

otz. Kirchenrat. Kirchenratsitzung. Der reformierte Kirchenrat hielt im Vereinshaus eine Sitzung ab, um die Eingänge seit der letzten Sitzung erledigen zu können. Zuerst gab der Vorsitzende einen genauen Ueberblick über die im verflohenen Jahr abgehaltenen Kollekten und Sammlungen. Das Ergebnis wurde allgemein als gut bezeichnet. Sodann wurde bekannt gegeben, daß die ursprünglich für Monat Januar vorgesehene Evangelisationswoche nunmehr bestimmt in der Zeit vom 3. bis 9. Februar mit dem Evangelisten Agnonah abgehalten wird. Es sind an den Nachmittagen Vorträge im Vereinshaus vorgesehen und allabendlich soll ein Gottesdienst in der Kirche stattfinden. Im Anschluß kamen zwei Anträge von Gemeindefürern der Gemeinde um Ueberlassung von je einem Bauplatz zur Verhinderung. Es handelt sich um einen Bauplatz auf den der Kirche gegenüber neben der Schule liegenden Grundstücken und um einen weiteren Bauplatz an der Hauptstraße gegenüber der Kirche. Beide Anträge konnten nicht genehmigt werden, da die fraglichen Grundstücke nach einem Beschluß in einer früheren Sitzung für kirchliche bzw. Schulzwecke reserviert bleiben sollen. Alsdann wurde die Verpachtung der pachtlos gewordenen Gemeindeflächen angeregt. Der Verpachtungstermin soll in Kürze festgesetzt werden.

otz. Terzoff. Hohes Alter. Die älteste Einwohnerin unseres Ortes, Berentje Groothuis, kann heute ihren 83. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ist geistig noch sehr reger. Sie liebt noch ohne Brille. Wäge der Hochbetagten weiterhin ein freundschaftlicher Lebensabend beschreiben sein.

otz. Obersturm. Pflichtenabend der NS-Frauen. In ihren ersten diesjährigen Pflichtenabend ab. Die Ortsfrauenvereinsleiterin gab zunächst einen Rückblick auf die Arbeit des verflohenen Jahres. Auch weiterhin wird die NS-Frauenvereinschaft ihre Aufgaben erfüllen. Im weiteren Verlauf des Abends wurden plattdeutsche Erzählungen und Gedichte vorgelesen. Zum Schluß sprach die Ortsabteilungsleiterin Volkswirtschaft-Hauswirtschaft über Zeitfragen.



# Club am Reiderland

Weener, den 20. Januar 1936.

## Generalappell der NSDAP.

Am Sonnabendabend hielt die über 200 Mitglieder zählende Ortsgruppe Weener der NSDAP, den für das ganze Reich angelegten Generalappell ab, der bei guter Beteiligung im Saale von Wsten stattfand. Ortsgruppenobmann Pg. Bauer leitete den Abend mit einem Gedanken an die Opfer des Weltkrieges und der Bewegung ein und zu Ehren der Gefallenen sangen die Teilnehmer, unter denen sich auch zahlreiche Kriegerwitwen und -Eltern befanden, das Lied vom guten Kameraden. Im Mittelpunkt des Appells stand eine Ansprache des Ortsgruppenobmanns Pg. Bauer, der an die große Bedeutung des Reichsgründungstages am 18. Januar 1933 erinnerte und dann einen Rückblick auf die verfloßene Zeit und insbesondere auf die ereignisreiche Zeitspanne des verfloßenen Jahres hielt.

Über die Tätigkeit innerhalb der Ortsgruppe Weener der NSDAP, vermittelte der Redner anschließend ein lebendiges Bild. Im vergangenen Jahr wurden über 900 Schriftstücke erledigt, über 700 Volksgenossen wurde Beratung bei Anträgen usw. zuteil, für Hinterbliebene wurden in 29 Fällen einmalige Unterstützungen zusätzlich erwirkt, für 10 Kleinrentner, die nicht Mitglieder der NSDAP, sind, konnte ebenfalls eine einmalige Unterstützung zusätzlich erwirkt werden. — Nach diesen für die Tätigkeit der Ortsgruppe das beste Zeugnis ausstellenden Zahlen verlas der Redner eine grundsätzliche Stellungnahme der NSDAP, über ihre Ziele und ihren Zweck, aus der deutlich zum Ausdruck kam, daß die NSDAP keine Organisation von Renteneempfängern sein will, sondern eine Organisation von Vorbildern für deutschen Opfergeist zum Wohle unseres deutschen Volkes.

Zum Schluß seiner Ausführungen appellierte der Ortsgruppenobmann an die Treue aller Mitglieder zum Führer Mit einem Sieg-Heil auf den Führer und dem gemeinsam gesungenen 1. Vers des Deutschlandliedes und des Horst-Wesselliedes fand der erhebende General-Appell der NSDAP, Weener sein Ende.

## Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr

Am vergangenen Sonnabend hielt die Freiwillige Feuerwehr Weener im Saale des Hotels „Zum Weinberg“ einen überaus gelungenen Kameradschaftsabend ab. Zu Beginn der Veranstaltung hieß der Leiter der Wehr, Oberbrandmeister Follen, in einer Begrüßungsansprache die Gäste und Kameraden der Wehr herzlich willkommen und ließ seine Rede anknüpfen in ein Sieg-Heil auf den Führer, dem der gemeinsame Sang des Deutschlandliedes folgte. Erstmals trat im Verlauf des Abends die gesamte Mannschaft der Feuerwehr in ihren neuen Uniformen an, mit denen die hiesige Feuerwehr sich jetzt neben anderen Wehren als straff disziplinierte Mannschaft zeigen kann. Im weiteren Verlauf des Abends wurden in zahlreichen lebenden Bil-

dern, die mit großer Sorgfalt gestellt waren, die Feuerwehruniformen von der ältesten Zeit bis in die jüngsten Tage vorgeführt. Diese Darbietungen, die für viele Besucher ganz neu und anregend gewesen sein dürften, fanden lebhaften Beifall. Gemeinsam gesungene Lieder umrahmten die Darbietungen, unter denen vor allem eine Theateraufführung „Das Stadt-Fräulein“ hervorzuheben ist. Das lustige Stück, das mit seinen humorvollen Szenen zeitweise wahre Lachsalven hervorrief, wurde von den Darstellern zu einem schönen Erfolg gestaltet und fand verdienten Beifall. In den Auführungspausen wartete die Kapelle Schützler-Beer mit ansprechenden Musikstücken auf, die ebenfalls mit herzlichem Beifall aufgenommen wurden, und dann trat in vorgeschrittener Stunde nach Mitternacht der Tanz in seine Rechte, der die Festteilnehmer noch manche Stunde beisammen hielt. Die Freiwillige Feuerwehr kann mit ihrem Fest, obwohl der Besuch stärker hätte sein können, auf eine in allen Teilen gelungene Veranstaltung blicken.

## Generalversammlung der Kurzschriftler

Am vergangenen Sonnabend fand in Weener im Vereinslokal die Jahreshauptversammlung der deutschen Stenographen, Ortsgruppe Weener, statt. Der gut besuchte Abend wurde vom Ortsvereinsleiter Mittelschullehrer Bannert mit einem „Sieg-Heil“ auf Führer und Vaterland eröffnet. Nach dem zahlreich erschienenen Mitgliedern wurden vom Ortsvereinsleiter besonders herzlich der stellvertretende Gau-gebietsführer der Deutschen Stenographenschaft, Pg. Mannott-Beer, der Kreisgebietsführer der Gaan-Papenburg, sowie der stellvertr. Leiter des Ortsvereins Beer, Schrader-Beer, begrüßt. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde zunächst vom Ortsvereinsleiter Danken der Jahresberichte für das Geschäftsjahr 1935 erstattet, das sowohl für die Reichsführung der Deutschen Stenographenschaft, als auch für den Ortsverein Weener reich an bedeutungsvollen Ereignissen war. Bei allen Kurzschriftwettbewerben hat der Ortsverein Weener sehr gute Erfolge erringen können.

Im Anschluß an den Jahresbericht erstattete in Vertretung der am Erscheinen verhinderten Bücherwartin der Vereinsleiter Bannert den Bücherbericht. Die umfangreiche Bücherei konnte im vergangenen Jahr durch bedeutende Neuanschaffungen vergrößert werden. Der Redner gab dem Wunsch Ausdruck, daß im Jahre 1936 von den Mitgliedern reger Gebrauch von der Bücherei gemacht werden möchte. — Vom stellvertretenden Kassierführer wurde der Kassensbericht erstattet, aus dem zu entnehmen war, daß die Kasserverhältnisse des Ortsvereins in bester Ordnung sind. — Nach Beendigung der verschiedenen Berichte sprach Ortsvereinsleiter Bannert allen Mitgliedern, Unterrichtsleitern und Vorstandsmitgliedern für die geleistete treue Mitarbeit herzlichsten Dank aus und erteilte ferner den geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern Entlastung.

Zwecks Neuwahl des Ortsvereinsleiters übernahm der Kreisgebietsführer der Gaan-Papenburg die Verammlungsleitung. Er übermittelte die Grüße der Gaugebietsführung und konnte anschließend mitteilen, daß auf Grund einstimmigen Beschlusses der bisherige Ortsvereinsleiter Bannert wiedergewählt wurde. Der in seinem Amt bestätigte Ortsvereinsleiter bestimmte dann seine Mitarbeiter, und zwar wurden ernannt zum Kassierwart und Schriftführer Beer, zum Bücherwart Frl. Scheele, zu Unterrichtsleitern Eggers, Kluglitz, Suhlmann und Frl. Holtkamp, zum Leiter der Verbandsteilung Herr Holtkamp. Zur Unterstützung des Kassierwarts wurde das Mitglied Kortmann bestimmt. Die diesjährige Geschäfts- und Verwaltungs-Stenographen-Prüfung wird am 28. März stattfinden. Es wird für diese Prüfung eine Mindestgeschwindigkeit von 150 Silben je Minute verlangt.

Im weiteren Verlauf der Versammlung nahm der stellv. Gaugebietsführer der D.St., Mannott-Beer, das Wort, indem er einleitend für die Einladung zu der Versammlung dankte und ausführte, daß er seit langen Jahren die Jahreshauptversammlungen in Weener besucht habe. Redner schilderte dann die schwierigen Verhältnisse auf stenographischem Gebiete, die in Weener zu überwinden gewesen sind und übermittelte die Grüße des Gaugebietes und der Ortsgruppe Beer.

Der mit Beifall aufgenommenen Rede folgte die Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten. Es wurde mitgeteilt, daß der Beitrag einseitig für alle Mitglieder auf 50 Pfg. ernäßigt werden soll. Dem Ortsvereinsleiter wurde dann Jahreshauptversammlung in ihrem offiziellen Teil geschlossen. Anschließend blieb der größte Teil der Mitglieder noch eine gute Weile in angetragener Stenographen-Kameradschaft beisammen.

Ort. Fensum. Dorfabend der HJ und des BDM. Am letzten Sonnabend veranstaltete die hiesige HJ und der BDM einen Dorfabend. Es wurden Lieder gesungen, Vorträge gehalten und Aufführungen vorgeführt. Es wirkte das Leerauer Streichorchester der HJ und des BDM mit. Der Abend schloß um 10 Uhr. Es wurde auch zugleich Abschied von dem bisherigen Ortsgruppenleiter genommen.

Ort. Grinum. Hohe Lämmerpreise. Johann Karrels verkaufte in diesen Tagen zwei Lämmer im Alter von 5 Wochen für 30 RM.

Ort. Grinum. Neubau. Das für Frau v. Lessen erbaute Haus ist soweit fertiggestellt, daß die Maler die letzten Arbeiten vornehmen können.

Ort. Midlum. Autounfall. Infolge der Glätte geriet ein Personenwagen aus Delmenhorst bei der Ueberholung eines anderen Wagens in den Straßengraben. Glücklicherweise hat der Fahrer keine Verletzungen erhalten. Der Wagen wurde beschädigt und mußte nach Leer abgeschleppt werden.

Ort. Dümmer-Verlaal. Fünf Jahre Ortsgruppe der NSDAP. Wie wir bereits berichteten, feiert die Ortsgruppe Dümmer-Verlaal im Laufe dieses Monats ihr fünfjähriges Bestehen. Die Jubiläumfeier findet nunmehr am Mittwoch, dem 22. ds. Mts., abends 7.30 Uhr, im Saale von Harenberg statt. Zu der Feier, die eine außergewöhnlich eindrucksvolle Ausgestaltung erfahren wird, sind sämtliche Volksgenossen des Ortes und der Umgebung eingeladen.

Ort. Loga. Vom NSB. Die Schulungsabende des Reichsluftschutzbundes erfreuen sich großer Beliebtheit und verschaffen wertvolle Aufklärung über die Ziele des Luftschutzbundes. Die Einteilung in Block- und Hauswarte ist durchgeführt.

Ort. Nortmoor. Eine Fußverbrennung erlitt ein junges Mädchen das in der Dunkelheit gegen einen Topf mit ausgelassenem Fett stieß. Der Inhalt ergoß sich über den Fuß. Die Verlesete wird längere Zeit kein Schuhwerk tragen können.

Ort. Stallbrüggerfeld. Hohes Alter. Gestern feierte der älteste Einwohner des Kirchspiels Fiksum, Kolonist Keiner Hilrichs, genannt „Reinhardohm“, seinen 82. Geburtstag. Er ist noch sehr rüstig und verrichtet noch manche Arbeit in Haus und Garten. Wir wünschen ihm noch viele Jahre besser Gesundheit.

Ort. Fheringsfeh. Beendigung des Mütter-schulungskurses. Dienstag wird der hier abgehaltene Mütter-schulungskurs beendet. 14 Teilnehmerinnen aus Neufehn haben sich einer Prüfung unterzogen und sie bestanden. Dienstag findet eine Abschiedsfeier der Teilnehmerinnen statt.

Ort. Stiefelkauperfeh. Schon wieder ein Schornsteinbrand. Nachdem sich erst vor einigen Tagen im Lindenhof ein Schornsteinbrand ereignet hatte, entstand wieder ein Schornsteinbrand im neuen Haus von Hinrich Düring am Schulweg. Durch angestrengte Arbeit mehrerer Einwohner wurde ein größeres Schadenfeuer verhindert.

Ort. Neufehn. Von der NS-Frauen-schaft. Da die Stützpunktleiterin Frl. Heitine Roeden ihr Amt zur Verfügung gestellt hatte, beauftragte die Kreisfrauen-schaftsleiterin Frau Hübn, Ulrich, die Kassierverwalterin, Frau M. Müller, mit der Leitung des Stützpunktes.

Ort. Neufehn. Kleinkaliberschießen zugunsten des NSB. Am gestrigen Sonntag fand hier ein Kleinkaliberschießen zugunsten des NSB statt. Bedingung war: 5 Schuß, stehend freihändig, 12er Ring-schieße. Die höchste Ringzahl schoß Lehrer A. Baumann, Stiefelkamp, 33 Ringe. Die 2. Stelle konnte Zimmermann Joh. Kampen, Neufehn, mit 29 Ringen behaupten.

Ort. Steinfelberfeh. Am Sonnabendnachmittag ereignete sich auf der Landstraße wohl infolge der herrschenden Glätte ein Verkehrsunfall. Ein Auto prallte in der Nähe der Zimmermannschen Gastwirtschaft mit einem Bäderwagen aus Papenburg zusammen, der sich bei dem Anprall überschlug und vollkommen in Trümmer ging. Das Auto wurde auch beschädigt, konnte aber keine Fahrt fortsetzen. Personen kamen bei dem Unfall nicht zu Schaden.

Ort. Böllenerfeh. Verkauf. In der Niendörnerischen Gastwirtschaft fand am Freitagnachmittag der Verkauf des landwirtschaftlichen Anwesens (Wohngebäude, Scheune und Stall nebst ca 1 1/2 ha Ländereien) von Th. Brüning-Böllenerfeh statt. Die Höchstbietende blieb Frau Krüger Ww.-Niendörfermoor mit einem Gebot von 10 100 M. Der Zuschlag wurde unter Vorbehalt der obervormundschaftlichen Genehmigung im Termin erteilt.

## Der Appell der NS.-Heimatspresse im Reiderland

Am gestrigen Sonntag standen die Orte unseres Reiderlandes im Zeichen des Appells der NS.-Presse, der von den einzelnen Ortsgruppen der NSDAP, mit Schwung und Einigbereitschaft durchgeführt wurde.

### In Weener

als Hauptort des Reiderlandes wurde der Appell eingeleitet mit einer Umfahrt der Kraftwagen und Motorräder des NSKK durch die Straßen der Stadt. Währenddessen traten vor der Geschäftsstelle der „Ostfriesischen Tageszeitung“ in der Adolf-Hitlerstraße die einzelnen Formationen der Bewegung an, die mit Gefang aus den verschiedensten Richtungen anmarschiert waren.

Die „OZ.“-Geschäftsstelle selbst war zur Woche der NS.-Presse besonders eindrucksvoll hergerichtet worden. Über die Straße war ein Transparent gezogen worden, das auf rotem Grunde in weißer Schrift die Aufschrift zeigte: „OZ.“ NS.-Presse Ostfrieslands! Am Fahnenmast vor dem Hause wehte die Hakenkreuzflagge, während die eine Hälfte der Hausfront von einer aus dem oberen Stockwerk herabhängenden riesigen Hakenkreuzfahne bedeckt war. Das Schaufenster der Geschäftsstelle hatte eine sehr würdige und geschmackvolle Ausschmückung durch frisches Grün, das im Mittelpunkt stehendes Führer-Bild einrahmte, erfahren.

Nachdem unter der Leitung des Sturmabteilungsleiters Laßmeyer-Weener die SA-Stürme, die SS, das NSKK, die Politischen Leiter und die Hitler-Jugend in langer Front vor der Geschäftsstelle Aufstellung genommen hatten, ergriff der Sturmabteilungsleiter Porath-Beer das Wort zu einer Ansprache.

Der Redner stellte seinen Ausführungen die alte nationalsozialistische Kampfsparole „Nach dem Kampfe bindet den Helm fester!“ voran, mit der bisher alle Gegner in die Niederlagen gedrungen sind. Auch heute sei der Kampf, wie der Führer gesagt hat, nicht vorbei, sondern unser Sieg gelte der Gewinnung des gesamten deutschen Volkes. Dabei solle nicht nur jede einzelne Seele gewonnen werden, sondern auch auf allen anderen Gebieten, der Wirtschaft, der Kultur usw. solle das nationalsozialistische Gedankengut verwirklicht werden. In diesem Kampfe seien die Formationen der Bewegung die Kerntuppen der Partei; sie seien die führende Spitze, mit der unser Kampf vorwärts getrieben werde. Dem deutschen Volke, das bislang in viele politische Richtungen zerplittert gewesen sei, habe unser Führer Adolf Hitler mit der nationalsozialistischen Idee vom ersten Mal einen einheitlichen politischen Willen gegeben, und dieser Wille müsse der Wille des gesamten deutschen Volkes werden. Die NS.-Presse sei das Instrument, mit dem das Volk gewonnen werden könne. Von jeher habe die Bewegung auf Presse und Propaganda größten Wert gelegt, denn sie seien dazu da, den Willen der gesamten Bewegung zusammenzufassen und in eine Richtung zu bringen. Wie hätte der Nationalsozialismus den Sieg erringen können, wenn er nicht eine Presse gehabt hätte, die seine Parolen und die Befehle des Führers in das Volk hinausschleudert habe, um am gleichen Tage Millionen nationalsozialistischer Kämpfer marschieren zu lassen. Heute sei es Aufgabe der Formationen, mehr denn je den einzelnen Volksgenossen aufzuklären und ihn von einem Mitläufer zum Mitkämpfer zu machen. Und wenn ein Volksgenosse nach diesen oder jenen

Dingen frage, dann müsse jeder Nationalsozialist ihm als politisch verantwortlicher Volksgenosse die richtige Antwort geben können. Die NS.-Presse sei in dem Kampf um den letzten Volksgenossen unsere Waffe. Es gehe aber bei dieser Woche für die NS.-Presse nicht um wirtschaftliche Dinge, sondern es gehe um die Idee und um die Durchsetzung der nationalsozialistischen Idee im Volke. Mit dem Appell, die nationalsozialistische Heimatspresse, die „Ostfriesische Tageszeitung“, zu lesen, sowie die führenden NS.-Zeitungen, wie „Völkischer Beobachter“, „Der SA-Mann“, „Das schwarze Korps“ und die Zeitung der Hitler-Jugend zu halten, schloß der Redner seine Ausführungen, die in ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer zur deutschen Freiheit, Adolf Hitler, ausklangen.

Im Anschluß an die Ansprache begann der Einsatz der Politischen Leiter der Ortsgruppe, die mit Unterstützung der Hitler-Jugend in allen Stadtteilen straßenweise die Werbenummern der „OZ.“ Haus bei Haus verteilten. Zu gleicher Zeit marschierten die SA-Stürme, die SS, und das NSKK zu einem Werbemarsch durch die Stadt, während zwei mit Transparenten bespannte Kraftwagen die Sprechchöre durch die Stadt führten, um so die Werbung intensiv zu unterstützen.

Auf dem Platze bei der „Waage“ hatte während der Rundgebung vor der „OZ.“-Geschäftsstelle ein von der SA-Kapelle Beer angeführtes Plakonzert stattgefunden, das nach dem Abbruch der Formationen vor der Geschäftsstelle bis Mittag fortgesetzt wurde. Bei der „Waage“ löste sich der Ummarsch der Formationen später auf, so daß der Appell der NS.-Heimatspresse nach dem gelungenen Auftakt für Sonntag seinen Abschluß fand. Eine ganze Woche hindurch aber werden überall die Werbeplakate der „OZ.“ dem Straßenbild das Gepräge geben und davon kündigen, daß die Presse der nationalsozialistischen Bewegung ihre „Woche der NS.-Presse“ durchführt als Dienst am deutschen Volk.

Auch in den übrigen Gemeinden des Reiderlandes wurde der Appell der NS.-Presse stellenweise sogar in vorbildlicher Weise durchgeführt, so daß die „Woche der NS.-Presse“ im Reiderland einen erfolgreichen Einsatz und Auftakt zuzeichnen hat.

### In Bunde

durchfuhr zum Beginn der Woche der NS.-Presse am Sonntag ein Lastwagen mit SA-Männern besetzt und mit Werbeplakaten versehen unseren Ort. SA-Männer und politische Leiter trugen in jedes Haus eine Nummer der OZ., um für die Heimatzeitung der Ostfriesen zu werben.

### In Fensum

waren der SA-Sturm und die politischen Leiter eingesetzt. Gegen 11 Uhr machte die SA einen Propagandamarsch durch unsern Neden und ein Sprechchor warb mit den Worten: Volksgenossen, eure Heimatzeitung ist die OZ. Daran anschließend verteilten die politischen Leiter die Werbenummern. Die Blockleiter aus den einzelnen Gemeinden, die zur Ortsgruppe Fensum gehören — Midlum, Grinum, Böhmerwold, Martenchor, Holtgaste und Soltborg — waren vollständig erschienen, so daß die Gewähr gegeben ist, daß unsere OZ. in jedes Haus gelangte.



## Jaques Groeneveld sprach in Bunde

Die erste Ortsgruppenversammlung im neuen Jahre am Sonnabend wurde für unsere Ortsgruppe zu einem besonderen Ereignis. Der von allen sehr geschätzte ehemalige Ortsgruppenleiter Kreisleiter und Gauinspektor für Ostfriesland, der jetzige Landesobmann J. Groeneveld war erschienen, um einige frohe Stunden unter seinen alten Freunden und Mittkämpfern zu verbringen. Nach der herzlichen Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter Weener ergriff J. Groeneveld das Wort zu einer erhebenden Ansprache an die Versammlung alter und junger Parteigenossen. Er gab zunächst seiner Freude Ausdruck, hier im Kreise seiner einst von ihm geleiteten Ortsgruppe zu weilen und berichtete, daß es vor wenigen Tagen gerade fünf Jahre her seien, als er die Ortsgruppe übernommen hätte. Viel Schweres aber auch viel Schönes hätte er damals mit seinen Getreuen in herzlicher Kameradschaft erlebt. Man hätte aus seinen Worten, selbst wenn er Erheiterndes erzählte, den Ernst heraus, mit dem J. Groeneveld den Kampf für unseren Führer in Bunde, im Kreise Weener, in Ostfriesland und darüber hinaus geführt hat. So hatte sein Rückblick den er an viele Einzelheiten und Daten knüpfte, alle erfreut und bei allen einen tiefen Eindruck hinterlassen. Wieder wurde es durch den Bericht der vielen kleinen und großen, heiteren aber auch betäubenden Geschehnisse deutlich, wie es damals war, und wofür mit Leidenschaft und einer unerhörten Glaubenszuversicht gekämpft wurde. Mancher junge Parteigenosse mag bedauert haben, nicht dabei gewesen zu sein, und den alten leuchteten die Augen, weil sie sich daran erinnerten: ja, so war es. J. Groeneveld berichtete auch von der Gründung und den ersten schweren Jahren unseres Blattes, daß die D.Z. ihm viele schlaflose Nächte verursacht hätte, weil immer wieder das nötige Geld zum Weitererzählen fehlte. Es ist heute nun

leicht, über die damaligen Geld- und Wechselvorgänge zu lächeln. Ein freudiges Erlebnis bedeutete es für Groeneveld, als er am 29. Oktober 1932 eine Nummer unseres Blattes dem Führer bei der großen Kundgebung in Aurich überreichen und ihm ins unergründliche Auge schauen durfte. Mit der Mahnung an alle, nicht müde, nachlässig und gleichgültig zu werden, schloß der Redner seine längeren Ausführungen. Er wies noch darauf hin, daß es für uns ein großes Glück und ein Vorrecht bedeutet, den Führer als Vorbild zu haben, wenn uns einmal der Mut finken sollte. — Mit den besten Wünschen und einem freudigen Siegel auf den Führer schloß der Ortsgruppenleiter die Versammlung. Noch lange blieb J. Groeneveld mit seinen Mittkämpfern in fröhlichem Gedankenaustausch beisammen. Groeneveld befand sich auf einer Vortragsreise durch das Emsland.

otz. Bunde. Pfundsammlung. In dieser Woche werden wir in Bunde Gelegenheit haben, von neuem unsere nationalsozialistische Gesinnung und Einigkeit unter Beweis zu stellen. Eine Pfundsammlung will die NSD. für die von ihr Betreuten durchführen. Die Mädels vom BbW gehen in den nächsten Tagen von Haus zu Haus, um Tüten zu verteilen, die sie dann gefüllt wieder abholen wollen. Doch ist man mit dem Umfang seiner Gabe nicht unbedingt auf die Tüte angewiesen; auch größere Pakete sind sehr willkommen. Die Bunder Bevölkerung wird aufgefordert, sich in gewohnter Gefreudigkeit an dieser Sammlung zu beteiligen. Alles, was nützlich und gut ist, kann gespendet werden, seien es Nahrungsmittel, Kleidungsstücke, Haushaltsgegenstände. Sachen, die im eigenen Haushalt oder Geschäftsbestand entbehrt werden können, aber doch für Bedürftige eine wirtschaftliche Hilfe bedeuten.

otz. Bunde. Vom Kurzschriftleben in der Gemeinde. Der hiesige Ort ist mit seinen Kurzschrift treibenden Volksgenossen an den Ortsverein Weener inner-

halb der Deutschen Stenographenschaft angeschlossen. An den regelmäßig stattfindenden Übungsabenden beteiligen sich durchschnittlich etwa 12 bis 15 Mitglieder. Bei etwas stärkerer Beteiligung ist damit zu rechnen, daß für den Ort Bunde in nächster Zeit ein selbständiger Ortsverein für Kurzschrift gebildet werden kann.

otz. Holtjuen. Mitgliederversammlung der NSDAP. Am 17. d. M. hielt die NSDAP. Ortsgruppe Holtjuen, im Eckhoff'schen Saale ihre monatliche Pflichtversammlung ab. Nach der Begrüßung wurden Rundschreiben bekanntgegeben und die Durchführung des für den 8. Februar geplanten Kameradschaftsabends beraten. Besonders wurde erinnert an die am 28. Januar stattfindende Filmvorführung. Gezeigt werden „Die Saat geht auf“ und „Victor und Victoria“. In Anbetracht des reichhaltigen Programms wird eine rege Beteiligung erwartet. Anschließend verlas Ortsgruppenleiter Wilken einen Aufsatz über „Die Sehnsucht nach dem Reich“. Er gab einen Rückblick auf zwei Jahrtausende deutscher Geschichte. So alt wie das deutsche Volk, ist seine Sehnsucht nach dem deutschen Reich. Das erste und das zweite Reich hatten keinen Bestand, erst im Dritten Reich Adolf Hitlers ist die alte Sehnsucht Wirklichkeit geworden und die Raben der deutschen Zwieracht sind durch den Adler des Reiches vertrieben. In üblicher Weise wurde dann die Versammlung geschlossen.

Zweigeigenschaftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

Augenblickliche Durchschnittauflage Ostfriesische Tageszeitung  
Hauptblatt über 22 000,  
davon Bez.-Beilage Leer über 9 000.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Fritz Brochhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Joch & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Verein junger Kaufleute Leer

Mitglied des Deutschen Vortragsverbandes mit der NS.-Kulturgemeinde

Am Dienstag, dem 28. Januar, spricht  
Rechtsanwalt Prof. Dr. Grimm, Essen (Ruhr)  
bei Jonas über das Thema

„Hitler liquidiert Versailles“.

Prof. Dr. Grimm ist der bekannte Verteidiger der Deutschen im Kairoer Judenprozess.

## Deutscher

Meide die Juden!

Kaufe nur in deutschen Geschäften

### Zu verkaufen

Im Auftrage habe ich unter der Hand auf Zahlungsfrist zu verkaufen ein 12jähriges

### Arbeitspferd

ca. 20000 Klg. gut gewonnenes

### Außendeichsheu

Jemgum. H. Meyer, preuß. Auktionator.

### Prima Fertel verkauft

A. de Riese Wwe., Nortmoor.

### Fertel hat zu verkaufen

H. Specht, Barge.

### Zu verkaufen: Loga

Bücherstank, Tische, Schränke, Anzüge, Mäntel (mittlere Größe), Meyers Lexikon, Klassikerwerke  
Leer, Bremerstraße 55.

### Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht eine  
**3/4 Geige**  
Angebote unter L 57 an die Geschäftsstelle der O.I.Z. Leer.

### Zu vermieten

### 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör, passend für alleinstehende Dame oder kinderloses Ehepaar (Miete 30 Rmk.). Angebote unter L 58 an die O.I.Z. Leer.

### Zu mieten gesucht

### 3- bis 4-Zimmerwohnung

in Leer oder Loga (Mietpreis bis 70 Mk.) sofort gesucht. Angebote unter L 55 an die O.I.Z. Leer.

### Zimmer

mit 1 od. 2 Betten sofort gesucht. Angeb. u. L. 60 an die O.I.Z. Leer.

### Geldmarkt

1. Hypothek RM. 4000.—  
für fünffache Sicherheit auf sofort gesucht. Angebote unter L. Nr. 59 an die O.I.Z. Leer.

### Einige

Bleyle-  
Damen-Kleider  
neu eingetroffen  
Backhaus, Leer

### Loga

Klein-Kaliber-Schützenverein  
Am Dienstag, d. 21. d. Mts.,  
abends 8.30 Uhr,  
Haupt-Versammlung  
im Vereinslokal.  
Der Vereinsführer.

Theaterfahrten mit Mohrs Gesellschaftswagen (Tel. 2245) zum Landes-theater Oldenburg. Abfahrt 1 1/4 Uhr Kriegerdenkmal, Frisia  
Fahrpreis: 2 Mk.

Weitere Haltestellen: 1. Gastwirt Martin Prey, Holtland, 2. Gastwirt Wilb. Barkel, Hesel, 3. Gastwirt Herm. Wenke, Remels. Bestellung, erb. ich dort umg. aufzug.  
Mittwoch, den 22. Jan.: Nachmittagsvorstellung: Puccinis Oper „Tosca“.  
Sonntag, d. 26. Jan., nachm.: „Die Mitschuldigen“ und „Der zerbrochene Krug“; abends, zum letzten Male: „Der Vogelhändler“, Operette von Zeller. Beide Vorstellungen kleine Preise.  
Montag, d. 27. Jan.: Einmaliges Ensemble-Gastspiel: Henny Porten in Maria Garland.  
Eintrittskarten (nur gute Plätze) werden besorgt.

### Sprechstunden in Jemgum

Gasthof T a m e n  
Mittwoch, 30. d. M., nachmittags  
Dr. Bruns,  
Weener, Rechtsanwalt.

## Achtung! Oberbayern in Remels!

Dienstag, 21. d. Mts., abends 7 Uhr,  
im Wenkeschen Saale großer

## Bayerischer Theaterabend

anschließend T a n z.

Es ladet ein die Direktion der Oberbayern.

Herr Müller könnte sich selber ohrfeigen!!

Jahrelang litt er an Schlaflosigkeit, probierte — alles mögliche — und doch warf er sich nachts immer schlaflos im Bett umher. Dabei hätte er doch gleich an Köstlicher Schwarzbier denken können. Jetzt trinkt er's jeden Abend — es schmeckt vorzüglich, man schläft herzlich darauf — und die ganze Welt ist wie umgewandelt. Vertrieb: H. Duin, Leer, Telef. 2313

*Winternot  
Hilfswerk!*

OPFERT FÜR DAS  
WINTER-HILFS-WERK

Detern, Westrauderfehn, Berlin-Friedenau, Hollen, Holtland und Elisabethfehn, den 18. Januar 1936.

Heute abend 8 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## die Witwe des Malermeisters P. U. Peters

Gebke Peters, geb. Gerken

in ihrem 79. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetruibt zur Anzeige im Namen aller Angehörigen

Ebke E. Peters und Frau  
Gretjelina, geb. Müller.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 23. ds. Mts., 2 Uhr nachmittags.

## Rufen Sie an: 2138

Es meldet sich die Buchdruckerei D. H. Zopfs & Sohn,  
G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Hans Teitge und Frau

Dinchen, geb. Bleeker

Löhne i. W., 15. Januar 1936  
Bahnhof

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit

Beerfelden i. Odenw., Leer und Köln,  
den 17. Januar 1936.

### Statt Karten!

Heute morgen erlöste in Osnabrück ein sanfter Tod unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwägerin und Tante, die

Witwe des  
Bankdirektors N. G. Saul

Geertje, geb. Schuitema

von ihrem langen Leiden im Alter von 71 Jahren.

In stiller Trauer

Dr. med. Martin Saul

Gerhard Saul

Albert Saul

Maria Saul, geb. Schmucker

Emilie Saul, geb. Groeneveld

und 2 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 21. Januar, in Leer, nachm. 3 Uhr, von der Adoll-Hitler-Straße 8 aus statt. Trauerfeier daselbst eine halbe Stunde vorher.

Warsingsfehn, den 19. Januar 1936.

Heute entschlief nach langem, geduldig ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die Witwe  
des weil. Kapt. B. W. Fokken

Gretine Fokken, geb. Schoon, verw. Buß  
in ihrem 55. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder  
und Angehörigen,

Beerdigung: Donnerstag, den 23. dieses Monats, nachmittags 2 Uhr.